Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 18. Juni 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 144

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der republikanische National-konvent.

Morgen wird er eröffnet werden.

Philadelphia, 18. Juni. Die Feier des Sonntags nachQuäker-Manier und wahrscheinlich noch mehr das regnerische Wetter waren schuld daran, daß es gestern hier viel stiller war, als es sonst in einer National-Konventionsstadt so kurz vor dem Beginn des großen Ereignisses zu sein pflegt. Abends jedoch, und heute erst recht, herrschte ein desto lebhafteres Treiben, besonders in den Hotel-Wandelgängen.

Die Situation betreffs des Mannes, welcher in dem herannahenden Kampf nebenMcKinley stehen soll, wurde plötzlich interessant. Gouverneur Roosevelt scheint der einzige Mann zu sein, dem es bisher gelungen ist, Enthusiasmus unter den eingetroffenen Delegaten zu erwecken. Gestern Abend entfalteten nun New York (mit 72 Delegaten) und Pennsylvanien (mit 64 Delegaten), ihre Banner und der Effekt war magisch. Bei seinem Erscheinen auf der Bildfläche erlosch sofort das Licht kleinerer Sterne wie Irving Scott von Californien, Richter Tripp von Süd-Dakota, Vize-Gouverneur Woodruff von New York. Ueberall waren Abzeichen zu sehen mit Porträts von McKinley und Roosevelt.

Dieser Umstand allein wird als Beweis dafür betrachtet, daß der Plan, die Konvention im Sturm für Roosevelt zu erobern, nie fallen gelassen wurde. Es ist indes durchaus noch nicht sicher, ob Roosevelt sich in Vorschlag bringen lassen wird.

Die Konvention soll bis einschließlich Donnerstag dauern. Folgendes ist das Prggramm für morgen, den ersten Sitzungstag:

Eröffnung der Konvention durch den Vorsitzenden Mark Hanna.

Verlesung der Einberufung der Konvention. Verlesen der temporären Liste der Delegaten.

Vorsitzer Hanna stellt Senator Wolcott von Colorado als temporären Vorsitzer vor. Rede von Senator Wolcott.

Auswahl eines Komites für Beglaubigungsschreiben.

Auswahl eines Komites für Organisation.

Auswahl eines Komites für Regeln und Geschäftsordnung.

Auswahl eines Komites für Resolutionen.

Die Komites ziehen sich zur Berathung zurück.

Pause bis Mittag des folgenden Tages.

Der Platform-Entwurf ist fertig und, wie man hört, von McKinley gutgeheißen worden, dessen ganze auswärtige und innere Politik er billigt.

Philadelphia, 18. Juni. Noch immer neue republikanische Vize-Präsidentschafts-Kandidaten tauchen auf. Der neueste ist Senator N. B. Scott von West-Virginien. Es heißt, daß er sämmtliche Stimmen der virginischen und der west-virginischen Delegation sicher habe. Scott persönlich hat erklärt, daß er seinen Kollegen Stephen B. Elkins als Vize-Präsidentschafts-Kandidaten begünstige.

Eine Anzahl farbiger Delegaten oder Gäste erörterte in einer heutigen Versammlung das Vorgehen des National-Ausschusses, der sich weigerte, Delegaten, welche die „reguläre republikanische Organisation" in verschiedenen südlichen Staaten vertreten, auf die temporäre Delegatenliste zu setzen. Wm. Copeland, früher Mitglied der Ohio'er Staatslegislatur, führte in dieser Versammlung den Vorsitz.

(Spezial-Depesche der „Abendpost".)

Vom Bundes-Turnfest.

Stand und Aufgaben des Turnerbundes.

Philadelphia, 18. Juni. Die Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes wurde vom Bundes-Sprecher Vonnegut eröffnet. Weise von Philadelphia wurde zum provisorischen Vorsitzenden erwählt. Der Bericht des Bundes-Vorortes ergibt: Daß der Bund in den letzten 7 Jahren von 41,000 Mitgliedern auf 33,000 herabgegangen ist.

Die Brooklyner Sänger überreichten einen goldenen Kranz als Preis für das Turnfest. Unter großer Begeisterung wurde die Verbrüderung zwischen Turnern und Sängern proklamirt.

214 Delegaten sind anwesend.

Louis Weide aus New York wurde mit 199 Stimmen zum ständigen Sprecher erwählt. Otto Greubel von Chicago erhielt 145 Stimmen; Heinrich Huhn (Milwaukee), Pfaender (Neu Ulm), Heinrich Mueller (Louisville), Christ. Mueller (Davenport), Karl Lieber (Indianapolis) wurden zu Ehren-Präsidenten erwählt.

Die Verhandlungen waren vorläufig wenig interessant. Aber lebhafte Diskussionen sind zu erwarten, wenn das Komite für Platform berichten wird. Dasselbe wird eine neue bürgerlich-radikale Prinzipienerklärung vorlegen. Die Sozialisten werden einen Minderheits-Antrag einbringen.

Eine interessante Klagesache liegt dem betreffenden Komite vor. Der Turner Gaizik ist von der Chicago-Turngemeinde ausgestoßen worden; derBundes-Vorort aber hat Gaizik Recht gegeben, und die Turngemeinde hat dieserhalb an die Bundes-Tagsatzung appellirt.

Der Bericht des Technischen Komites ist kurz und hat nur wenig allgemeines Interesse. Die Entsendung von Turnern zum turnerischen Wettkampf bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung wird abgelehnt. Ein Angriff auf den verstorbenen Boppe von Seiten des Komites für das Bundesorgan wird unter allgemeiner Entrüstung zurückgewiesen, und das Bundesorgan wird auf weitere 2 Jahre beibehalten. Das Finanzkomite berichtet, Alles in Ordnung gefunden zu haben. In dem Verhältniß zwischen Turnlehrer-Seminar und Lehrer-Seminar in Milwaukee bestehen große Schwierigkeiten. Es wird beschlossen, neue Verträge abzuschließen. J. B.

(Der gestern verlesene Jahresbericht über den Stand des Turnerbundes ergab noch, daß derselbe derzeit 231 inkorporirte Vereine umfaßt, mit 33,964 Mitgliedern und Eigenthum im Gesammtwerth von $2,616,292, und daß die Einnahmen für das Jahr $11,891 betrugen, und die Ausgaben $11,209. Folgendes sind die Vorsitzer der, gestern ernannten Ausschüsse: Komite für Platform, Hugo Münch; für Statistik, Georg Speier; für Bundesangelegenheiten, Richter Emil Wallber; für praktisches Turnen, Wilhelm Reuter; für Seminar-Angelegenheiten, Adam Schening; für Finanzen, Otto Held; für geistiges Turnen, Wilhelm Kraus; Publikations-Komite, Jakob Breg; Komite für das Bundes-Organ, Christ. Schaefer.)

Der St. Louiser Streik.

Das Dynamit wieder im Vordergrund.

St. Louis, 18. Juni. Der Sonntag ging nicht vorüber, ohne daß es zu neuen Gewaltthaten in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik kam, der jetzt schon 42 Tage dauert! Vier verschiedene Versuche wurden gemacht, Waggons mit Dynamit in die Luft zu sprengen. In jedem dieser Fälle wurde der Waggon arg beschädigt, indeß Niemand verletzt. Einer der Kondukteure schoß in den Volkshaufen hinein, der sich unmittelbar nach der Explosion angesammelt hatte; es ist noch nicht bekannt, ob einer der Schüsse traf. Auf dem Bahngeleise an Taylor und Arlington Ave. wurde noch rechtzeitig ein Paket Dynamit entdeckt. Mrs. Buckley wurde vonStreikfreunden buchstäblich aus ihrem Heim getrieben, weil Buckley zur Sheriffs-Extramannschaft gehört. Sheriffsgehilfen benutzten diese Frau als „Köder", um Tumultuanten zu fangen; aber die Polizei des 1. Distrikts verhaftete darauf die Frau unter der Anklage der Aufreizung zu Krawallen. Henry Mohr wurde durch einen Schuß aus der Flinte des Sheriffsgehilfen Brenning schwer, vielleicht tödtlich verwundet. Ein Nicht-Gewerkschaftler Namens Jasper Davis wurde arg durchgeschlagen.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 18. Juni. Bei zwei Gefechten in der verflossenen Woche, gegen je etwa 500 Filipinos, wurden nach amerikanischer Angabe 60 der Letzteren getödtet und 200 gefangen genommen, während die Amerikaner nur 3 Todte hatten. Die betr. amerikanischen Truppen wurden von General Funston und General Grant jr. befehligt.

Das 40. und das 39. amerikanische Regiment, welche in den Provinzen Cavite und Batangas liegen, werden vom Sumpffieber arg mitgenommen, und 30 Prozent der Leute beider Regimenter sind auf der Krankenliste.

Ausland.

Kabinets-Krise!

Das italienische Ministerium geht.

Rom, 18. Juni. Das italienische Kabinet hat abgedankt, nachdem kaum die Tagung der neuen Kammern eröffnet worden war!

Trauen dem Frieden noch nicht.

Berlin, 18. Juni. Da es in dem westpreußischen Städten Konitz, demSchauplatz des vermeintlichen Ritualmordes, jetzt doch bedeutend ruhiger geworden ist, so wurde ein Theil, aus Graudenz gesandter Truppen wieder nach ihrer Garnison zurückbeordert. Die Ortsbehörden aber befürchten noch immer neue Ruhestörungen und haben daher auch die Abhaltung des Jahrmarktes zu Czernet, bei Konitz, verboten.

Die sich in Konitz aufhaltenden Journalisten und Zeitungskorrespondenten sind aufgefordert worden, ihre preußische Staatsangehörigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie ihre Ausweisung zu gewärtigen haben.

Ferner wird gemeldet, es sei amtlich festgestellt worden, daß zwei Knaben, die angeblich aus Konitz verschwunden sind und von der erregten Bevölkerung sofort zu Opfern eines „Ritualmordes" gemacht wurden, sich in der Umgegend der Stadt umhertreiben.

Keine Streikklausel in Baukontrakten.

Berlin, 18. Juni. Der Berliner Magistrat hat die, vom Bund der Baugewerkmeister verlangte Aufnahme einer Streikklausel in städtische Baukontrakte abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß die Stadt ihre Bauten selber ausführe, wenn sich bei der Kontrakt-Ausschreibung keine geeigneten Unternehmer fänden.

Wild gewordenes China.

Die Forts von Taku sollen von den auswärtigen Marinesoldaten genommen sein.— Das Schicksal des deutschen Gesandten.

Shanghai, 18. Juni. Ein chinesischer Bericht besagt, daß AdmiralSeymour sich im Kampfe mit den chinesischen regulären Truppen befinde, und daß die auswärtigen Streitkräfte die 17 Forts von Taku genommen hätten, nachdem das Feuer der chinesischen Kanonen zum Schweigen gebracht worden war.

Berlin, 18. Juni. (1:30 Uhr Nachmittags.) Der deutsche Konsul zu Tsche Fu kabelt, daß zu Taku ein Treffen zwischen den chinesischen Forts und den auswärtigen Kriegsschiffen im Gange sei.

Shanghai, 18. Juni. Es heißt auf's Neue, daß der deutsche Gesandte in der chinesischen Hauptstadt Peking, Freiherr v. Keiteler, von den „Boxern" gefangen genommen und getödtet worden sei! Ein chinesischer Telegraphenbeamter soll diese Angabe bestätigt haben.

Manila, 18. Juni. Das 9. amerikanische Regiment ist nach der Stadt Manila zurückbeordert worden und wird nach China abgehen.

Das amerikanische Kanonenboot „Concord," mit Marinesoldaten an Bord, ist unter versiegelten Befehlen abgefahren, muthmaßlich nach China.

Das britische Kreuzerboot „Buena Ventura" ist mit Truppen und Vorräthen nach Hongkong und Tien-Tsin abgefahren.

London, 18. Juni. Seit letzten Donnerstag liegen keine direkten Nachrichten von Peking mehr vor.

Es heißt, daß 12,000Mann britischer Truppen mit drei Batterien Artillerie und einem Belagerungs-Train aus Südafrika nach China gesandt weden.

London, 18. Juni. Eine Depesche aus Tsche Fu, unter'm heutigen, bestätigt, daß die Streitkräfte der vereinigten auswärtigen Flottengeschwader gestern die nördlichen Forts von Taku besetzten, nachdem ein Magazin zur Explosion gebracht war.

Das britische Kanonenboot „Algerine" wurde beschädigt und zwei seiner Offiziere und vier seiner Leute wurden verwundet.

Es wird berichtet, daß Japan und Rußland eine große Truppen-Streitmacht landeten.

London, 18. Juni. Nach einer Spezialdepesche, welche aus Peking über Tien-Tsin hierher ging und anscheinend die letzte, aus Peking abgesandte Preßdepesche war (Pekinger Datum 13. Juni) wurde der deutsche Gesandte gefangen genommen; Weiteres über sein Schicksal ist aber nicht bekannt, und bis heute Abend ließ sich noch nichts Neues darüber in Erfahrung bringen.

Wie man hört, hat Rußland bereits einen Schadenersatz von 50 Millionen Taels gefordert, für den Schaden, welcher an den chinesischenEisenbahnen verursacht wurde, an denen Russen interessirt sind.

Paris, 18. Juni. Es sind auch französische Truppen mit Artillerie von Tongking nach Tien-Tsin geschickt worden, wo sie am 25. Juni eintreffen werden. Andere französische Truppen werden am 3. Juli eintreffen. Der französische Flottenminister hat auch Weisung gegeben, eine Division Kreuzerboote zur Verstärkung des französischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern bereit zu machen. Ferner wird jetzt ein Transportboot zur Aufnahme militärischer Verstärkungen instandgesetzt.

Kaiserrede bei der Kanalfeier.

Lübeck, 18. Juni. Die Rede, welche Kaiser Wilhelm bei der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals hielt, lautet in amtlicher Fassung folgendermaßen:

„Die Aussicht, daß wir bald eine deutsche Flotte haben werden, erfüllt mich mit großer Freude. Der Kaiser kann die deutschen Häfen nur dann schützen, wenn er imstande ist, die Flagge von Lübeck oder Hamburg oder Bremen, oder die deutsche Flagge im Allgemeinen, auch in den entferntesten Theilen der Erde mit seinen Geschützen zu vertheidigen. Möge es uns verliehen sein, mit dieser Reorganisation unserer Flotte den Frieden noch weiter zu fördern, wie es uns auch beschieden sein möge, den deutschen Handel durch das Bauen unserer Kanäle zu fördern! Der goldene Lohn unserer Wasserstraßen wird sicherlich kommen."

Wie schon erwähnt, nahm derKaiser, anläßlich des Ablebens des Großherzogs von Oldenburg, nicht an demBankett der Lübecker Handelskammer theil und blieb überhaupt nur eine Stunde in der Stadt. Dafür wohnte aber der preußische Handelsminister Miquel dem Bankett bei. Er trank auf die Gesundheit der alten Hansastadt und bemerkte, daß „stets nach der Vollendung eines großen Werkes alle Befürchtungen und Besorgnisse schwinden. So ist es jetzt mit dem Elbe-Trave-Kanal gegangen, und so wird es wiederum mit dem großen deutschenMittelland-Kanal gehen!"

Allgemein hofft man, daß der Kanal auch den geschäftlichen alten Glanz Lübecks wieder auffrischen werde. (Der Kanal hat 25 Millionen Mark getostet, wovonLübeck 17½Millionen, und Preußen das Uebrige trägt. Er ist 41 Meilen lang, 32 Meter breit, und hat eine Tiefe von 2 bis 2½ Meter. Der Transport von Produkten aus Oesterreich und den Elbedistrikten nach derNordsee wird durch den Kanal verbilligt, und ihr Export nach den skandinavischen Ländern gefördert.)

Der Südafrika-Krieg.

Präsident Krügers neue Hauptstadt. — Roberts wieder sehr still.

London, 18. Juni. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Lorenzo Marquez meldet: „Präsident Krüger hat den Regierungssitz der Transvaal-Republik jetzt nach Altmaar bei Nel Pruit verlegt. Glaubwürdigen Angaben aus Machadorp zufolge ist es noch sehr zweifelhaft, ob die Boeren ihre, früher angekündigte Absicht ausführen werden, sich nach dem Lijdenburg-Gebirgs-Distrikt zurückzuziehen. Es heißt, daß sie sich vielmehr so lange, wie möglich, an der Haupt-Bahnlinie entlang halten und späterhin, wenn sie den Kampf fortsetzen, sich nach dem Dekaap-Thal zurückziehen würden, welches der gebirgigste Theil des Transvaal ist. Angeblich sind die Boeren wegen der Unruhe eingeborener Stämme einem Rückzug nach demLeijdenburg-Distrikt abgeneigt.

Es heißt wieder, Lord Roberts halte das Ende des Krieges für nahe. Er selber läßt übrigens neuerdings gar nichts von sich hören, und überhaupt fehlt es an allen offiziellen britischen Nachrichten.

Präsident Steyn hat eine Gegen-Proklamation gegen die kürzlich von Roberts erlassene Annektirungs-Proklamation veröffentlicht, worin er erklärt, der Oranje-Freistaat sei noch lange nicht von den Briten erobert. Steyn soll noch entschiedener für die Fortsetzung des Krieges sein, als Krüger selbst.

Berlin, 18. Juni. Es wird aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt, daß Major von Reitzenstein, früherer Chef des Generalstabs der 11. Division zu Breslau, und Sieger bei dem großen Distanzreiten von Berlin nach Wien, welcher im November v. J. ohne Erlaubniß nach Transvaal ging und im Mai d. J. zurückkehrte, auf Befehl des Kaisers kriegsgerichtlich prozessirt und zu sechs Wochen Festungshaft verurtheilt worden ist, die er bereits heute in der Festung Glatz angetreten hat.

London, 18. Juni. Eine verspätete Depesche von Lord Roberts, welche „Pretoria, 16. Juni" datirt ist, enthält eine offizielle Darstellung eines Angriffs auf einen britischen Posten am Zandfluß durch 800 Boeren mit drei Geschützen. Roberts sagt, General Knox habe mit einer gemischten Streitmacht die Angreifer vertrieben, welche 4 Todte und 4 Gefangene zurückgelassen hätten. Die Briten hatten 3 Todte zu verzeichnen (Major Seymour und zwei Gemeine) sowie 9 Verwundete.

Gerüchtweise verlautet in Kapstadt, daß Lord Roberts im Begriff stehe, von der Delagoa Bai-Bahn an einem wichtigen strategischen Punkt Besitz zu ergreifen.

Es wird auch angekündigt, daß das neue Ministerium der Kapkolonie jetzt vollständig sei.

Gewinnt den Kaiserpokal.

Helgoland, 18. Juni. Die jährliche Jacht-Wettfahrt von Dover (England) nach Helgoland um den, vom Kaiser Wilhelm gestifteten Pokal, welche bereits am Samstag begonnen hatte, ist von dem Kutter „Fionais" (Eigenthum von H. M. Rait) gwonnen worden. Es nahmen zehn Jachten an der Wettfahrt Theil.

Torpedoboot-Matrosen bestohlen.

Köln, 18. Juni. Zu Ruhrort, an der Mündung der Ruhr in den Rhein, ist die Besichtigung des Innern der Schiffe der Torpedoboot-Division verboten worden, weil während des Fremdenbesuches mehrere Matrosen bestohlen wurden.

Von Hagel heimgesucht.

Stuttgart, 18. Juni. In Heidenheim, einer Stadt von etwa 7000 Einwohnern im württembergischen Jaxtkreis, hat ein Hagelsturm unermeßlichen Schaden angerichtet.

Selbstmord eines Beamten.

Braunschweig, 18. Juni. Hier hat der Oberlandsgerichtsrath Schrader wegen eines Krebsgeschwüres Selbstmord begangen.

Also noch keine Aussöhnung?

Wien, 18. Juni. Es wird gemeldet, daß die Gräfin Elenore Lonyay, die Wittwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, die Absicht, ihren Vater, den König Leopold von Belgien, in Gastein zu besuchen, aufgegeben habe.

Bleibt der Hofoper erhalten.

Wien, 18. Juni. Die Differenzen zwischen dem Wiener Hofopern-Direktor Gustav Mahler und dem Kammersänger Schrötter sind glücklich beigelegt. Schrötter's Kontrakt ist auf zehn Jahre erneuert worden.

Suchte den Tod vergeblich.

Wien, 18. Juni. Die bekannteSchauspielerin Emilie Krall sprang, weil sie verlassen worden war, aus einem Fenster auf die Steaße. Sie wird indeß mit dem Leben davonkommen.

Lokalbericht.

* Mit seinem Freunde Frank Wiltack ging Christ. Yenka gestern Nachmittag die Wette ein, er könne aus einem Hoffenster seiner im zweiten Stockwerk des Hauses No. 4452 Shields Avenue gelegenen Wohnung so springen, daß er ein auf dem Erdboden des Hofes bezeichnetes Ziel erreichen werde. Yenka wagte den Sprung. Heute liegt er im County-Hospital an einem doppelten Beinbruch darnieder.

Brave That eines Polizisten.

Er rettet mit eigener Lebensgefahr zwei Frauen.

Frau G. B. Miller, von Nr.375 Park Avenue, und ihre Schwester, Fräulein Magnus Simpson, benutzten das schöne Wetter gestern zu einer Spazierfahrt. Schon hatten sie eine lange Strecke zurückgelegt, als das Pferd, dasihren Wagen zog, scheute und durchging. Die Lenkerin versuchte Alles, was in ihren Kräften stand, das Thier zum Stehen zu bringen, doch vergeblich. Unaufhaltsam raste das Pferd den Washington Boulevard entlang, alle Begegnenden und die Insassen des Gefährtes mit Verderben bedrohend. Da erblickte Polizist A. E. Clifford von Oak Park, der den freien Nachmittag durch eine Tour auf dem Zweirade zu feiern gedachte, den Durchbrenner, und im festen Entschlusse, das eigene Leben an die Rettung der beiden Frauen zu setzen, lenkte er sein Stahlroß so, daß er an die Ecke der Wisconsin Str. auf gleiche Höhe mit dem Rosse kam. Eine verzweifelte Hetzjagd begann jetzt. Zwar schien es im Anfang, als ob das scheue Thier dem braven Radler den Vorrang abgewinnen würde, doch nach kurzer Jagd gelang es dem Braven, sich dem Kopf seines Gegeners zu nähern. Mit festem Griff packte er die Zügel, und, stürzt er gleich vom Rade, er läßt nicht locker. Für eine kurze Strecke wird er geschleift, doch endlich zwingt seine eiserne Faust den widerspenstigen Gaul zum Stehen — die Frauen waren gerettet, und der Polizist, der schwere Beulen und Hautabschürfungen davongetragen hat, kann auf seine wackere That stolz sein.

Trolley-Car-Unfälle.

Der gestrige Sonntag hat wieder eine ganze Reihe von Unglücksfällen auf den elektrischen Straßenbahnen mit sich gebracht. Am Morgen stürzte Anton Platte von Nr. 1586 W. 39. Straße von einem südlich laufenden Wagen der Ashland Ave.-Linie nahe der 63. Str. Er trug einen Schädelbruch und eine schwere Wunde an der rechten Stirnseite davon, sodaß man im Englewood Union Hospital seinen Zustand als kritisch bezeichnet.

Im County-Hospital liegt ein 9jähriger Negerknabe, Charles Knox, mit einer so bedenklichen Verletzung des linken Beines, daß das Glied abgenommen werden muß. Er glitt beim Abspringen von einem Wagen der 12. Straßen-Linie an 40. Ave. aus und fiel so unglücklich, daß er mit dem Bein unter die Räder gerieth. Ueber seine Verhältnisse will er nichts angeben. In beiden Fällen sind offenbar die Angestellten der Gesellschaft ohne Schuld.

Ein Mann, der der Beschreibung nach von Mary Lake, Nr. 485 W. Madison Str., deren Karte man in seiner Tasche fand, als Wilhelm Radeke aus Kankakee identifizirt wurde, wollte am Abend die Straßenbahnkreuzung an 12. Straße und Blue Island Ave. überschreiten, als gerade von Ost und West Züge heranbrausten. Er wurde durch einen derselben — von welchem ist nicht bekannt — erfaßt, niedergerissen und augenblicklich getödtet.

Nahe dem Viadukt an der Kinzie Str. entgleiste eine südlich laufende „Car" der HalstedStr.-Linie und rannte gegen das eiserne Pfostenwerk der Brücke. Obwohl infolge der vollen Fahrgeschwindigkeit der Zusammenstoß ein so heftiger war, daß das Dach des Wagens vollständig abgerissen wurde, so wurden von den vielen Fahrgästen nur Thomas M. Donald und John Vestine erheblich verwundet. Ersterer, ein Mann von 40 Jahren, wurde mit einer Verletzung am Rücken nach seiner Wohnung, Nr. 1795 S. Halsted Str., gebracht, der Letztere, der Nr. 113 W. 19. Str. wohnt, trug Beulen und Schnittwunden am Kopfe und Gesicht davon. Auch der Kondukteur A. M. Pearson wurde etwas zerschunden.

Innerhalb einer Stunde entgleisten 3 verschiedene Wagen von neuer Konstruktion an Greenleaf Ave. und New Ave. Dieselben waren von der Union Traction Co. gestern zum ersten Male in Dienst gestellt worden und wurden von dem Unfall an der nämlichenStelle betroffen. Von den zahlreichen Fahrgästen wurde glücklicherweise keiner verletzt.

Kurz und Neu.

* Rechtsanwalt Charles E. Scharlau blieb heute Morgen beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen mit dem Absatz seinesSchuhes zwischen dem Seitenbrett und dem Wagen hängen, stürzte und wurde eine Strecke auf dem Pflaster fortgeschleift. Der Unglücksfall ereignete sich an LaSalle und Randolph Straße. Scharlau, der sein Bureau im Gebäude 59 Dearborn Straße hat und Nr. 826 N. Fairfield Avenue wohnt, trug außer einigen unbedeutenderen Verletzungen eine starke Verrenkung des Fußgelenkes davon.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und Dienstag: Schön; frische, nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und Dienstag schön; vielleicht drohendes Wetter im äußersten südlichen Theil; östliche Winde.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend und Dienstag schön; frische östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Ihrer Schönheit wegen verfolgt.

Mary Yore, eine junge, bildhübsche Nähterin, stand heute der Ruhestörung angeklagt vor Richter Dooley im Polizeigericht der Revierwache an Maxwell Str. Im Laufe der Verhandlung erkannte der Richter, daß nicht sie die Ruhestörung verursacht hatte, sondern die sie verfolgenden eifersüchtigenMädchen und Frauen des „Ghettos", an Forquer und Desplaines Str. Er entließ sie deßhalb straffrei. Mary ist eine der von Mutter Natur allzureichlich mit körperlicher Schönheit ausgestatteten Evastöchter, von denen es im Textbuch von Millöckers „Bettelstudent" heißt: „Der üppige Mund ist slavisch-böhmisch, Gluthaugen sinds der Spanierin, die Nase ragt ihr griechisch-römisch und lieblich wienerisch das Kinn; von allen Reizen nur ein bischen, von allen doch das schönste nur". Sie erregt überall Aufsehen, wo sie sich blicken läßt. Da Mary auch Näharbeit annimmt, die sie in den Häusern ihrer Arbeitgeberinnen erledigen muß, hatte sie unbewußt mehreren älteren verheiratheten, wie auch jungen heirathsfähigen Männern in jener Gegend die Köpfe verdreht. Darob hatten sich die weiblichen Angehörigen der Bethörten grimmig erbost. Als Mary gestern Abend in jener Gegend sich blicken ließ, stürmten eifersüchtigeWeiblein aus allen Winkeln und Ecken auf sie los. Sie flüchtete sich in das stille Heim eines alten Leierkastenmannes. Der biedere Drehorgelkünstler warf sich zu ihrem Beschützer auf. Seine beiden Affen, die sonst durch mancherlei Kunststücke die Hörer der Leierkastenmusik zum Lachen reizen müssen, hetzte er auf die Anstürmenden, welche vor den ungewohnten Angreifern erschreckt zurück wichen. Er selbst stellte sich, mit einem riesigen Knüppel in der erhobenen Rechten, vor der Thüre seines bescheidenen Wohnzimmers auf. Die erbitterten Verfolgerinnen wichen zurück. Polizist Grady machte der Aufruhrszene dadurch ein Ende, daß er die schöne Mary in Schutzhaft nahm. Sie betheuerte vor dem Richter ihreSchuldlosigkeit an der Ruhestörung, der sie geziehen wurde, und versprach, sich in jener Gegend so bald nicht mehr blicken zu lassen.

Thätigkeit der Grand Jury.

Die Großgeschworenen für diesen Monat wurden heute Vormittag vor Richter Baker vereidigt. Die Namen derselben sind: William Loeb,Vorsitzer, 412 La Salle Ave.; William O. Korten, 6722 Union Ave.; Solon G. Wadsworth, 6742 Wentworth Ave.; E. A. Wise, 3605 Lake Ave.; James C. McNaughton, 731 Sedgwick Str.; Baulden C. Evans, 608 West 61. Place. William S. Dickens, 1762 Monadnock-Gebäude; Nelson N. Lampert, 412 Winchester Ave.; Josiah Ward, 916 La Salle Ave.; Walter E. Cummings, 2563 North 41. Court; Albert F. Steiber, 255 West Randolph Str.; John Levins, 5324 Wentworth Ave.; Morris Singer, 404 Morgan Str.; Michael J. O'Connell, 275 Aberdeen Str.; Eduard Gegenheimer, 330 Maxwell Str.; Ray Frankhauser, 28 Winthrop Court; William J. Arnold, 1128 Columbia Ave.; Emil J. Alfred, 250 Bissell Str.; Levant M. Richaerdson, 1163 North Clark Str.; Rudolph W. Bartelmann, 950 Osgood Str.; Louis Abt, 337 North Robey Str.; John J. Carter, 1505 Addison Ave., und Geo. W. Bailey, 306 Oakley Avenue.

Richter Baker machte die Jury darauf aufmerksam, daß sie sich vornehmlich mit der Untersuchung vonVergehen gegen solche Gesetze zu beschäftigen haben würden, durch welche das Börsenwesen, wie auch das „Buchmachen" bei Wettrennen regulirt werden. Einige Fälle von angeblichenSchwindeleien, in wesche Winkelbörsianer und professionelle Wettbolde verwickelt sind, befinden sich bereits auf dem Kalender; weitere Verhaftungen hofft die Polizei gelegentlich des am nächsten Samstag im WashingtonPark stattfindendenDerby-Rennens vornehmen zu können. Im Ganzen harren bis jetzt 187 Fälle der Untersuchung und Entscheidung durch die Großgeschworenen. Zu ihrem Schriftführer erwählten dieselben Nelson A. Lampert, zu ihrem Sergeant-at-arms Eduard Gegenheimer.

* An der Judd Straße-Kreuzung ist heute Nachmittag eine unbekannte Frau durch einen Zug der Burlington-Bahn überfahren und getödtet worden.

* Durch einenSturz von seinemFahrrad zog sich Peter Swanson gestern Abend im Lincoln Park so schlimme Verletzungen zu, daß er nach dem Deutschen Hospital geschafft werden mußte.

* Der Millionär Wm. Niblack und sein Sohn Austin sind heute von Polizeirichter Quinn in Hyde Park wegen Mißhandlung des Kutschers Swanson zu Ordnungsstrafen von je $5 verurtheilt worden.

* Dem Polizei-Leutnant Dennis O'Connor von der Revierwache anDesplaines Str., gelang es gestern, an Halsted und Madison Straße einen Taschendieb auf frischer That zu ertappen und nach heißer Jagd zu verhaften. Der Gefangene gab seinen Namen alsChrist. Popp zu Protokoll. Er hatte einem gewissen C. MacBurney den goldenen Zeitmesser aus der Westentasche stibitzt.

Dr. Reynolds Wochenbericht.

Die Bevölkerung erfreut sich im Allgemeinen jetzt eines guten Gesundheitszustandes.

Bedeutend mehr „Ankömmlinge" als „Abschiednehmende".

Auf dem städtischen Gesundheitsamt sind in der vergangenen Woche insgesammt 374 Todesfälle angemeldet worden, 24 weniger, als in der Woche vorher und 58 weniger als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. Es ist dies seit achtzehn Monaten die geringste Zahl von Sterbefällen, welche im Verlaufe einer Woche zu verzeichnen gewesen ist, was Dr. Reynolds in erster Reihe der besseren Beschaffenheit des Trinkwassers zu Gute schreibt.

Von den Dahingeschiedenen der letzten Woche waren 213 männlichen und 155 weiblichen Geschlechts; 86 waren Kinder bis zu fünf Jahre alt, während 84 Personen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 13 Personen; dem Schlagfluß 12; der Bright'schen Nierenkrankheit 19; der Bronchitis 12; der Schwindsucht 54; dem Krebs 13; Krämpfen 4; der Diphtherie 11; Herzleiden 33; Nervenleiden 21; Lungenentzündung 34; dem Typhusfieber 7, und dem Scharlachfieber 4 Personen.

Durch Selbstmord endeten 8 Lebensmüde, während 21 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

408 Kinder wurden in der letzten Woche geboren, worunter sich 198 Knaben und 210 Mädchen befanden.

118 Fälle von ansteckenden Krankheiten gelangten zur Kenntniß des Gesundheitsamtes, während das Begräbniß von 7 Personen, die von Krankheiten dieser Art dahingerafft wurden, unter Aufsicht von Beamten des Gesundheitsamtes stattfand.

Die öffentlichen Bäder wurden von insgesammt 9923 Personen besucht.

Die Geleisehochlegungs-Frage.

Die Pennsylvania Eisenbahngesellschaft hat sich bereit erklärt, die Ordinanz anzunehmen, welche die Hochlegung ihrer Geleise vom Fluß bis zur 55. Str. verfügt, und die Vorlage wird voraussichtlich heute Abend schon vom Stadtrath passirt werden. Die Ordinanz fordert die Höherlegung von 60 Meilen Geleise; 28 Unterführungen müssen auf der Strecke angelegt werden, unter Anderem auch an der 35. Str., woselbst sich bis jetzt ein Viadukt befindet. Nach einer oberflächlichen Schätzung werden die Geleisehochlegungsarbeiten der Bahngesellschaft etwa 10 Millionen Dollars kosten.

Kurz und Neu.

* Die Leiche eines Unbekannten wurde gestern Abend am Fuße der 16. Str. an das Seeufer geschwemmt. Seiner Kleidung nach zu urtheilen, war der Ertrunkene in einem Leihstall beschäftigt.

* E. G. Keith, Schatzmeister des hiesigen Hilfsfonds für die Hungernden inIndien, berichtete heute in der imZimmer No. 629 des Frauentempel-Gebäudes abgehaltenen Versammlung von Interessenten, daß die Summe von $5,816.55 bisher an Beiträgen bei ihm eingegangen sei.

* Die Richter des Appellhofes haben heute ihren Kollegen Francis Adams für das laufende Jahr zum Präsidenten dieses Gerichtshofes gewählt. Im vorigen Jahre hat Richter Sears als Appellationsgerichts-Präsident fungirt.

* Frau Anna Galowski stürzte gestern an der Kreuzung vonWestern und Milwaukee Ave. blutend zu Boden. Ein Geschwür in ihrem rechten Bein war aufgebrochen und ehe ihr noch ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, verschied sie an Verblutung. Ihre Leiche wurde nach ihrem Heim, Nr. 272 Armitage Ave., gebracht.

* Baumeister Mundie von der Erziehungsbehörde ist der Ansicht, daß der Brandschaden, welchen das Douglas-Schulhaus im vergangener Nacht erlitten hat, sich mit einem Kostenaufwande von $25,000 bis $30,000 wird ausbessern lassen. Mit den Ausbesserungsarbeiten soll begonnen werden, sobald der Schulrath dazu vom Stadtrath die formelle Ermächtigung erlangt.

* Fünfundzwanzig Studenten der Medizin, darunter auch fünf Studentinnen, die von den Leitern der betreffenden Lehranstalten, in welchen sie studirten, das Zeugniß der Reife erhalten haben, unterwerfen sich heute und morgen einer zweiten Prüfung, welche sie vor der staatlichen Gesundheitsbehörde zu bestehen haben, um die medizinischePraxis aufnehmen zu können. Die Prüfungen finden im Great Northern Hotel statt.

* Richter Tuthill vom Jugendgericht entzog heute dem Charles Ott und seiner Frau die Obhut über ihre 3 Töchter Lizzie, Maggie und Mamie. Die beiden jüngeren Mädchen werden dem Deutschen Schutzengel-Waisenhaus überwiesen werden, während die 14jährige Lizzie im „Hause zum guten Hirten" Zuflucht findet. Die Eltern, die No. 4 15 Str. wohnen, haben sich die gewissenloseste Vernachlässigung der Kinder zu Schulden kommen lassen.

Was bedeutet



dies?

Es bedeutet absoluter Schutz für Soda Biscuit, Milk Biscuit, Saratoga Flakes, Long Branch Biscuit, Butter Crackers, Graham Biscuit, Oatmeal Biscuit, Ginger Snaps, Handmade Pretzelettes und Vanilla Wafers gegen Feuchtigkeit, Gerüche, Staub und Bakterien. Soda Biscuit in dem „In-er-seal Patent-Packet" verpackt werden durch die Ausdünstung des Makrelen-Fasses nicht beeinflußt, noch durch das Auskehren des Ladens oder durch das Wetter. Sie sind so frisch, wenn Ihr sie auf Euren Tisch setzt, als wie sie aus dem Ofen kamen.

Das „In-er-seal Patent-Packet" ist eine wunderbare Erfindung, aber dies ist das Zeitalter der Wunder. Fragt bei Eurem Grocer danach und seht nach der Schutzmarke am Ende.

Ausschließlich verwandt von der

National Biscuit Company.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Kansas City, Mo., brannte der große Union-Getreidespeicher völlig nieder. Verlust etwa $100,000.

— In der Feuerwerkskörper-Fabrik von Francisco Giangiulia zu Philadelphia, in der Schell Str., wurden durch eine Explosion drei Personen getödtet, und 14 verletzt.

— Im mittleren und östlichen Nebraska regnete es kolossal, und es wurde großer Schaden dadurch verursacht. Auch sollen bei Ueberschwemmungen Menschen umgekommen sein.

— Zu Joliet, Ill., sind sechs Knaben im Alter von $3\frac{1}{2}$ bis 9 Jahren durch den Genuß wilder Pastinaken, welche sie für Süßkartoffeln hielten, auf den Tod erkrankt, und einer derselben ist bereits gestorben.

— Unweit der alaskischen Küste entdeckte man den Rumpf des Robbenfänger-Bootes „Pioneer", welches am 4. Oktober vorigen Jahres zum letzten Male auf der Heimfahrt von der Beringstraße gesehen worden war, und acht Skelette darin.

— In New York erhängte sich der 44jährige Delikatessenhändler William J. Koehler (2263 Siebente Ave.) mit einem Strick, den er seit mehreren Wochen beständig in der Tasche herumgetragen hatte. Er lebte anscheinend in den glücklichsten Familien- und Geschäftsverhältnissen, und der Beweggrund der That ist unaufgeklärt.

— Bei den gestrigen Munizipalwahlen in Cuba siegten die Nationalisten, welche als die entschiedenste Unabhängigkeitspartei gelten, über die Demokraten und Republikaner. General Alejandro Rodriquez wurde zum Bürgermeister von Havana erwählt. Die Wahlen verliefen sehr ordnungsmäßig, — ja, soweit die Berichte gehen, noch ordnungsmäßiger, als so vielfach in den Ver. Staaten. Die Unterlegenen sprechen allerdings theilweise von Betrug.

Ausland.

— Wolkenbrüche haben großen Schaden in Deutschland verursacht, besonders in der Rheinprovinz, in Hannover und Westfalen.

— Die königl. Bibliothek in Berlin hat die, kürzlich entdeckte Korrespondenz des berühmten Reiseforschers Alexander v. Humboldt aus den Jahren 1830 bis 1840 angekauft.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ist François von Orleans, Sohn des ehemaligen Königs Ludwig Philipp von Frankreich, an der Lungenentzündung, im Alter von 82 Jahren, gestorben.

— Während der verflossenen Woche sind in Deutschland die Raten auf Darlehen fortwährend gestiegen. Dies wurde mit der ungewöhnlich starken Nachfrage nach Geld zur Ausgleichung der Juni-Dividenden erklärt.

— In Teheran, Persien, soll wieder ein Aufruhr wegen der hohen Getreidepreise ausgebrochen sein. Die persischen Minister werden beschuldigt, die Theuerung durch Spekulation herbeigeführt zu haben. Man hält die Lage für sehr ernst.

— Kaiser Wilhelm ist gestern mit der Jacht Hohenzollern von Brunsbüttel nach Helgoland abgefahren. Heute kehrt er nach Brunsbüttel zurück, und am Dienstag nimmt er die Wettfahrten des deutschen Ruderklubs auf der Elbe in Augenschein.

— In Nürnberg, das eine stark sozialistische Arbeiterbevölkerung hat, haben die Buchdruckereibesitzer auf eine gemeinsame Gutenberg-Feier verzichtet, weil die Druckerei-Gehilfen Einsprache dagegen erhoben, daß ein Toast auf den Prinzregenten Luitpold ausgebracht wurde.

— Bei einer neuerlichen Schlacht in der südamerikanischen Republik Colombia sollen wieder die Regierungstruppen von den Insurgenten geschlagen worden sein ja; es heißt, daß Panama wahrscheinlich schon im Besitz der Insurgenten sei. Die Nachricht kommt über Kingston, Jamaica.

— Es war beabsichtigt, die Sessionen beider Häuser des preußischen Landtages am Samstag zu schließen, allein wegen der erstaunlichen Auflehnung gegen die Regierung, welche im Herrenhaus, das gewöhnlich mit der Regierung durch Dick und Dünn geht, ausgebrochen ist, war dies unmöglich. Wie schon erwähnt, erlitt die Regierung mit dem Entwurfe betreffs Regulirung der Flüsse Schlesiens eine Niederlage.

— In letzter Zeit hat sich bei den untergeordneten Angestellten der preußischen Eisenbahnen, obwohl sie Staatsbeamte sind, eine entschiedene Neigung kundgegeben, sich der sozialdemokratischen Partei anzuschließen, und sie haben in jeder Weise ihrer Unzufriedenheit mit ihren gegenwärtigen Gehältern zu erkennen gegeben. Die amtliche Berliner Korrespondenz bringt eine formelle Warnung an sie.

— Die Gesammtzahl der Auswanderer, die im letzten Monat Hamburg und Bremen passirten, betrug 33,094 gegen 20,683 im Mai 1899. Die Gesammtzahl für die ersten fünf Monate des laufenden Jahres war 97,818, gegen 65,871 für den entsprechenden Zeitraum des letzten Jahres. Die Zahl der deutschen Auswanderer im letzten Mai betrug 2,389, gegen 2,155 im Mai 1899.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam; Servia und Lackawanna von Liverpool; Furnessia von Glasgow.
Hiogo, Japan: Glenogle von Tacoma, Wash.
Yokohama: Argyll von Portland, Oreg.
Dover: Noordland, von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Saxonia von Boston.
Bremen: Barbarossa von New York.

Abgegangen.

San Francisco: Thomas nach asiatischen Häfen.
Moville: City of Rome, von Glasgow nach New York.
Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; L'Aquitaine, von Havre nach New York.
An der Insel Wight vorbei: Kensington, von Antwerpen nach New York.

Lokalbericht.

Die goldene Regel.

Wie Chas. A. Joslyn, jr. ihr nachzuleben sich bestrebt.

Der Buchhalter Charles A. Joslyn, jr., Nr. 351 Troy Str. wohnhaft, ist ein Blumen- und ein Menschenfreund. Schon vor dem Mayor Jones von Toledo hat er zur Richtschnur seines Thuns und Handelns die „goldene Regel" gemacht: „Wie Du willst, daß Dir geschehe, so geschehe von Dir auch Anderen." — Herr Joslyn hat den freien Platz, der sein Wohnhaus umgibt, mit vielem Fleiß in einen lachenden Blumengarten verwandelt; drin sprießen jetzt die Rosen und prangen die Stiefmütterchen in dem satten Sammetglanz ihrer Farben, duftende Reseden fassen die Beete ein und in schönen Gruppirungen ist so ziemlich Alles vorhanden, was Mutter Erde, mit der gehörigen Nachhilfe, an farbenprächtigen Kindern Floras um diese Zeit unter unserem rauhen Himmelsstrich hervorzubringen vermag. — Aber Herr Joslyn will all diese Schönheit nicht allein für sich und die Seinigen geschaffen haben. Er glaubt, daß Blumen und Kinder zusammengehören. Deshalb hat er in seiner Nachbarschaft Zirkulare vertheilen lassen, mit der Ankündigung, daß er den Sommer hindurch an jedem Mittwoch Nachmittag an die Kinder des Bezirks Blumen vertheilen werde, soweit sein Vorrath reicht.

Die Zirkulare haben einen noch besseren Erfolg gehabt, als der Versender erwartete. Schon gestern stellten sich bei ihm annähernd sechzig Mädchen und Knaben ein, welche mehr oder minder verschämt erklärten, daß ihnen die in Aussicht gestellten Blumen eigentlich am Sonntag gelegener kommen würden, als im Laufe der Woche. Und Herr Joslyn erkannte die Berechtigung dieser Auffassung an. Er griff zur Gartenscheere und begann, gefolgt von der Schaar der Kleinen, mit der Plünderung seiner Rosensträuche und Blumenstauden. Jedes Kind erhielt ein hübsches Sträußchen. Und dann lud der Geber die so Beschenkten in seine Bibliothek ein, wo er ihnen einen kleinen Vortrag hielt und Solchen, die danach Begehren trugen, aus einem Vorrath von Jugendschriften, die er für diesen Zweck angeschafft hat, Bücher lieh, wobei er den Namen und die Adresse jedes Empfängers in eine Liste eintrug, um sich eine Art von Kontrolle der so in's Leben gerufenen Leihbibliothek zu sichern.

Daß Herr Joslyn bei seiner Methode des Gutthuns auch traurige Erfahrungen machen wird, dürfte kaum ausbleiben, doch will er dieselben in den Kauf nehmen und sich dadurch von dem betretenen Wege nicht zurückschrecken lassen.

Vor einigen Monaten hat übrigens Herr Joslyn auch einen Anlauf zur Gründung einer Art von politischen Organisation genommen. Er hatte damals seine Nachbarn aufgefordert, sich mit ihm zur Erstrebung folgender Ziele zu vereinigen:

„Abschaffung des Straßenreinigung-Departements und Reinhaltung der Straßen durch die Grundeigenthümer. Die Gelder, welche die Stadt auf diese Weise erspart, sind zur Fortschaffung der Abfälle zu verwenden.

„Ausdehnung der städtischen Anlagen für elektrische Straßenbeleuchtung über die ganze Stadt.

„Erhöhung der Schanklizens-Rate auf $5,000 per Jahr.

„Die Gründung von Hausbesitzer-Vereinen zur Förderung aller gemeinsamen Interessen."

Leider hat Herr Joslyn in das von ihm geführte Tagebuch den Vermerk eintragen müssen, daß er mit seinem Versuch in politischer Richtung bei seiner Umgebung keinerlei Anklang gefunden habe.

* * *

Die „Municipal Ownership League" hat gestern im Great Northern Hotel eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, die Staatskonventionen der verschiedenen Parteien aufzufordern, sich zu gunsten der Munizipalisirung lokaler Verkehrs-Anstalten und sonstiger, für den allgemeinen Gebrauch bestimmter Einrichtungen zu erklären. Alle Legislatur-Kandidaten werden angegangen werden, vor der Wahl ihre Stellung zu dieser Frage zu erklären.—Die Liga beabsichtigt, demnächst in der unteren Stadt ein Waaren-Magazin auf der Kooperativ-Basis einzurichten, und wenn dieses Unternehmen Erfolg hat, in den verschiedenen Stadttheilen weitere Waaren-Magazine derselben Art zu gründen.

* Der Verein von Angestellten der Firma A. M. Rothschild & Co. veranstaltete gestern im Elliot Park ein Piknik, das für alle Theilnehmer in hohem Grade genußreich verlaufen ist.

* Als vermißt ist bei der Polizei der Viehhändler A. E. Brown aus Waterloo, Ja., angemeldet worden, der kürzlich mit einem größeren Viehtransport nach Chicago gekommen und seither spurlos verschwunden ist.

* Der 12 Jahre alte Frank Klava, dessen Eltern Nr. 834 N. Hermitage Avenue wohnen, verlor gestern Nachmittag durch Explodiren einer sogenannten Kinderkanone einen seiner Finger und wurde überdies auch noch erheblich am Unterleib verletzt. Er liegt jetzt, dem Tode nahe, im St. Elisabeth-Hospital darnieder.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Feste und Vergnügungen.

Kurhessen und Sachsen.

Neben der grün und weißen Flagge der Sachsen wehten gestern Nachmittag in dem hübschen und geräumigen Excelsior Park am Irving Park Boulevard, nahe Elston Avenue, die roth und weißen Farben der Kurhessen. Der Verein Saxonia und der Kurhessische Unterstützungsverein hatten sich zu gemeinsamen Thun verbunden und die Abhaltung ines Sommerfestes vereinbart, dessen Erfolg ein ebenso glänzender, wie allgemein zufriedenstellender war. Trotz des etwas kühlen, einem Sommerfest nicht besonders günstigen Wetters war der Besuch ein zufriedenstellender, und das aus Mitgliedern beider Vereine zusammengesetzte Arrangementskomite bemühte sich in erfolgreicher Weise, den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Während sich auf dem hübschen Tanzplatz die tanzlustigen Paare im Kreise drehten, fehlte es weder der Jugend, noch den Männern, welche einem sonstigen Zeitvertreib den Vorzug gaben, an Unterhaltungen aller Art. Die Kinder gaben sich in ungebundener Lust dem Wettlaufen und sonstigen, ihrem Alter und Geschmack angemessene Spiele hin, und den Männern war Gelegenheit geboten, auf der Kegelbahn Preise zu erringen. Nebenbei war für die Erfrischung des inneren Menschen reichlich Sorge getragen worden, und in dieser Richtung war es besonders die von Herrn Gottmannshausen „gestiftete" importirte Bratwurst, welche sich großer Nachfrage erfreute.

Die Herren Wm. Fischer, Max Haenel, Edward Brunner, Emil Unger, Valentin Wisler, Vitalis Och, Peter Fischer und John Zahn bildeten das aus Mitgliedern beider Vereine zusammengesetzte Arrangements-Komite und erledigten sich ihrer Aufgabe mit Umsicht und Geschick. Beide Vereine befinden sich in blühendem Zustande und gewinnen stetig an Mitgliedern. Die Beamten des Kurhessischen Unterstützungsvereins sind: Otto Wisler, Präsident; Peter Kistner, Vize-Präsident; Karl Hohmann, Schatzmeister; Christian Bräutigam, Finanzsekretär, und Valentin Wisler, Protokollführer.

Die Geschäfte des Vereins Saxonia werden von den folgenden Beamten geleitet: Gustav Römisch, Präsident; Clemens Wagner, Vize-Präsident; Wm. Fischer, Protokollführer; Otto Traeger, Finanzsekretär, und Max Haenel, Schatzmeister.

Badischer Unterstützungsverein.

Der Tanzplatz in Ertl's Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., war gestern mit Gelb und Roth, den badischen Landesfarben, umwunden, denn der Badische Unterstützungsverein, welcher bereits seit elf Jahren besteht und sich einer großen Beliebtheit erfreut, feierte hier sein jährliches Sommerfest, an welchem sich eine große Zahl von Gästen betheiligte. In ihrer Annahme, einen vergnügten Sonntag Nachmittag verleben zu können, fanden die Besucher sich nicht enttäuscht, denn es war dafür gesorgt, daß es für Jung und Alt nicht an Unterhaltung fehlte. Spiele jeglicher Art waren für die Kleinen arrangirt und die Großen fanden auf dem Tanzplatz, der die Zahl der Tanzlustigen kaum zu fassen vermochte, und auf der Kegelbahn keine Gelegenheit zu Langeweile. Für die Kegelfreunde waren drei Preise, nämlich ein Regenschirm, ein Bierkrug und eine Meerschaumpfeife in lockende Aussicht gestellt, und den Hungrigen diente der von den Gebrüdern Schäfer mit Verständniß gebackene echte badische Zwiebelkuchen als willkommene Erquickung.

Um das Gelingen des Festes hat sich das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Fred. Enderlein, Gustav Nadler, F. Meyer, Jakob Dietz, L. Hoefle und A. Walter besondere Verdienste erworben.

Der Badische Unterstützungsverein erfreut sich eines beneidenswerthen finanziellen Zustandes. Er hat jetzt $4000 in der Kasse, bezahlt $5 Kranken- und $100 Sterbegeld, während die Jahresbeiträge sich auf $8 belaufen. Die Beamten des Vereins sind: August Becker, Präsident; Fred. Enderlein, Schatzmeister; Leopold Hoefle, Protokollführer; Gustav Nadler, Finanz-Sekretär. Verwaltungsrath: Jakob Dietz, Fred. Schaefer und Anton Walter.

Rheinischer Verein.

Ein schönes, von echt deutscher Gemüthlichkeit und ungezwungenem Frohsinn erfülltes Sommerfest hielt gestern der Rheinische Verein in Biewers Sommergarten, an Nord Clark Str. und Lawrence Ave., ab. Der Zudrang von Besuchern war ein erfreulich großer. Und fidel gings zu. Mit solcher Vehemenz wurden von den kernigen Söhnen des Rheinlandes die Kegelkugeln auf der Bahn hinaus zum Ziel gesandt, daß die Kegeln nicht nur purzelten, sondern manche auch hoch im Bogen hinausflogen und außerhalb der eigentlichen Kegelbahn eingesammelt werden mußten. Präsident Hubert Esser hielt eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache, in welcher er auf das Wachsthum und Gedeihen des Rheinischen Vereins hinwies und die Mitglieder aufforderte, ihr Bestes zu thun, um einen glänzenden Verlauf des am 3. Oktober d. J. in Yondorfs Halle stattfindenden elften Stiftungsfestes ihres Vereins zu ermöglichen. Auch sollte Keiner verabsäumen, sich im Versammlungslokal, No. 233 Ost North Ave., regelmäßig einzufinden. Die Mitglieder des Vereins, 122 in Anzahl, halten treu zusammen und haben, wie der Besuch der gestrigen Festlichkeit erkennen ließ, viele gute Freunde und Bekannte. Auf dem Tanzplatz, wie in der Kegelbahn und auf den Vergnügungsplätzen im Freien, herrschte bis in die späte Nacht hinein ein frohes Treiben. Das aus den Herren Hubert Esser, Präsident, Rud. Ende, Vize-Präsident, John Weis, Schatzmeister, John Cramer, Sekr., John Horsch, Mat. Radenau bestehende Arrangements-Komite, wie auch die Herren Theodor Zons und Fritz Schmitz vom Empfangs-Komite, walteten ihres Amtes mit Lust und Liebe, und so kam es, daß das Fest den erhofften glänzenden Verlauf nahm.

Sommerfest der „Fidelia".

In Walsh's freundlichem Festhain, in Bowmanville, hatten sich gestern die Aktiven und Passiven des „Fidelia-Männerchors" mit ihren Familienangehörigen und zahlreichen Freunden eingefunden, um ihr jährliches Sommerfest zu begehen. Präsident Ferdinand Walther hatte bei der Vorbereitung desselben die nämliche Energie entwickelt, die seine näheren Freunde oft an ihm bewundert haben, [illegible] seiner privaten Domäne, dem „Starved Rock", begrüßen konnten. Nicht wenige der zahlreichen Festgäste hatten in geschmückten Wagen gleichfalls Ausflug unternommen und wohlgefüllte Eßkörbe mitgenommen, deren leckerer Inhalt später mit Wohlbehagen verzehrt wurde. Doch war auch sonst genügend Vorsorge getroffen worden, daß keiner der Besucher zu hungern, oder wohl gar zu dürsten brauchte. Unter Leitung seines langjährigen Dirigenten H. v. Oppen sang der Chor begeisternde Lieder. Das Preiskegeln war vom frühen Nachmittag bis spät in die Nacht flott im Gange. Wettspiele für Alt und Jung wurden veranstaltet. Auf dem Tanzplatze herrschten reges Leben und frohes Treiben. Manches Hoch auf die wackeren Sangesbrüder und ihren Dirigenten, wie auch auf die als Gäste anwesenden Aktiven des Sozialen Turnvereins und deren wackeren Dirigenten Herrn L. Rauch, wurde an der „Bar" ausgebracht; manche neue Freundschaft wurde da draußen, unter dichtem Laubdach geschlossen, manche alte wurde befestigt. So verging den Theilnehmern das schöne Fest fast allzu schnell, trotzdem es erst spät Abends seinen Abschluß fand.

Beim Turnverein „Vorwärts".

Ein hübsches Doppelfest beging gestern der Turnverein „Vorwärts". Zuvörderst fand die Schlußfeier der Turnschule statt, und dann nahmen die zum Turner-Jubiläum nach Philadelphia fahrenden Aktiven fidelen Abschied von ihren weniger glücklichen Vereinsbrüdern. Zum Schluß gab's später noch ein flottes Tanzkränzchen.

Turnlehrer Cobelli hatte für das Schauturnen folgendes Programm entworfen:

1. Knabenklasse: Aufmarsch, Freiübungen, Klettern.

Mädchenklasse: Freiübungen, Gangübungen, sowie Rundlauf und Keulenlauf.

2. Knabenklasse und Zöglinge: Hantelübungen, Bockspringen und Wettlauf.

Aktive: Stabübungen für das Bundes-Turnfest.

Sämmtliche turnerischen Uebungen wurden exakt ausgeführt und mit ungetheiltem Beifall aufgenommen, vor Allem aber die Bundesfest-Stabübungen der Aktiven, die unter passender Musikbegleitung mit militärischer Präzision durchgeführt wurden. Hut ab vor Meister Cobelli und den wackern Jüngern Jahns!

Die Arrangements zu der gestrigen Feier waren von einem Komite getroffen worden, das sich aus den Turnern Henry Pfaff, Ernst Voigt, Herm. Hennig, Henry Kraft, Rud. Schrader, Henry Seifert, John Neuburger und Turnlehrer Cobelli zusammensetzte.

Erwähnt möge noch werden, daß sämmtliche Zöglinge der Turnschule mit Geschenken bedacht, und die besten Leistungen der Knaben durch Ueberreichung von Basebällen und diejenigen der Mädchen mit großen Gummibällen belohnt wurden.

Deutsche Soldaten.

In Nehrs Grove, weit draußen an Harlem Ave., hielt gestern der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite" ein gemüthliches Sommerfest ab. Schon am frühen Morgen zog der Verein unter fröhlicher Marschmusik und mit fliegenden Fahnen vom Lokale des Kameraden Laß, an 20. und Lincoln Straße, nach dem Piknikplatz, woselbst man, nach einem kurzen „Rendez-vous" beim Kam. Barz, gegen Mittag wohlbehalten eintraf. Es folgte jetzt erst eine allgemeine „Stärkung" und dann gab man sich in fidelster Stimmung den Piknikfreuden hin. Webers Militär-Kapelle spielte zu einem flotten Tänzchen auf, lustige Spiele aller Art wurden arrangirt und auch sonst hatte das aus den Kameraden Julius Laß, Otto Patewsky und John Labudi bestehende Arrangements-Komite in bester Weise für die Unterhaltung der zahlreich erschienen Gäste gesorgt. Natürlich fehlte auch die „Kantine" auf dem Festplatz nicht, und gar manchmal ließ man den Reservemann, „der treu gedient hat seiner Zeit," hochleben. Erst spät am Abend traten die ehemaligen Soldaten mit ihren Familienangehörigen den Heimweg an.

Der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite," dessen Hauptquartier sich in Allgrims Halle, an Robey und 22. Straße, befindet, zählt zur Zeit 52 Mitglieder. Seine Beamten sind: Peter Fürst, Präsident; Emil Wolf, Vize-Präsident; Otto Patewsky, Prot. Sekretär; F. Westphal, Finanz-Sekretär; Wm. Matz, Schatzmeister. Fahnenträger: Wm. Christen, amerik. Fahne, und G. Jungermann, Vereinsfahne.

Turnverein „La Salle".

Die Aktiven und die Zöglinge dieses mächtig emporstrebenden Turnvereins hatten gestern von Harms' schattigem Grove an Western und Berteau Ave., Besitz ergriffen, und erfreulich groß war die Zahl von Besuchern, die sich eingefunden hatten, um Zeugen der Ausführung des verlockenden Programmes zu sein, welches von dem rührigen Turnlehrer Franz Gerlich und den Komite-Mitgliedern Otto Oest, Jakob Notz, Adolph Becker, E. Pettelkow, John Simonski, B. Hesse und B. Kittelhau sorglich vorbereitet worden war. Die Ausführung der einzelnen Nummern war eine so flotte und wohlgelungene, daß selbst die daran geknüpften hochgespannten Erwartungen vieler Besucher noch übertroffen wurden. Die Uebungen bestanden aus Hangeln am Tau; Dreisprung; Kugelstoßen, 16 Pfund; Hochsprung; 2. Riege, Weithochsprung; 3. Riege, Weitsprung; 1. Knabenklasse, Wettlaufen; 3. Mädchenklasse, Hochsprung; 2. Mädchenklasse, Wettlaufen (Ringesammeln); 1. Mädchenklasse, Baseball-Werfen. Mit stürmischem Beifall wurden auch die Stabübungen der Aktiven, wie auch die Uebungen am Seitenpferd, welche in Philadelphia beim Bundesturnfest dargeboten werden sollen, von Seite der zahlreich versammelten Zuschauer aufgenommen. Das gestrige Fest war in seinem ganzen Verlauf ein neues Blatt im Ruhmeskranz des jungen Vereins, welcher jetzt schon über 130 Mitglieder zählt. Die Mitglieder desselben legen aber auch eine Energie und ein Interesse an den Tag, welches alle Hindernisse überwindet und dem Verein glänzende Erfolge sowohl auf turnerischem, wie auf geselligem Gebiete verheißt.

Fest der Typographia No. 9.

Unvergeßlich schöne Stunden verlebten gestern Nachmittag die zahlreichen Besucher des von der Typographia Nr. 9 in Clodys Hain veranstalteten Gutenberg-Gedenkfestes. Allerorten auf dem Festplatze herrschte frohes Treiben, und die echte Gemüthlichkeit, welche nur da aufkommt, wo man sich zwanglos in dem Bestreben zusammenfindet, sich selbst und seinen Nebenmenschen das Leben zu verschönen, war vom frühen Nachmittag bis zum späten Abend unter allen Besucherkreisen verbreitet. Herr H. Misch feierte in gediegener Rede Johannes Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckerkunst. Alsdann beglückwünschte er Herrn Robert Freund, den hiesigen Veteranen der deutschen Schriftsetzer, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte, und überreichte demselben im Namen der Typographia Nr. 9 als Geburtstagsgeschenk einen prachtvollen, mit der entsprechenden Widmung versehenen Humpen. Auf dem Tanzplatz ließ eine leistungstüchtige Musikkapelle frohe Tanzweisen erklingen. Gar eifrig wurde auf den hierfür bestimmten Bahnen bis spät in die Nacht hinein dem Kegelsport gehuldigt. Spiele für groß und klein, Deklamationen, Gesangsvorträge und andere Unterhaltungen ließen den Festgästen die Zeit nur allzu schnell vergehen, und erst zu später Abendstunde trennte man sich in dem frohen Bewußtsein, einen wahrhaft vergnügten Sonntag verlebt zu haben.

Lake View-Damenverein.

Wenn sich auch der Besuch nicht ganz so zahlreich erwies, wie ihn sich die Damen gewünscht haben mögen, so war bei dem gestern von ihnen in Simons Grove abgehaltenen Piknik doch die echte, rechte Feststimmung vorhanden, und die Freude der Anwesenden war eine herzliche, allgemeine. Auf der Kegelbahn herrschte reges Treiben. Die Jugend hatte ihre Freude an den zahlreichen Wettspielen, die für sie veranstaltet wurden, und an den hübschen Preisen, die dabei zu gewinnen waren. Der Verein, welcher seine Versammlungen jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat in der Lincoln-Turnhalle abhält, steht unter der Leitung nachverzeichneter Beamtinnen: Frau Dora Herrmann, Präs.; Frau Klemm, Vize-Präs.; Frau Neuendorf, Schatzmeisterin; Frau Ockershausen, Finanzsekretärin; Frau Nicolai, Prot. Sekretärin. Als Mitglieder des Kegelkomites fungirten gestern Frau Polinski, Frau Thiel, Frau Wendekoll, Frau Jahn und Frau Bohr.

Wiedersehen macht Freude.

Max Herskovitz, von No. 4525 Vincennes Ave., traf gestern Nachmittag auf dem Grand Boulevard, nahe der 45. Str., einen Fremden, der ganz den nämlichen Spazierstock trug, der ihm, nebst anderen Sachen, kürzlich von Einbrechern aus seiner Wohnung geraubt worden ist. Als Herskowitz den Mann anhielt und den Goldbeschlag des Stockes näher betrachtete, fand er zu seiner freudigen Ueberraschung, daß derselbe auch seine Initialen „M. H." trug, daß er also wunderbarer Weise den ihm geraubten Spazierstock wiedergefunden hatte. Der Träger desselben hielt es für das Gerathenste, sein Heil in schneller Flucht zu suchen. An der Ecke von 47. Str. und Grand Boulevard warf der von Herskovitz Verfolgte den Stock von sich. Während nun der wahre Eigenthümer denselben aufhob, gelang es dem Verfolgten, einen derartigen Vorsprung zu gewinnen, daß er zu entschlüpfen vermochte.

— Schwere Arbeit. — Was macht denn der Schuster für ein griesgrämiges Gesicht?" — „Ja, der bessert die Pantoffeln seiner Frau gerade aus."

Für Solche, die es nicht werden wollen!
Nervöse Schwächezustände, Impotenz ꝛc. können verhütet werden.

Tausende von Männern sind anscheinend gesund und kräftig, arbeiten jeden Tag, und lassen etwaige leichte Beschwerden unbeachtet. Aber es ist stets nur eine Frage der Zeit, bis sich diese Sorglosigkeit rächt. Schwächezustände werden sich allmählig einstellen, denn die Grundlage dafür ist bei fast allen vorhanden.

Eine edle Pflicht des Arztes ist es, nicht nur Krankheiten zu heilen, sondern auch seine Mitmenschen in den Stand zu setzen, denselben vorzubeugen. Es ist daher mein ernster Wunsch, ein Jeder möge mich rechtzeitig konsultiren, um die Ursache späterer Schwächezustände im Keime zu ersticken. Buch frei. Dr. GUSTAV H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
ljn,momifr*

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Verkäufe für Dienstag.

Muslin. 150 Stücke extra schweres gebleichtes Muslin — 36 Zoll breit — volle Stücke, wth. 12½c, die Yd. . . . . . . $6\frac{1}{2}$c

Ticking. 60 Stücke rothes Feder-Ticking — Sateen Finish — wth. 35c, die Yard . 19c

Servietten. 75 Dutz. gebleichte reinleinene Servietten — gute Größe, wth. $5.00 das Dutz., für 1.98

Sateen. 1600 Yds. feine Qualität schwarz und weiß gestreiftes Sateen, reguläre 18c-Qual., die Yard 6c

Kattun. 200 Stücke bestes blaues Kattun—von vollem Stück—Dienstag, die Yard . . 4c

Shirting Print. 1800 Yds. gute Qualität helles Shirting Kattun — die Yard . . . . $3\frac{1}{2}$c

Covert Cloth. 1500 Yards extra schweres baumwoll. Covert Cloth, alle Farben, billig zu 15c, die Yard zu . . . 9c

Cheviot. 10c Qual. hellen Shirting Cheviot, in hübschen Mustern — die Yard . . . 5c

Spitzen-Gardinen. 200 Paare feine Spitzen-Gardinen — 3½ Yards lang und 61 Zoll breit — werth $2.25, das Paar 1.19

Shirt Waists. 100 Dutz. Damen-Shirtwaists, gemacht von indigoblauem Calico, in allen Größen, wth. 35c, zu . 19c
65 Dutz. Damen Shirtwaists, gemacht von besten Percales — Polka Dots und fancy Muster, neueste Mode Aermel und Kragen — alle Farben und Größen, wth. $1.00, zu . . 49c

Kleider-Röcke. 25 Dutz. Damen-Dreß Skirts, gemacht von blauem Ducking — volle Sweep — perfekt hängend — wth. $1.25 — Dienstag zu . . . 85c

Wrappers. 100 Dutz. feine Lawn und Percale Damen-Wrappers — in hellen und dunklen Farben — hübsch besetzt mit Novelty Braid u. Ruffles über den Schultern—3½ Yds. Sweep — Korset Gürtel-Futter — perfekt hängend — alle Größen — werth $1.25, zu 59c

Capes. 250 Damen- und Kinder-Capes, gemacht v. geblümtem Mohair — besetzt mit Band, Spitzen und Jet, gut werth $1.50, zu 98c

Kniehosen. Graue Hairline reinwollene Kniehosen für Knaben, mit doppelte Sitz und Knien, werth 50c, zu . . . 39c

Matrosen-Anzüge. Fancy waschbare Duck Sailor-Anzüge für Knaben, assortirte Farben . . . 39c

Groceries.

Bester deutscher Handkäse, 5 für 5c
Fancy Wisconsin Creamery-Butter, das Pfund . . . 17c
Tip Top Condensed Milch, die Kanne . . . . . . $7\frac{1}{2}$c
Beste Parlor-Zündhölzer, 1 Dz. im Packet, das Packet . . . 10c
Allerbeste reine Frucht-Präserven, in 5 Pfund Holz-Eimern, der Eimer 23c
Fancy große California Pflaumen, das Pfd. 5c
Beste deutsche Eier-Nudeln, das Pfund 5c
Fancy Golden Santos Kaffee, das Pfund 10c
Liberty Oat Meal Crackers, das Pfund . . . . $6\frac{1}{2}$c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c; in 98-Pfund Säcken das Faß 3.48

Wenn Aerzte streiten

Was wird aus den Patienten?

Aerzte haben ebenso ihr Steckenpferd wie andere Leute und in der Behandlung von Krankheiten geht dieses oft zu weit, zum Schaden der Patienten. Zum Beispiel in der Behandlung von Unverdaulichkeit oder Dyspesia geben viele Aerzte nichts anderes als Bismuth, andere verlassen sich auf Pepsin, um ihre Patienten zu kuriren, wieder andere eArzte behandeln Magenleiden mit verschiedenen vegetabilischen Essenzen und Fruchtsalzen.

Dann wird das eine oder das andere dieser ausgezeichneten Mittel zum Steckenpferd des Doktors, je nachdem wie er mit dem betreffenden in Frage stehenden Mittel am meisten Erfolg gehabt hat, denn alle diese sind vorzügliche Mittel für Unverdaulichkeit und Dyspepsie, aber nicht eines allein ist so gut wie eine Zusammensetzung von allen diesen, so die sie in Stuarts Dyspepsia Tablets zu finden ist, welche nicht nur vegetabilische Essenzen und Frucht-Salze enthalten, sondern auch das frischeste reinste Pepsin und Bismuth, welches zusammengenommen ein Heilmittel ist, unübertroffen für jede Art von Unverdaulichkeit, sauren Magen, nervöse Dyspesia, Blähungen, Beschwerden nach dem Essen, Schlaflosigkeit, Kopfweh u. s. w.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind kein geheimes Patent-Mittel, sondern Ihr könnt selbst sehen, was sie sind, und wenn Ihr dieses wißt, wird Euch der Erfolg dieses als ein Dyspepsia-Mittel nicht überraschen. Alle Apotheker empfehlen und verkaufen sie zu 50 Cents.

jun18,21

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Neuer Wein in alten Schläuchen.

Als abgekartete Geschichte findet die republikanische Nationalkonvention in Philadelphia selbstverständlich keine große Theilnahme. Selbst die einzige Frage, die angeblich „offen" gehalten werden sollte, nämlich die Auswahl des „Laufgenossen" für Herrn William McKinley scheint schließlich auch noch vor der Konvention gelöst worden zu sein. Sollte es sich bestätigen, daß die Bosse Platt von New York und Quay von Pennsylvanien den großen politischen Marktschreier Theodor Roosevelt zur Annahme des zweiten Platzes auf dem Ticket überredet haben, so wäre die Konvention vollends überflüssig geworden. Die Delegaten hätten dann ebenso gut zu Hause bleiben und den Nationalausschuß der Partei ermächtigen können, in ihrem Namen die Ernennungen sowohl wie die sogenannte Grundsatzerklärung zu besorgen. Denn die „Platform" wird ja erst recht von der Administration vorgeschrieben werden und in dem einen Satze gipfeln: „Was William McKinley gethan hat, thut oder zu thun gedenkt, war, ist und wird immer wohlgethan sein."

Da auch im anderen politischen Lager der Kandidat schon vor der Konvention auserkoren ist und ebenfalls seiner Partei ihre Platform vorzeichnen kann, so könnte man glauben, daß der heurige Wahlkampf nur eine Wiederholung des vor vier Jahren ausgefochtenen werden soll. Die Republikaner freilich können nicht gut umhin, den Präsidenten durch eine nochmalige Aufstellung zu „indossiren", denn wollten sie ihn fallen lassen, so würde das einer Verurtheilung der Politik gleichkommen, die er mit ihrer vollen Billigung getrieben hat. Dagegen brauchten die Demokraten anscheinend nicht mehr mit demselben Bannerträger in's Feld zu ziehen, wenn sie den veränderten Thatsachen auch äußerlich Rechnung tragen wollten. Sie müssen sich sogar sagen, daß es gefährlich ist, den nämlichen Mann wieder zu küren, gegen den sich ein beträchtlicher Theil der demokratischen Wähler aufgelehnt hat. Indessen hat sich seit dem Jahre 1896 in ihren Reihen kein Einziger genügend hervorgethan, um Herrn Bryan zu verdunkeln. Im Kongresse hat die Partei der republikanischen Ausdehnungs- und Unterjochungs-Politik einen auffallend schwächlichen Widerstand geleistet. Sie hat keinen Führer und kein festes Programm gehabt, und hat deshalb auch nach außen hin keinen Eindruck gemacht. Unter diesen Umständen muß sie naturgemäß davor zurückschrecken, den einzigen Mann preiszugeben, der einen großen persönlichen Anhang hat und es mit einem Neuling zu versuchen, der vielleicht gar keine Begeisterung erwecken würde. Herr Bryan mag nicht der „logische" Kandidat sein, wenn sich der Kampf ausschließlich oder vorwiegend um den Imperialismus drehen soll, aber ebenso wenig war vor vier Jahren der Hochzöllner und „Bimetallist" McKinley der logische Kandidat einer Partei, die als Vorkämpferin des „Gutgeldes" auftreten wollte. Somit wollen die Demokraten auf den „Magnetismus" Bryans vertrauen und es ihm überlassen, die neuen „Issues" in den Vordergrund zu schieben. Wohl werden sich dieselben Männer gegenüberstehen, aber sie werden mit anderen Waffen kämpfen.

Ob es den Demokraten und besonders Herrn Bryan gelingen wird, das Vergangene in Vergessenheit zu bringen und die Wähler von der Aufrichtigkeit ihrer neuen Forderungen zu überzeugen, vermag Niemand bestimmt vorauszusagen. Sie rechnen selbstverständlich mit dem „einigen" Süden und brauchen nach ihrer Meinung zu diesem eisernen Bestande nur noch wenige nördliche Staaten hinzu zu gewinnen, doch ist es keineswegs sicher, daß die ehemaligen Sklavenstaaten fest zusammenhalten werden, und daß die noch fehlenden Elektoralstimmen im Norden und Westen leicht zu beschaffen sind. Denn die Südlichen sind der Gebietsausdehnung keineswegs mehr abgeneigt, als die Nördlichen und mögen sich den Luxus einer freien Meinungsäußerung über diesen Punkt gestatten, weil sie — ohne auf Widerspruch von Seiten der republikanischen Nationalregierung zu stoßen — die „gesetzmäßige" Entrechtung der Neger in den letzten Jahren so eifrig betrieben haben, daß sie vor einer „Niggerherrschaft" nicht mehr zu zittern brauchen. Im Norden und Westen aber liegt kein Anzeichen für einen „Erdrutsch" vor, sondern die Wahlen in Oregon deuten im Gegentheil darauf hin, daß sogar an der Pacificküste die Freiprägung ihre Anziehungskraft vollständig verloren hat.

Die demokratische Partei hat bisher nur sehr geringe Anstrengungen gemacht, das Volk auf die Gefahren des Imperialismus hinzuweisen, oder von ihrer reuigen Rückkehr zu den alten demokratischen Grundsätzen zu überzeugen. Darum sind ihre Aussichten auf einen Wahlsieg nicht gerade glänzend.

Kampagne-Redner.

Die politischen Redner sehen dem Beginn ihrer jährlichen Erntezeit entgegen und sie werden allem Anscheine nach dieses Jahr eine ganz besonders reiche Ernte halten können. Ihre Dienste werden allerdings auch in den zwischen den Präsidentenwahlen liegenden Kongreßwahlen und in den Staatswahlen beansprucht, aber nur die Präsidentschafts-Kampagne bringt ihnen eine wirklich reiche Ernte. Das „Präsidenten-Jahr" ist ihnen die fette Kuh, welche sie für die voraufgegangenen drei magern entschädigen muß. Und das Jahr 1900 wird auch als Nationalwahljahr vermuthlich für sie besonders gut werden, denn die Republikaner haben viel zu erklären und zu beschönigen und ihre Gegner werden es wohl an Anstrengungen, die Lage nach Kräften auszunützen, nicht fehlen lassen. Wenn die Nationalkonvente ihre Arbeiten beendet, die Kandidaten aufgestellt und die National- und Exekutiv-Ausschüsse ernannt haben werden, dann werden die Letzteren, bezw. deren Vorsitzer, mit der Auswahl und Anstellung der Kampagneredner beginnen und man wird mit Mitteln nicht kargen, die besten Redner, die zu erlangen sind, für den „Stump" zu gewinnen.

Die „Mittel", mit welchen man die Redner gewinnt, sind „Dollars" — gutes, hartes „Cash", wie man hierzulande sagt. Das mag nicht allgemein bekannt sein, und das war auch nicht immer so. Früher waren die Redner zumeist „Freiwillige", oder Leute, die man dadurch gewonnen hatte, daß man ihnen gewisse Versprechungen machte, Stellen in Aussicht stellte u. s. w. Das wird auch heute noch geschehen, aber es ist mehr die Ausnahme; die Regel ist, daß das Exekutiv-Komite die Leute baar bezahlt, während früher die Baarbezahlung die Ausnahme war.

In der Kampagne von 1872 wurde Herrn Carl Schurz, damals Senator von Missouri, der Vorwurf gemacht, daß er sich $200 habe bezahlen lassen für jede Rede, die er zu Gunsten der Erwählung Horace Greeleys hielt. Die Geschichte erregte damals viel Aufsehn, und obgleich Schurz bestritt, daß er die genannte Summe erhalten habe, gelang es ihm doch nicht, sich völlig von dem Verdachte zu reinigen, für seine Reden Bezahlung angenommen zu haben. Er hatte im Senate eine heftige Auseinandersetzung mit Roscoe Conkling, dem Senator von New York, und getreuesten als getreuen Parteigänger Grant's der ihn heftig angriff und seiner Verachtung für das Vorgehen, dessen sich seiner Ansicht nach Schurz schuldig gemacht hatte, in verletzender Weise Ausdruck gab. Damals galt das Reden für eine politische Partei oder gewisse Kandidaten gegen direkte Bezahlung noch als verächtlich und eines hervorragenden Mannes unwürdig, heute ist diese Bezahlung, wie gesagt, die Regel geworden, wenn natürlich auch nicht alle Redner sich in Baar bezahlen lassen. Männer, welche hohe Aemter inne haben und in ihrer Partei eine führende Rolle spielen, arbeiten wohl auch heute noch als Freiwillige und lassen sich nur ihre Reise- und Hotelkosten vergüten, aber die kleineren Größen lassen sich fast sämmtlich in Baar bezahlen und die Kampagneleiter ziehen es vor, ihre Leute für die geleisteten Dienste auf der Stelle und in Baar zu entschädigen. Sie haben gelernt, daß das besser ist, als Verpflichtungen einzugehen, die dann nach der Wahl bei der Vertheilung der Aemter einzulösen sind.

Der gewöhnliche Kampagneredner erhält heutzutage etwa $50 für die Rede und außerdem werden ihm seine Unkosten vergütet. Es werden aber auch in besonderen Fällen höhere Preise bezahlt. Als höchsten Betrag soll die republikanische Kampagneleitung im Jahre 1896 einem Redner $300 für die Rede bezahlt haben. In manchen Fällen wird kein bestimmter Betrag festgesetzt, dann bekommen die Redner „Gratifikationen", die schließlich auf dasselbe hinauslaufen, aber selten hohe Zahlen erreichen. Jedenfalls scheinen die Tage der freiwilligen Arbeit für die Nationalausschüsse vorbei. Das Kampagnereden ist zu einem Geschäft geworden und die Dienste der Kampagneredner werden so regelmäßig und so allgemein bezahlt, wie die Dienste irgend welcher anderer Arbeiter.

Spanien und Spanisch-Amerika.

Neben dem nach Mexiko einberufenen panamerikanischen Kongreß, welcher bessere Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Mittel- und Südamerika anbahnen soll, wird auch ein all-spanischer Kongreß geplant, dessen Aufgabe es sein wird, zwischen den spanisch-amerikanischen Republiken und dem spanischen Mutterlande eine innigere Verbindung herzustellen. Beide Erscheinungen wird man, wenn sie stattgefunden haben, als Früchte des spanisch-amerikanischen Krieges ansehen dürfen. Allamerikanische Kongresse haben wir allerdings schon gehabt und die große nördliche Republik hat schon seit Jahrzehnten um die Liebe der südlichen Schwestern geworben, es war dabei aber so wenig herausgekommen, daß sich auf keiner Seite ein besonderes Bedürfniß nach neuen „Stelldicheins" zeigte und man wohl noch auf Jahre hinaus auf einen neuen panamerikanischen Kongreß verzichtet hätte, wenn die infolge des spanischen Krieges eingetretene Entfremdung zwischen den Ver. Staaten und den spanisch-amerikanischen Republiken nicht den Versuch, die Dinge zum Bessern zu kehren, nothwendig machte. Dank dem spanischen Krieg muß man „etwas thun."

Was den Plan, engeren Anschluß Spanisch-Amerikas an Spanien herbeizuführen, anbetrifft, so ist derselbe ganz unmittelbar und ausschließlich eine Frucht des spanisch-amerikanischen Krieges. Früher hat man daran gar nicht gedacht, wenigstens war niemals ein Wort der Andeutung laut geworden. Die spanisch-amerikanischen Republiken standen dem Mutterlande gleichgiltig oder feindlich gegenüber, denn da war ja noch Cuba, dem die angestrebte Freiheit versagt blieb. Das änderte sich aber fast im Handumdrehen, als die Ver. Staaten sich auf Cuba einmischten. Mit der Kriegserklärung stellte sich die Sympathie Spanisch-Amerikas auf die Seite Spaniens. „Blut ist dicker als Wasser" und das Blut sprach; wäre die Furcht vor der Ueberlegenheit der Ver. Staaten nicht gewesen, so hätten sich zweifellos manche spanisch-amerikanische Republiken am liebsten offen auf die Seite Spaniens gestellt. Es ging dem Onkel Sam etwa so, wie es Jedem geht, der sich in einen Familienstreit einmischt — Dank erntet er nicht, sondern nur Feindschaft. Das Unglück Spaniens weckte das Mitleid, man fühlte sich in der „Mutter" gekränkt und glaubte sich wohl auch selbst von dem nördlichen Riesen bedroht, und will nun der Sympathie mit Spanien Ausdruck geben und nebenher wohl der Feindschaft gegen die Ver. Staaten.

Der spanisch-amerikanische Kongreß soll im Oktober in Madrid tagen und hat auf seinem Programm die Besprechung der folgenden Hauptfragen: Wie können die wirthschaftlichen Beziehungen zwischen Spanien und Spanisch-Amerika gefördert werden, und: Wie ist eine politische Allianz zwischen Spanien und den spanisch-amerikanischen Republiken zu denken und herbeizuführen?

Es wird interessant sein, den Verhandlungen des Madrider Kongresses zu folgen. Sie dürften manchem Imperalisten die Augen öffnen über die Folgen der vielgerühmten Expansion, die solch ungeheure wirthschaftliche Vortheile bringen soll. Wenn das für den Madrider Kongreß aufgestellte Programm Früchte trägt, dann wird die amerikanische Expansion nach Süden allerdings große wirthschaftliche Vortheile bringen, aber nicht den Siegern, sondern den Besiegten des spanisch-amerikanischen Krieges. Spanien wird kostspielige und feindselige Kolonien gegen gute Freunde und gute Märkte eingetauscht haben und das Umgekehrte wird für die Ver. Staaten gelten.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Abschlägiger Bescheid auf das Gesuch eines strebsamen Advokaten.

Die Lohnforderung der Holz-Arbeiter.

Beamtenwahl der Kistenmacher-Union.

Der Chicago Federation of Labor lag in ihrer gestrigen Geschäftsversammlung unter Anderem eine Zuschrift von Anwalt Leo Hornstein zur Erledigung vor. Der Verfasser derselben bat, unter Hinweis auf die Thatsache, daß die Typographical Union Nr. 16, der er jahrelang angehört hätte, einen ähnlichen Beschluß gefaßt habe, daß die Federation ihn, Hornstein, der demokratischen Partei-Organisation zur Aufstellung als Richterkandidaten empfehlen möge. Gegen die Bewilligung dieses Gesuches wurde von verschiedenen Seiten Front gemacht. Delegat Collins von der Schriftsetzer-Union erklärte, er habe gegen den Gesuchsteller persönlich nicht das Geringste einzuwenden, sei aber prinzipiell dagegen, daß Arbeiterverbände sich für bestimmte Kandidaten einer oder der anderen Partei verpflichten oder irgendwelche Kandidaten für politische Aemter geschlossen unterstützen sollten, solange die Arbeitervereinigungen nicht eigene Wahlzettel aufzustellen imstande oder willens wären. Der Delegat Eagan legte entschieden Verwahrung dagegen ein, daß die Federation sich zu politischen Handlangerdiensten hergebe. Die gegenwärtigen Wirren in der Bau-Industrie, sagte er, seien größtentheils durch die Rolle hervorgerufen worden, welche der Baugewerkschaftsrath in der Parteipolitik spielt. Es sei an der Zeit, daß die Federation sich die Folgen dieser Mißbräuche zum warnenden Beispiel dienen lasse.—Auf Antrag des Delegaten Otto Nowak wurde schließlich Herrn Hornsteins Gesuch zu den Akten gelegt.

Der neugegründete Verband von Ausfahrern der Mineralwasser-Geschäfte suchte um Aufnahme in die Federation nach. Seinen Delegaten wurden Sitz und Stimme zugestanden.

Mit allen Stimmen gegen die des Delegaten Powers von der Seemanns-Union, der ein ausgesprochener und sehr eifriger Republikaner ist, wurde „beschlossen", daß ein Morgenblatt, mit dessen Herausgabe der vielfache Millionär Hearst, von San Francisco und New York, demnächst hier beginnen wird, als ein arbeiterfreundliches Organ zu betrachten sein werde. —

In der alten Vorwärts Turnhalle, W. 12. Straße, fand gestern eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Holzarbeiter-Verbindes statt. Nachdem die Verbandsbeamten Thomas J. Kidd, Ed. Miller und Rich. Braunschweig Ansprachen gehalten hatten, wurde beschlossen, eine Urabstimmung über die Frage stattfinden zu lassen, ob man sich bei der Zurückweisung der kürzlich gestellten Forderung um höheren Lohn beruhigen solle oder nicht. Der Minimallohn für Holzarbeiter (in den Fabriken von Office- und Wirthschaftseinrichtungen) beträgt gegenwärtig $2. Die Union verlangt eine Erhöhung auf $2.20.

Die jüngst vorgenommene Beamtenwahl der Kistenmacher-Union hatte folgendes Ergebniß: Präsident, James Curran; Vize-Präsident, Albert Pistasch; Protokollführer, Wm. Kennedy; Finanz-Sekretär, Albert Hodges; Schatzmeister, Anton Galle; Ordnungshüter, Frank Gray; Geschäfts-Agent, James A. Payne.

Verkehrs-Nachrichten.

Das Trolleysystem als Ersatz für den Kabelbetrieb.

Man ist auf der Nordseite damit nicht allgemein einverstanden.

Der Finanzenstand der vier Hochbahn-Gesellschaften.

Herr C. F. Gillmann sieht im Geiste den in Vorschlag gebrachten Wechsel im Straßenbahnbetrieb der Nordseite, vom Kabel zum Trolley, bereits vollzogen. Er plant schon an einem gewaltigen „elektrischen Festzug," der zur Feier des Ereignisses veranstaltet werden soll. Andere Leute sind weniger enthusiastisch und können sich besonders für die weitere Ausdehnung des Trolley-Systems nicht begeistern. Alderman Hermann ist der Ansicht, daß der betreffende Vorschlag, welcher von Herrn Gillmanns Kaufmännischem Verein ausgehe, ebenso gut von der Straßenbahn-Gesellschaft veranlaßt sein könnte, wie nicht, denn mit deren Interessen stimme derselbe vörnehmlich überein. Wenn schon ein Wechsel des Betriebssystems vorgenommen würde, so möge man doch Preßluft-Motoren verlangen oder die Benutzung von elektrischen Sammel-Batterien, oder eine elektrische Untergrund-Leitung. — Präsident Roach von der Union Traction Company versichert, daß er viel lieber das Kabel-System beibehalten, als seiner Gesellschaft durch die Einführung des Trolley-Systems Kosten im Betrage von $1,000,000 (?) verursachen würde, aber: das Interesse des Publikums gehe ihm über Alles. —

Dem Stadtrath werden heute Abend zwei Berichte über den Ordinanz-Entwurf unterbreitet werden, welcher darauf abzielt, der St. Paul-Bahn die Einführung des elektrischen Betriebes auf ihren Vorstadt-Linien und die Verbindung derselben mit der Northwestern-, bezw. der Metropolitan-Hochbahn zu ermöglichen. Die Mehrheit des Eisenbahn-Ausschusses wird empfehlen, daß die Vorlage in ihrer ursprünglichen Fassung angenommen werde. Eine Minorität, bestehend aus den Aldermen Werno, Minwegen und Johnson befürwortet dagegen, daß der Eisenbahn-Gesellschaft bestimmte Vorschriften über die Zeit gemacht werden mögen, innerhalb welcher die geplanten Betriebs-Aenderungen vollzogen sein müssen; ferner, daß der Finanzpunkt, betr. die von der Bahn an die Stadt zu entrichtenden Abgaben, deutlicher geregelt werden möge, als es in der eingereichten Vorlage geschieht. Schließlich bringt die Minderheit auch noch darauf, daß die Zeitdauer der zu ertheilenden Gerechtsame durchweg auf zwanzig Jahre beschränkt werde. —

Ueber den Finanzenstand der verschiedenen Hochbahn-Gesellschaften gibt folgende Zusammenstellung Auskunft, welche von einem Fachmanne ausgearbeitet worden ist.

Südseite-Hochbahn: Täglicher Durchschnittsverkehr, 70,000 Fahrgäste; Jahreseinnahmen: an Fahrgeld, $1,277,500.— andere Bezüge, $38,976, zusammen $1,316,476; Betriebskosten (Steuern, Ringbahnmiethe, Reparaturkosten u. s.w. eingeschlossen), $750,391. — Reineinnahmen: $566,085. Davon gehen zur Verzinsung 4½prozentiger Pfandbriefe im Betrage von $750,000 ab: $33,750. Bleiben $532,335 zur Zahlung von Dividenden auf Antheilscheine im Nennwerthe von $10,323,800 übrig.

Metropolitan-Hochbahn: Täglicher Durchschnitts-Verkehr, 90,000 Fahrgäste; Jahreseinnahmen—an Fahrgeld $1,642,500, aus anderen Quellen $57,000 — zusammen, $1,699,500; Betriebskosten, $968,715. Von den Reineinnahmen gehen $400,000 ab zur Verzinsung 4prozentiger Hypothekenbonds im Betrage von $10,000,000. Bleiben für Dividenden auf Antheilscheine im Nennwerth von $9,000,000 übrig: $330,785 oder 3.66 Prozent.

Lake Straße-Hochbahn: Täglicher Durchschnitts-Verkehr, 42,000 Fahrgäste; Jahreseinnahmen an Fahrgeld und aus anderen Quellen, $786,500; Betriebskosten, $448,305. Von den Reineinnahmen gehen zur Verzinsung von Schulden $205,000 ab, bleiben für die Aktionäre $19,700 übrig.

Northwestern-Hochbahn: Täglicher Durchschnittsverkehr (schätzungsweise) 50,000 Fahrgäste; Jahreseinnahmen, an Fahrgeld und aus anderen Quellen, $952,500; Betriebskosten, $542,925. Von den Reineinnahmen gehen $250,000 ab zur Verzinsung 5prozentiger Hypothekenbonds im Betrage von $5,000,000; bleiben $159,575 oder 3.2 Prozent übrig für die Inhaber von Vorzugsaktien im Betrage von $5,000,000.

* * *

Immer lauter werden die Klagen über den erbärmlichen Zustand der nach Evanston führenden elektrischen Bahn. Die Maschinen derselben sind abgenutzt oder nicht stark genug, auch die Leitungsdrähte arbeiten nicht mehr wie sie sollten, und die Folge dieses Verfalles ist, daß gerade in den Stunden des stärksten Verkehrs die Waggons direkt auf der Strecke liegen bleiben. Erst nachdem eine genügende Anzahl von Passagieren abgestiegen und so die Linie genügend „entlastet" worden ist, kann der Betrieb wieder fortgesetzt werden.

* Die „Chicago Manual Training School" hält ihre Schlußfeier am nächsten Mittwoch Vormittag in der Fullerton-Halle des Art Institut-Gebäudes ab. Die jährliche Ausstellung von Arbeiten der Schüler im Schulgebäude, Michigan Ave. und 12. Straße, wird morgen, von 2 bis 5 und von 7 bis 9½ Uhr Abends, stattfinden.

Kampagne-Strategie.

Die demokratischen Parteiführer rühren die Werbetrommel für Ortseifen.

Ein Kriegsrath mit den ländlichen Harrisoniten.

Allerlei Kandidaten für die verschiedenen Countyämter.

Das republikanische Hauptquartier ist wie ausgestorben.

Der Parteitag der Demokraten von Illinois, welcher morgen in acht Tagen in Springfield zusammentritt, wird aus 1204 beglaubigten Delegaten bestehen, von denen bis jetzt 765 erkoren worden sind. Hiervon sind 89 für Alschuler instruirt, 54 für General Orendorff, 48 für Mayor Harrison, 44 für Ladd, 11 für Richter Worthington und 7 für Wm. R. Morrison. 512 der bisher erwählten Delegaten ist in Bezug auf die Gouverneurs-Nomination völlig freie Hand gelassen worden. Der siegreiche Kandidat muß mindestens 603 Stimmen auf sich vereinigen.

Cook County wird durch 398 Delegaten im demokratischen Staatskonvent vertreten sein, und Robert E. Burke erklärte gestern vor versammeltem Kriegsvolk, daß diese Delegaten sammt und sonders für die Ernennung Adam Ortseifens zum Bannerträger einstehen würden. Man hofft zuversichtlich, die Parteigenossen im Innern des Staates, welche soweit immer noch der Nominirung Mayor Harrisons das Wort reden, noch vor der Konvention bewegen zu können, sich ebenfalls dem neuen Heerführer Cook Countys anzuschließen, was dessen Fähnlein natürlich bedeutend anschwellen würde. Zu diesem Zweck soll im Laufe der Woche eine Konferenz zwischen den hiesigen Parteiführern und den auswärtigen Harrison-Demokraten stattfinden, ob man hierbei aber sein Ziel erreichen wird, bleibt vorläufig abzuwarten.

Am nächsten Samstag Abend findet bekanntlich die demokratische County-Konvention statt, und die Parteiführer sind jetzt eifrig damit beschäftigt, die Kandidaten-Liste zu „sortiren." Unter den Bewerbern um die verschiedenen County-Aemter befinden sich:

Für die neu zu besetzenden Richter-Stellen: Robert M. Jampolis, Martin Gridley, James Maher, Edgar B. Tolman, Donald R. Morrill, William B. Moak, Daniel J. McMahan, Ald. Charles Werno, Francis T. Colby und George A. Trude.

Für das Amt des Staatsanwaltes: Julius Goldzier, James Todd, P. J. O'Keefe, Richter Edw. F. Dunne und Ex-Richter John Barton Payne.

Für das Amt des Coroners: John E. Traeger, Adam Jaeger, A. B. Perigo und Lawrence T. Buckley.

Für das Amt des Superiorgerichts-Clerks: Peter Kiolbassa, Stephen F. Gosselin, Peter F. O'Brien, Frank J. Kilcrane.

Für das Amt des Kreisgerichts-Clerks: John T. Keating, Wm. J. Roach und John J. Sloan.

Für das Amt des Urkunden-Registrators: Richter J. Collins, M. E. Austin und Henry Stuckart.

Für die Revisions-Behörde: Timothy E. Ryan, B. M. Winston, C. R. Walleck und Thomas F. Gallagher.

Für die Assessoren-Behörde: C. R. Walleck, M. E. Austin, Henry Stuckart, Timothy E. Ryan, Frank T. Kinnert und Peter F. O'Brien.

3. Kongreß-Bezirk: George P. Foster.

4. Kongreß-Bezirk: James Maher.

5. Kongreß-Bezirk: Edward T. Noonan, Peter Kiolbassa und W. F. Mahoney.

6. Kongreß-Bezirk: Emil Hoechster, George Claussenius und Charles Werno.

7. Kongreß-Bezirk: John M. Heß und M. C. McIntosh.

County-Kommissäre: Rollin B. Organ (32. Ward), M. E. Austin (5. Ward), Simon Fischel (4. Ward), John Foley (9. Ward) Fritz Goetz (21. Ward), Joseph E. Flanagan (26. Ward), Chas. F. Gunther (2. Ward), Otto Hulsman (15. Ward), John Czekala (16. Ward), James B. Dibelke (10. Ward), Edward Katsinger (19. Ward), Michael Irrmann (18. Ward) und Fritz Roth (23. Ward).

Im 1. und 2. Kongreßbezirk werden die Demokraten höchst wahrscheinlich keine Kandidaten aufstellen.

* * *

Die „Hebrew Democratic League of Cook County" hat sich in ihrer gestrigen Jahresversammlung einstimmig zu gunsten der Aufstellung von Adam Ortseifen für das Gouverneurs-Amt erklärt und weiterhin auch dem Countyraths-Kandidaten Edward Kitzinger ihre thatkräftige Unterstützung zugesagt. Die Neuwahl der Beamten fiel wie folgt aus: Präsident, Simon Shafer; 1. Vize-Präsident, Sol Lewinson; 2. Vize-Präsident, H. Goldstein; 3. Vize-Präsident, H. Rubenstein; 4. Vize-Präsident, J. Burbaum; Schatzmeister, Charles Levy; Finanzsekretär, J. Jaffe; Protokollführer, Dr. H. Reiß; Sergeant at Arms, J. Doff; Vorsitzender des Exekutiv-Komites, Col. Leopold Moß.

Mindestens 500 Mitglieder der „County-Demokratie" werden die Konventionsreise nach Kansas City mitmachen. Die Einschreibelisten sollen am nächsten Sonntag geschlossen werden. Mayor Harrison geht ebenfalls mit.

Die Republikaner der 35. Ward wollen ihrem dieser Tage aus Europa heimkehrenden Parteigenossen Chas. S. Cutting, welcher sich um das Amt des Nachlassenschaftsrichters bewirbt, einen glänzenden Empfang bereiten, der in der Liberty Hall, in Austin, stattfinden soll. Zum Arrangementskomite gehören unter Anderen Richter C. C. Kohlsaat und der Nationalabgeordnete William Lorimer.

* * *

Samuel Parker, A. Noa Keoppikai, B. F. Dillingham und W. R. Castle, die Delegaten von Hawaii für die republikanische National-Konvention, passirten gestern unsere Stadt.

Der Feuerdämon.

Die Douglas-Schule ein Raub der Flammen.

Mutter und Kind vor einem fürchterlichen Tode bewahrt.

Eine Menschenmenge von an 5000 Personen, größtentheils Frauen in leichter Sommergewandung, betrachteten gestern Abend staunend das schaurig-großartige Schauspiel, das die in hellen Flammen stehende Douglas-Schule an 32. Straße und Forest Ave. bot. Dabei wurde vielfach die Vermuthung laut, daß der Brand wiederum das Werk jenes unheimlichen Gesellen sei, der, wie man glaubt, in einem wahnsinnigen Drange in letzter Zeit die Brandfackel an so viele Gebäude auf der Südseite gelegt hat. Bestärkt wurde man in dieser Ansicht durch den Umstand, daß seit Freitag die Feuer im Gebäude gelöscht waren.

Frau L. B. Dixon schaute gegen 10 Uhr Abends zu einem Hinterfenster ihrer Wohnung, No. 3212 Calumet Ave. hinaus, als ein Lichtschein im Schulgebäude ihre Aufmerksamkeit erregte. Da sie sich die Ursache desselben nicht erklären konnte, wies sie ihren Gatten darauf hin, und dieser eilte nach der Schule. Im Keller unter der Haupttreppe an der Nordost-Ecke derselben entdeckte er einen Flammenherd und stürzte, nachdem er vergeblich versucht hatte, die Eingangsthür zu öffnen, nach dem nächsten Meldekasten, um die Feuerwehr zur Hilfe zu rufen. Dieselbe leistete dem Rufe auch schleunigst Folge, doch noch vor ihrer Ankunft brach eine zweite Flammensäule durch die Fenster des Südflügels. Unter der Leitung des Feuermarschalls Kenyon thaten die Spritzenzüge 9 und 19 und die Leiterabtheilung No. 11 ihr Bestes, um das Gebäude zu retten, doch stellte es sich bald heraus, daß der nördliche Flügel unzweifelhaft verloren sei, und nur der trefflichen Leitung und den braven Leistungen der Leute ist es zu danken, daß es gelang, den südlichen Flügel vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren.

Da heute Morgen die Schlußprüfungen beginnen sollten, hatten die meisten von den an 1000 Kindern, die die Schule besuchen, ihre Bücher mit nach Haus genommen, und daher ist die Einbuße an diesen nur gering. Indeß ist der Verlust am Gebäude, der auf $75,000 geschätzt wird, um so schwerer in's Gewicht fallend, weil demselben gar keine Versicherung gegenüber steht. Auch die Vernichtung der Bibliothek, die außer 1200 Büchern eine ganze Anzahl werthvoller Gemälde und Statuen, Geschenke von Gönnern der Schule, enthielt, wird auf's Tiefste bedauert. Die Eltern der Schulkinder befürchten, daß dieselben wegen der Knappheit der dem Schulrath zur Verfügung stehenden Mittel sobald nicht wieder aufgebaut werden dürfte.

Ein knappes Entkommen vom Flammentode hatten gestern Abend Frau Dora Goldblatt und ihr 2jähriges Töchterchen Annie, bei dem Feuer, das gegen halb neun Uhr im Gebäude 449 Halsted Straße ausbrach. Ein Stall, der hinter dem Hause lag, gerieth in Brand, und das verzehrende Element sprang mit Windeseile auf das Vorderhaus über, worin außer dem Fleischergeschäft der Gebr. Rosenbloom und der Spirituosenhandlung von D. Shapiro noch die Wohnungen von zwölf Familien sich befanden. Die Insassen suchten ihr Heil in der Flucht. Auch Frau Goldblatt, die Mutter von sieben Kindern ist, versuchte es, ihre Kleinen schleunigst in Sicherheit zu bringen. Es gelang ihr auch, sechs derselben zu retten, und zum letzten Male eilte sie in das brennende Gebäude, um das Jüngste dem Verderben zu entreißen. Sie wollte aber dasselbe nicht unbekleidet der kühlen Nachtluft aussetzen, und stürzte in die Wohnung ihres Nachbarn D. Kaplan, um sich dort ein Kleidchen zu holen. Doch während sie dort suchte, verschloß Kaplan, der von ihrer Anwesenheit nichts wußte, die Thür und eilte mit den Seinen ins Freie. Vergeblich versuchte Frau Goldblatt die Thüre zu öffnen, vergeblich ließ sie ihre Hilferufe erschallen; vom Rauche überwältigt brach sie ohnmächtig zusammen. Erst als die Feuerleute in das Haus eindrangen, fanden sie die Bewußtlose und brachten sie in Sicherheit. Das Kindchen wurde von William Greenberg, von No. 37 Waller Str., gerettet, und obwohl es ebenfalls ohne Bewußtsein war, ebenso wie die Mutter durch ärztliche Bemühungen wieder zu sich gebracht.

Von dem Hause, das Miles Haskell gehört, wurde nur der hintere Theil beschädigt; doch wird der angerichtete Schaden immerhin auf $3000 geschätzt.

Morris Shapiro, der im vierten Stockwerke mit einem gebrochenen Beine zu Bette lag, rollte von seinem Lager die Treppe hinab bis zum zweiten Stockwerke, wo er von den Feuerleuten gefunden und ebenfalls gerettet wurde.

* * *

Der alte Kasino-Dock, der sich vom Jackson Park aus an der 64. Straße in den See hinaus erstreckt, gerieth gestern Abend in Brand. Der Dock ist ein beliebter Standort für Leute, die dem Angelsport obliegen, und man nimmt an, daß ein von einem Fischer unachtsam fortgeworfenes Streichholz den Brand verursacht habe. Die zur Löschung desselben herbeieilende Spritze blieb in einem Schlammloche stecken und konnte erst mit Hilfe der Pferde des Patrolwagens von der Woodlawn Revierwache wieder flott gemacht werden. Das Feuer richtete einen Schaden von $100 an.

Unsanft wurden die Bewohner des Häusergevierts an Jefferson Ave., südlich von 52. Str., aus dem Schlafe geweckt. Frau A. G. Stephens, Gattin des No. 5209 Jefferson Ave. wohnenden Bauunternehmers dieses Namens, hatte sich gerade von ihrem Lager erhoben, als sie bei einem Blick durch's Fenster Rauchwolken aus einer Scheune, die ihrem Nachbarn Dr. H. H. Hicks von 5205 Jefferson Ave. gehörte, aufsteigen sah. Obgleich sie augenblicklich die Polizei benachrichtigte und sich auf ihren Weckruf hin die Bewohner der Nachbarhäuser an das Löschen machten, gelang es doch nicht, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken, es gingen vielmehr vier Häuser in Flammen auf und nur der energischen Gegenwehr der Feuerwehrleute ist es zu danken, daß nicht noch mehr der umliegenden Holzgebäude dem entfesselten Elemente erlagen.

Der angerichtete Schaden beträgt $6000 und vertheilt sich auf die Gebäude 5205 (Dr. H. H. Hicks, $1500), 5209 (A. G. Stephens, $1500), 5211 (D. Nolan, $1250), 5213 (Frau J. J. Storms, $1750) Jefferson Ave.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

ELMWOOD CEMETERY.
Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St.P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein. 27ma,tgl&son*
Chicago Office, 100 Washington Str.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Henriette Krüger

im Alter von 73 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen nach langem, schweren Leiden endlich am 18. Juni, Vormittags 9 Uhr, im festen Glauben an ihren Heiland zur ewigen Ruhe einging. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2312 Princeton Ave., aus nach der ev. luth. Gnadenkirche an 23. Place, sodann nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schwerdtfeger und Karoline Häusler, Töchter.
Wilhelm, Frank, Hermann und August Kutzen, Söhne.
Joachim Schwerdtfeger und Jos. Häusler, Schwiegersöhne.
Augusta, Marie, Augusta und Julia Kutzen, Schwiegertöchter;
mdi nebst Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte u. Vater

Christ. Rieger,

im Alter von 38 Jahren, 9 Monaten und 17 Tagen am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 66 Fullerton Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Rieger, Gattin,
Mary und Willie Rieger, Kinder,
Gottlieb Rieger, Bruder. mo,di

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Georg Gersch

im Alter von 77 Jahren, 4 Monaten und 27 Tagen am 17. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 351 Hermitage Ave., nach Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Georg Gersch, Söhne.
Emilie, Auguste u. Maria Gersch, Töchter.
R. Katschke und C. Kloß, Schwiegersöhne.
Karoline und Hedwig, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Catherine Hartmann

gestorben ist. Mitglied der Dominik Welter Court Nr. 191 W. R. C., F. C. L. Circle Nr. 47 und St. Benedict Court Nr. 341 W. C. O. F. Beerdigung Donnerstag, den 19. Juni, um 9 Vorm., vom Trauerhause, 67 W. 15. Str., nach der St. Peters-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem Polk Str. Bahnhof und nach dem St. Mary's Friedhof.

Peter Hartmann, Gatte.
Joseph, Maggie, Lena u. Tenia Hartmann u. Frau Bertha Schoreck, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Scheidacker, geb. Roßnagel,

im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten am 16. Juni nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 19. Juni, 8 Uhr 30 Minuten Morgens, vom Trauerhause, 1032 Wolfram Str., zur St. Alphonsus-Kirche, Ecke Wellington und Lincoln Ave., von da nach dem Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schwartz, Tochter.
Thomas und Frank Scheidacker, Söhne,
Elizabeth und Lena Scheidacker, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Franziska Even

im Alter von 13 Jahren 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittag 1.30 Uhr vom Trauerhause, 240 E. North Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael J. und Margarethe Even, Eltern.
Georg, Wilhelm, Mathilde, Geschwister; nebst Verwandten und Bekannten.

Gestorben: Sylvia Breternitz, geboren den 22. Januar 1900, gestorben den 18. Juni 1900. Beerdigung findet statt am 19. Juni, vom Trauerhause, 211, 25. Place, um 11 Uhr Vorm., nach dem St. Mary's Friedhof, via Grand Trunk Bahn.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. fosbblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momitz* EMIL CASCH.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.
jn2,tgl&son,1mo

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Audrans Operette „Mascotte".
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Hearts are Trumps".
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„The Burgomaster."
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi"—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Baudeville-Gesellschaft.

Prinz Ludwig von Bayern und die Verfassung.

(Berliner „Vossische Zeitung".)

Die Straubinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern hat in der ausländischen Presse vielfach die hämische Auslegung gefunden, die leider unbefangene Beurtheiler voraussehen mußten. Selbst ein sonst maßvolles und vorsichtiges Blatt wie der Pariser „Temps" veröffentlicht einen Aufsatz unter dem Titel „Der preußische Partikularismus vor Gericht". Darnach habe der Prinz nur laut gesagt, was männiglich in Süddeutschland leise denkt. „Seine Rolle erlaubt ihm, ein wenig Dampf pfeifend herauszulassen, dessen äußerste Spannung im Innern der Maschine schließlich eine Explosion herbeigeführt hätte". „Bayern, Württemberger, Badenser, welcher Partei sie auch angehören, haben das unangenehme Gefühl, als arme Verwandte angesehen und von Preußen hochmüthig behandelt zu werden; das ist der natürliche Erfolg der nach dem Geständniß aller den Preußen angeborenen Arroganz". In diesem Tone geht es weiter. Insbesondere sagt das französische Blatt, das unersättliche Preußen handle den Südstaaten gegenüber wie ein Eroberer.

Da wir solche Erörterungen voraussahen, sprachen wir die Hoffnung aus, der Prinz werde die erste Gelegenheit wahrnehmen, gehässigen Mißdeutungen seiner Rede entgegenzutreten. Früher, als angenommen werden konnte, ist diese Hoffnung in Erfüllung gegangen. Prinz Ludwig, der berufen ist, dereinst die Krone der Wittelsbacher auf sein Haupt zu setzen, hat kürzlich in Nördlingen bei der Wanderversammlung bairischer Landwirthe einen Nachtrag zu seiner Straubinger Rede geliefert, der den Wunsch enthielt, es möchten aus seinen Worten keine Schlußfolgerungen gezogen werden, die er nicht selbst gezogen hat. Es wäre nützlich, wenn diese Mahnung namentlich im Auslande beherzigt würde. Prinz Ludwig hat so oft seine gut deutsche Gesinnung bewiesen, daß die Spekulationen der Feinde des Reichs auf seine Mißstimmung ebenso abgeschmackt wie beleidigend erscheinen. Im Uebrigen freilich muß bedauert werden, daß auch durch die Nördlinger Rede keine Klarheit über den Sinn und den Zweck seiner Straubinger Auslassungen verbreitet worden ist. Der Prinz sagte in Nördlingen:

„Studiren Sie die deutsche Reichsverfassung! Sie werden sehen, daß, wo immer ich aufgetreten bin, ich mich an die Reichsverfassung gehalten habe. Die Reichsverfassung beruht auf den Verträgen, die nach einem siegreichen Kriege der damalige Norddeutsche Bund mit den verbündeten und mit siegreichen süddeutschen Staaten abgeschlossen hat. Wenn die deutsche Verfassung besser bekannt wäre, so würde man gar viele falsche Ansichten in Reden und Schriften nicht hören und lesen. Ich nenne mit Absicht keine Namen. Denn dann hätte man eine große Aufgabe zu erfüllen. Ueberall und an allen Orten und zu allen Zeiten sind falsche Ansichten vertreten über die Reichsverfassung, und in Folge dessen werden vielfach Ansichten geäußert, die sich mit der Reichsverfassung absolut nicht decken".

In Straubing machte Prinz Ludwig bittere Bemerkungen darüber, daß die dem Namen nach bayrische, in Wirklichkeit österreichische süddeutsche Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft keinen Reichszuschuß erhalten hat. Im Zusammenhange damit erhob er Einspruch dagegen, daß es für Bayern eine Gnade sei, zum Deutschen Reich zu gehören, und daß die Bayern als „mindere Brüder" behandelt würden. Ein Zuschuß für jene Schiffsgesellschaft hat mit der Reichsverfassung nichts gemein. Gegen wen richten sich die jetzigen Betrachtungen des Prinzen über die Verfassung? Ein Mann von dem Range des Prinzen Ludwig von Baiern kann es nicht der Mühe werth halten, gegen Hinz oder Kunz zu sprechen; er erhebt seine Stimme nicht gegen Gevatter Schneider und Handschuhmacher. Wen also meint der Redner? Er sagt: „Ich nenne mit Absicht keine Namen; denn sonst hätte man eine große Aufgabe zu erfüllen". Was bedeutet das Wort von der großen Aufgabe? Es wird abermals zu den mannigfachsten, nicht immer für das Reich günstigen Auslegungen Anlaß geben, und es wird vielfach als Bestätigung der Vermuthung gelten, daß zwischen Berlin und München nicht alles in Ordnung ist.

Man ist füglich genöthigt, nach den Gründen zu suchen, die die offenbare Verstimmung des Prinzen herbeigeführt haben. Sollte sie in den Erörterungen über die Einzeichnung in das Münchener Goldene Buch und über die Stellung des Kaisers zum bayrischen Heer wurzeln? Aber diese Dinge liegen weit zurück und haben eine befriedigende Aufklärung gefunden. Sollte der Prinz an die Kämpfe um die Militärgerichtsbarkeit und den bayrischen Senat denken? Aber, traten dabei verschiedene Auffassungen über die Bedeutung verfassungsrechtlicher Bestimmungen zu Tage, so sind sie längst ausgeglichen worden. Es kann sein, daß der Vorschlag, gemeinsame Briefmarken einzuführen, vom Prinzen Ludwig nicht gebilligt wurde; eine Verletzung der Verfassung enthielt der Vorschlag gewiß nicht, der überdies sofort fallen gelassen wurde, als er auf Widerstand stieß. Oder sollten die Bilder auf den neuen norddeutschen Marken bei den süddeutschen Staaten Anstoß erregen? Dann hätte die bairische Regierung gegen die Entwürfe pflichtgemäß Vorstellungen machen müssen, was sie, soweit bekannt geworden ist, nicht gethan hat. Oder hat der Erlaß, daß in Bayern an Kaisers Geburtstag auch die Reichsflagge gehißt werde, nicht den Beifall des Prinzen? Wir können es nicht glauben. Zudem ist dieser Erlaß von Bayern ausgegangen; er ist eine rein innere Angelegenheit des Einzelstaates. Oder sollte die Lippesche Angelegenheit, die allerdings in Bayern besonderes Aufsehen gemacht hat, nachwirken? Aber auch sie gehört der Vergangenheit an, und die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Regenten von Lippe haben wieder friedlichen Charakter gewonnen.

Was also kann den Prinzen Ludwig von Bayern zu seinen Auslassungen bewogen und gerade jetzt bewogen haben? Er hat auch besonders verlangt, daß die Bayern nicht als „mindere Brüder" angesehen werden. Die Thatsachen, die zu diesem Ausdruck nöthigen oder berechtigen können, sind nach der Nördlinger Rede ebenso dunkel wie nach der Straubinger. Nur daß jetzt noch die Frage unabweislich ist, wer falsche Ansichten über das Verfassungsrecht ausgesprochen oder durchzusetzen versucht haben kann. Der Prinz muß seine Worte für bestimmte Personen gemünzt haben, sie erinnern unwillkürlich, besonders in den Wendungen von den „verbündeten und mitsiegreichen süddeutschen Staaten" und in dem Hinweis auf die Verträge, an die Rede, die Prinz Ludwig am 5. Juni 1896 in Moskau hielt. Als dazumal während der Krönungsfeierlichkeiten der deutsche Reichsverein in Moskau ein Fest veranstaltete, bei dem der Vize-Präsident des Vereins, ein Kaufmann Camesasca, ungeschickt von dem „Prinzen Heinrich von Preußen und den in dessen Gefolgschaft hier erschienenen deutschen Fürstlichkeiten" sprach, erhob sich Prinz Ludwig, um mit starker Stimme zu erwidern:

„Hier wurde ein Wort gebraucht, gegen das ich Verwahrung einlege. Wir sind nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers. Als solche haben wir schon vor 25 Jahren dem damaligen Könige von Preußen treu zur Seite gestanden.... Die Vereinsmitglieder mögen neben dem großen deutschen Vaterlande auch der engeren Heimath nicht vergessen und stets die Anhänglichkeit an die angestammte heimische Dynastie pflegen".

Die Rede des Prinzen Ludwig erregte damals ebenso viel Verwunderung, wie jetzt seine Reden von Straubing und Nördlingen. Damals jedoch berichtete der Prinz über den Vorgang sofort an den Kaiser, um jeder Mißdeutung vorzubeugen. Hat er das auch jetzt gethan? Und wenige Wochen nach der Moskauer Rede stattete der Prinz dem Kaiser, am 29. Juni 1896, in Kiel einen Besuch ab. Steht eine solche Begegnung auch jetzt in Aussicht? Einstweilen geben die Reden des Prinzen Ludwig von Baiern allen uneingeweihten Kreisen Räthsel auf, die sie nicht zu lösen vermögen. Wir fürchten, daß die neue Rede im Auslande, wiewohl der Prinz dagegen protestirt, daß aus seinen Worten Schlüsse gezogen werden, die er nicht selbst gezogen hat, als Verschärfung, nicht als Milderung der Straubinger Rede gedeutet werden wird und Blätter wie der „Temps" darin eine Bestätigung ihrer Auffassung sehen werden, daß eine ernste Spannung zwischen dem preußischen und dem bayrischen Hofe besteht.

Auch darüber wollen wir uns nicht täuschen, daß die Reden des Prinzen Ludwig, auch wenn sie im Einzelnen bemängelt werden, in Süddeutschland und anderwärts mannigfache Befriedigung hervorrufen, da sich in Folge einzelner Kundgebungen und namentlich der reaktionären Politik Preußens sehr viel Mißstimmung angesammelt hat. Nur durch eine freiheitliche, volksthümliche Politik kann Preußen auch im Süden moralische Eroberungen machen. Das darf nur innerhalb der Reichsverfassung und auf ihrem Boden geschehen. Eine recht gute Lehre enthält die jüngste Rede des Prinzen Ludwig für alle diejenigen Scharfmacher, die unablässig fordern, daß der Reichstag aufgelöst, das Wahlrecht geändert, am Besten die Diktatur eingeführt werde. Werden sie sich auch jetzt noch dem Wahn hingeben, daß ein „Konflikt" im Reiche möglich wäre, ohne daß das Reich in die Brüche ginge?

Die Reden des Prinzen Ludwig von Baiern erscheinen uns nach wie vor dunkel; wir wissen nicht, was sie verursacht hat, nicht, was sie bezwecken. Aber sie sind ein politisches Ereigniß, dessen Tragweite nicht unterschätzt werden darf. Sie enthalten Lehren, die auch dann noch sorgsam beherzigt werden müssen, wenn in Kurzem amtlich und feierlich versichert wird, daß auch der letzte Rest etwa vorhanden gewesener Verstimmung glücklich beseitigt ist.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

A. R. — Sprechen Sie lieber persönlich vor.

R. E. — Gewiß können Sie eine Abschrift des Testaments erhalten. Dieselbe würde Ihnen vielleicht fünf Dollars kosten.

A. B. —Falls die Gattin eines in bescheidenen Verhältnissen lebenden Mannes sich weigern wollte, für Haushalt und Küche zu sorgen, so würde der Mann „wegen grausamer Behandlung" um Trennung der Ehe nachsuchen können.

Frau Anna J. — Es war natürlich von verschiedenen Vereinen die Rede, und das haben auch Sie ganz gut verstanden, stellen sich aber scherzhafter Weise an, als hätten Sie die Sache mißverstanden.

Das Grand Trunk Eisenbahn-System.

Vorzüglicher Dienst, ausgezeichnete Szenerie: auf der Linie nach Niagara Falls, Muskoka und Kawartha Seen, St. Lawrence River und Rapids, Thousend Islands, White Mountains und Sommerplätzen am Atlantischen Ozean.

Wegen Touristen-Handbuch und weiteren Einzelheiten wende man sich an J. H. Burgis, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent, 249 Clark Str., Ecke Jackson Boulevard, Chicago. jun18—26

Dr. Harper wieder daheim.

Der Lehrstuhl für „Russisch" an der Chicagoer Universität.

Präsident Harper von der Chicagoer Universität sprach sich gestern sehr begeistert über mancherlei neue Ideen und Eindrücke aus, die er auf seiner Europareise erhalten habe, von welcher er erst vorgestern Abend wieder zurückgekehrt ist. Wie so manch' anderer Republikaner dieses Landes, dem es vergönnt war, einmal ein „gekröntes Haupt" von Angesicht zu Angesicht zu sehen, so leistet Dr. Harper in der Fürstenverehrung Großes, seit der „Zar aller Reußen" ihm und seinen Reisegefährten im Sommerpalast bei St. Petersburg eine Audienz gewährt hat. Die nöthigen Moneten zur Errichtung eines Lehrstuhles für Russische Kunst und Literatur, um die ihn Dr. Harper doch sicherlich ersucht hat, scheint „Väterchen" aber nicht herausgerückt zu haben. Herr Harper erklärte nämlich gestern einem Interviewer, mit der Errichtung der russischen Lehrabtheilung habe es noch lange Wege. Zunächst würden jährlich nur sechs Vorlesungen in Englisch über russische Literatur, russisches Erziehungswesen, russische Kunst und russisches Volksleben von der Chicagoer Universität veranstaltet werden. Nach fünf Jahren hoffe man daselbst so weit zu sein, daß man auch Unterricht in der russischen Sprache ertheile, und nach weiteren fünf bis zehn Jahren würde man wohl schließlich auch einen Lehrstuhl für „Russisch" errichten können. Die kulturelle Entwicklung des europäischen Rußlands sei während der letzten Dekade eine ganz enorme gewesen; wenn sie so weiter fortschreite, dann würde auch jede größere Lehranstalt in Amerika sich mit ihr befassen müssen, und da werde die Chicagoer Universität selbstverständlich nicht hinter anderen zurück bleiben. Dr. Harper sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß Herr Chas. R. Crane, ein Sohn des reichen Elevator-Fabrikanten, die Mittel zur Veranstaltung von Vorlesungen über die schöngeistige, kommerzielle und industrielle Entwicklung Rußlands hergeben werde. Chas. R. Crane ist auch ein großer Deutschenfreund. Jeden Sommer hält er sich in Berlin, München, Köln und anderen größern Städten Deutschlands längere Zeit auf; in seinem eleganten Chicagoer Heim, No. 2559 Michigan Ave., wird auch deutsch gesprochen, und eine deutsche Gouvernante ertheilt dort seinen Sprößlingen Unterricht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Reaper Str., 216 Fuß südl. von Diversey Ave., 493×125; auch ein Stück Land von 225 Fuß Front an Clybourn Ave., an Wrightwood Ave. von 156½ Fuß, und 1000 Fuß am Wegerecht der C. & N. W. R. R., 200 Fuß südlich von Diversey Ave., Laffig Bridge and Iron Works an die American Bridge Co., $100.

Talman Ave., Südost-Ecke 12. Place, 132×280½; 12. Str., Südost-Ecke Talman Ave., 90×263, Henry Holverscheid an Thos. J. Raycroft, Chas. H. Chase, $30,000.

State Str., 48 Fuß südl. von adison Str., 24×124, Joseph E. Tilt an Geo. W. Tarr, $40,000.

Edgewater Ave., 88 Fuß westl. von Southport Ave., 37½×114, Gustave A. Johnson an Otto J. Carlson, $1,250.

Ada Str., 47 Fuß südl. von 58. Str., 100×124, F. E. Benton an Henry G. Foreman, $1,200.

Sawyer Ave., 183 Fuß nördl. von Douglas Boulevard, 25×124, John Curda an Catherine Ponsonby, $1,500.

Laflin Str., Nordost-Ecke 13. Str., 24×86, August Franke an Chas. W. Huncke, $2,500.

103. Str., Südwest-Ecke Princeton Ave., 50×125, James A. Hall an Samuel Burnham, $2000.

State Str., 48 Fuß südl. von Madison Str., 24×120, George W. Tarr an Howard Ames, $41,000.

Kinzie Str., 225 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×120, R. Riches an Michael G. Enright, $1,300.

Gebäulichkeiten 8 W. Montana Str., 24 Fuß zur Alley, S. E. Elridge an Philipp Wittlinger, $2,-500.

N. Clark Str., Nordost-Ecke Rosemont Ave., 36×137, Gustav Haß an George Glaß, $4000.

Hermitage Ave., 329 Fuß südl. von Ainslie Str., 50×163, John T. Shannon an Edith T. Nelson, $4000.

Hermitage Ave., 141 Fuß nördl. von Byron Str., 24×120, Malfus Johnson an Paul Heinze, $3,500.

School Str., 195 Fuß westl. von Herndon Str., 25×123, Frank Athens an John Leo Geier, $3,800.

Belmont Ave., 108 Fuß westl. von Perry Str., 24×125, George Glaß an Gustav Haß, $6000.

Ridgeway Ave., 216 Fuß nördl. von Chicago, 25×128, Julia Coglan an Mary Feudl, $1,500.

Adams Str., 150 Fuß östl. von S. 42. Ave., 25×121, Richard C. Repenning an Mary A. Ware, $4000.

Homan Ave., 200 Fuß südl. von 19. Str., 25×125, Fleiz C. Dandelin an Edw. Gelsthorpe, $5000.

Turner Ave., 150 Fuß nördl. von 21. Str., 25×

Washtenaw Ave., 24½ F. nördl. von Bloomingdale Ave., 24×126, Henry Lippbold an John A. Freitag, $2900.

Ems Pl., 235 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, J. Kacinski an J. W. Sopczak, $1425.

Homan Ave., 266 F. südlich von Central und Humboldt Boulevard, 25×121, George C. Kofer an Carl J. Nordgren, $1000.

Ohio Str., 144 F. westl. von St. Clair Str., 20×100 Orta A. Kelley an Carrie E. Kelley, $4000.

Lexington Str., 325 F. östl. von S. 44. Ave., 25×125, Edward J. Sharp an Maggie Haffett, $2300.

Adams Str., 125 F. östl. von S. 42. Ave., 25×121, Frank S. Garry an Martin H. Mertens, $4800.

Lawndale Ave., 291 F. südl. von 12. Str., 50×125, John Lorimer an Lester A. Bartig, $2500.

Morgan Str., 120 F. nördl. von 13. Pl., 24×100, Max Malter an die Trustees der B'nai Jtzchok Kongregation, $3900.

63. Str., 225 F. westl. von St. Louis Ave., 25×124, J. F. Eberhardt an Isaac McCann, $1500.

112. Str., 188 F. östl. von Armour Ave., 37½×124, Henry W. Rath an Katharine S. Wild, $2000.

Lot 8, Block 8, Rogers Park, William Fleming an Gilbert C. Pryor, $2000.

Südl. 46 F. und 1 Zoll von Lot 14, Block 44, Rogers Park, Gilbert C. Pryor an Maria Fleming, $1400.

Hamburg Str., 140 F. östl. von Western Ave., 24×100, William H. Mulholand an Michael Hoffman, $5000.

Thorne Ave., 191 F. östl. von N. Clark Str., 50×136½, Derselbe an Denselben, $2500.

Armitage Ave., 127 F. östl. von Francisco Ave., 50×100, Dittmar Sauer an Sowhus B. Cohn, $3050.

Grundstück 635 Washington Boul., 25×125, Jennie T. Warner u. A. an Sarah E. Jones, $4000.

De Kalb Str., 129 F. südwestl. von Wolf Str., 21×100. George A. Tonzalin an William Bookey, $2700.

13. Pl., 125 F. westl. von Canal Str., 50×90, Jul. Frank an Samuel Mendelson, $3600.

Wentworth Ave., 96 F. nördl. von 53. Str., 48×124, L. J. Barbe an Michael Selbach, $4200.

63. Str., 54 F. östl. von Marshfield Ave., 25×125 George W. Andrews an Josephine T. Jaeger, $1500

Jeffrey Ave., 97 F. nördl. von 85. Str., 25×125, Ira D. Phelps an Charles E. Hodges, $1200.

Die Erie-Eisenbahn

ist die beliebteste Durch-Linie von Chicago nach New York und Boston. Kein Wagenwechsel zwischen Chicago und New York. — Der Schnellzug derselben ist unübertroffen; hat Schlaf- und Speisewagen. Für keine Klasse Extra-Zahlung. Ganz besonders günstig für Europa-Reisende. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Office der Erie-Eisenbahn, 242 Clark Str., Chicago. mai14—jun30,momtk

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Geo. C. Howland, 2stöck. Brick-Residenz, 5743 Woodlawn Ave., $12,000.

F. Wastegarde, 1stöck. Frame-Anbau, 1225 Wabansia Ave., $1000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert Michena, Bertha Johnson, 31, 29.
Herman J. Jacob, Annie L. Powers, 26, 25.
Isaac J. Graß, Sophia Dreifuß, 23, 21.
William J. Slominski, Nellie Kuznski, 40, 24.
William J. Morrison, Elvira James, 32, 28.
Daniel Ryan, Minnie Mintaugh, 24, 19.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten können großen Profit erzielen durch den Verkauf unserer 14kar. goldgefüllten, full Jewel Taschenuhren. $100 monatlich leicht verdient. Schreibt wegen Einzelheiten, oder schickt Money Order, $3.95 für Muster (im Retail für $13.00 verkauft), mit dem Recht, wieder retour schicken zu können. auf 20 Jahre garantirt.—Ebenfalls die bestgemachten 1900 Bicycles für nur $15.95, vollständig. (Retailpreis $50.00). Nie dagewesene Offerten. Wir garantiren unseren Agenten Lohn. Schreibt oder bestellt sogleich. England Watch Co., 326 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 12jn,1m

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 17jn,1w&son

Verlangt: Ein guter stetiger Waiter; Business Lunch und Short Orders. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Aufwärter und Porter. 74 Adams Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen- und Kutschen.-Reparaturarbeiten. 743 Lake Str.

Verlangt: Bäcker, der allein an Brot arbeiten kann. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Letzte Hand an Brot und letzte Hand an Cakes. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter; einer der Bartenden versteht, vorgezogen. 3559 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher; stetige Arbeit; Reparatur. Sofort. Nachzufragen 1140 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Mann um Pferd zu besorgen, beständig Platz. 486 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Schneider an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann um 2 Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 421 Webster Ave.

Verlangt: Lediger Butcher, erster Klasse Store-Tender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ehrlicher junger Mann von 16—18 Jahren, um Milchwagen zu treiben. Nachzufragen 196 Southport Ave. modi

Verlangt: 3. Hand an Brot. $7 und Board. 74 Center Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes. 438 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Kutscher, sauberer Mann, für Privat. Adr. A. 155 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Pferde (privat). 619 Racine Ave.

Verlangt: Junger Mann, willig und zuverlässig, um Bäckerwagen zu treiben und zwei Pferde zu besorgen. Adr. S. 177 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher mit Pferden Bescheid weiß und sich im Hause nützlich machen kann. 279 Grand Ave.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 5346 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 16 bis 18 Jahren. 6205 Sangamon Str. mdmi

Verlangt: Alter Mann für leichte Farm-Arbeit. 2024 W. Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein Paister an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann, der alle im Saloon vorkommenden Arbeiten verrichten will. Muß Lunch aufwarten. 61 E. Kinzie Str.

Verlangt: Lediger Mann, um ein Pferd zu besorgen. 456 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein flinker junger Mann als Geschirrwascher und für allgemeine Küchenarbeit. Henry's, 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bartender. Muß sein Geschäft verstehen. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Ehrlicher, sauberer, flinker Office-Junge, 13—15, der ernstlich strebsam ist. Zu melden Zimmer 503, Garden City Building, von 4—5½, heute und morgen.

Verlangt: Ein guter Junge von 13—14 Jahren. 648 E. 43. Str.

Verlangt: Porter, der Geschirr waschen kann und in der Küche arbeiten kann. Stetiger Platz. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Männer, vollständig vertraut mit Pferden, am Frachtbahnhof. Nur nüchterne stetige Männer brauchen nachzufragen. $15 per Monat und Board. Nachzufragen vor 6 Uhr. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Letzte Hand an Brot. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Einige thätige Agenten. Sehr einträglicher Artikel. 711, 356 Dearborn Str. mdmi

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 1604 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Mehrere Fell-Fleischer. Fred. Stoye, 515 Hastings Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. $7 per Woche und Kost. 232 W. 14. Str.

Verlangt: 10 Boilermaker, außerhalb der Stadt.—Nachzufragen Zimmer 6, Grace Hotel, Ecke Jackson und S. Clark Str. Abreise heute Abend.

Verlangt: Erster Klasse Janitor und Fenster-Wäscher. Muß Referenzen haben. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker, sofort. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge im Futter-Store. 1148 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Sattler und einige junge Männer mit etwas Erfahrung, in der Country Eis zu laden. 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Küchenarbeit, sofort 543 E. 55. Str., Restaurant.

Verlangt: 2. Hand Cake-Bäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: 2. Hand an Brot. $8 und Board. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Deutscher, im Fleischergeschäft zu helfen. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Rock- und Westenmacher. 385 Center Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 175 Centre Str.

Verlangt: Mann, um Saloon reinzuhalten. 27 North Ave. modi

Verlangt: Bartender, $10, Grocery-Clerk $12, Cakebäcker und Eiscream-Macher $14. 132 N. Clark Str., Matthews.

Verlangt: Ein Waiter für Businesslunch. 84 Wells Str.

Verlangt: Shinglers, 52 W. 19. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 880 W. 21. St.

Verlangt: Lediger Schuhmacher an Reparaturarbeiten; stetige Arbeit. 98 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu tenden und in Wurstmacherei mitzuhelfen. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäckerjunge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 474 Taylor Str. sonmo

Verlangt: Schuhmacher für Damenschuhe. 182 State Str., Zimmer 62. sonmo

Verlangt: Billiard Table Setter und Rubber Setter, stetige Arbeit. The Merle & Heaney Mfg. Co., 188 Washington Str. 16jun,1w&son

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 749 South Sawyer Ave., zwischen 15. und Ogden Ave. jasomo

Verlangt: Ausleger und Agenten für meine Bücher und Prämien-Werke, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 14jn,1w&son

Verlangt: Alle Arbeiter, die wir bekommen können, ledig oder verheirathet, Farmhände, für Stadt und Land. Gute Löhne, stetige Stellungen. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. tgl&son—1il

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und Köchin. 60 S. Desplaines Str., Saloon.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stellung als Agent oder Kollektor für irgend eine Loge, von jungem Mann, 30 Jahre alt, mit großer Bekanntschaft unter Polen, Böhmen und Deutschen. Adr. C. H. 278 Abendpost. modi

Gesucht: Ein in der Schlächterei und Wurstmacherei bestens erfahrener junger starker Mann sucht Stelle. Am liebsten auf dem Lande. 251 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann, mit Erfahrung in elektrischen und mechanischen Arbeiten, auch mit Maschinerie, sucht Beschäftigung. Adr. L. 964 Abendpost.

Gesucht: Alter Mann sucht leichte Arbeit. Gutes Heim gewünscht. Lohn Nebensache. Adr. O. 433 Abendpost. modi

Gesucht: Erfahrener und zuverlässiger Bartender sucht dauernde Stellung. Adr. L. 945 Abendpost. momi

Gesucht: Ein Butcher, der Shoptenden kann, sucht dauernde Beschäftigung. Adr. R. 522 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 5 Maschinen-Mädchen an Rocktaschen; ein kleines Mädchen zum Heftfadenziehen. 375 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, um Taschen zu tacken. Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. — 306 Wabansia Ave.

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher, auch für einfaches Nähen. 27 Greenwich Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 730 Girard Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Röcken. 127 Haddon Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen zum Nähen bei Kleidermacherin. Mrs. O'Brien, 36 Alaska Str.

Verlangt: Mädchen, um Silberschneiden zu lernen. 128 Siegel Str.

Verlangt: Finishers und Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 472 Hermitage, Ecke Emily.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinen-Mädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um fancy Arbeit für uns in deren Hause zu thun. $5 bis $8 pro Woche. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Vorm. oder adressirt mit Briefmarke: Home Work Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 45. sonmo

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Kleidermacherinnen an Seiden-Waists, auch Mädchen zum Lernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 888 Milwaukee Ave., hinten. samo

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Wäsche außer dem Hause. — 251 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu bügeln verstehen. Lohn $4. — 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kleines Haus. Lohn $5. — 540 E. 44. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 N. Leavitt Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2477 43. Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4720 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat. Keine Kinder. 670 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 57 Willow Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Nachmittags. 111 Humboldt Boulevard. modimi

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin bei einer alten Dame. 124 W. Huron Str., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 612 Washburn Ave., nahe Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mit Empfehlungen. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Kindermädchen in kleiner Familie bei erwachsenen Kindern. Lohn $3.00 bis $4.00 per Woche. 540 E. 44. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Frau, die Wäsche ins Haus nimmt. Referenzen. 586 W. Adams Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 731 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 74 Fifth Ave.

Verlangt: Eine alte Frau. Zu erfragen 186 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin auf Farm. 759 W. 12. Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 450 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen f. allgemeine Hausarbeit. 1173 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141, 28. Place. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Sehr kleine Familie. 4156 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Diningroom. 543 E. 55. Str., im Restaurant.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Hübsches junges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 3146 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Familie von Dreien. $4.50. Keine Wäsche. $4. 317 E. North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 375 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 990 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das einfach kochen kann. 698 Austin Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 539 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. 361 Webster Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Keller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kind aufzupassen. 65 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 107 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 263 Cleveland Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Allgemeines Mädchen, 3 in Familie. $5. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1047 Milwaukee Ave., 2. Stock. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $4. 376 E. 22. Straße. modi

Verlangt: Ein Kindermädchen und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 N. Artesian Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 58 Goethe Str.

Verlangt: Großes Kindermädchen. 355 Dayton St.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1920 W. Euri Str., nahe Division Str. mdi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um auf 2 Kinder zu achten. 406 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 45 Crystal Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin bei jungem Wittwer mit 10jährigem Knaben; älteres Mädchen oder junge Wittwe, große und starke Erscheinung; schönes Heim für richtige Person. 232 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für leichte zweite Arbeit. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 448 Hermitage Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. Gute Referenzen. $4.50 per Woche. 508 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit, und Mädchen für Diningroom zu besorgen. 445 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Privatfamilie. 1719 Waveland Ave., Lake View. sonmo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3352 South Park Ave. sonmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen; Lohn $4. 27 E. North Ave. ssmo

Verlangt: Alte Frau, auf kleines Kind aufzupassen 132 West 12. Str., J. Radzin. frsasonmo

Verlangt: Eine anständige Haushälterin in mittleren Jahren, welche Kochen versteht und reinlich ist für zwei Leute, keine Wäsche, guter Lohn, beständige Stelle. Oesterreicherin oder Ungarin vorgezogen. Adr.: O. 451 Abendpost. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. Lohn $3. Referenzen verlangt. Mrs. Ladd, 1074 Jackson Boulevard, 1. Flat. 5jn*

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. *ian*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 4125 Dearborn Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1094 W. 20. Str. mdi

Gesucht: Wittwe mit Mädchen, 4 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin. 23 Willow Str., oben.

Gesucht: Gute Stelle als Haushälterin bei ältlichen Leuten. Schneider, 653 S. Union Str.

Gesucht: Eine tüchtige erfahrene Köchin wünscht Stelle in Saloon, für Businesslunch. Adr.: R. 536 Abendpost. sonmo

Gesucht: Wäsche zum Waschen, auch Herren- und Barber-Wäsche wird sauber gewaschen und gebügelt. 547 Orleans Str. samo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinke", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 31ma,1m&son

Zu verkaufen: Ein kleiner gutgehender Paintstore, billig. 397 W. North Ave.

Krankheitshalber zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. Solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Keine Konkurrenz, in einer Straße von 150 Familien. Wöchentliche Einnahme $100. Nachzufragen Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wein-Route, mit Pferde und Wagen. Adr. R. 514 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei in Vorstadt Chicagos, Shop ebener Erde. Alles 5c straight. Billige Miethe. Adr. O. 431 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort Saloon und Restaurant, sehr gut bezahlender Platz, sehr billig, billige Rente. 100 E. Randolph Str. samo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, wegen Krankheit, 25 Zimmer Hotel nahe Northwestern Shops, für einen Geschäftsmann. 1824 W. Indiana Str. sonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer mit Board an Herren oder Damen, billig. 384 Oakwood Boulevard, nahe Grand Boulevard. sasomo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein schönes Zimmer mit Frühstück, in Privatfamilie. Nahe Lincoln Park. Adr. A. 146 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer mit Stall für Pferd, an Nord- oder Nordwestseite. Adr. 827 N. Robey Str. Randecker.

Zu miethen gesucht: 2—3 leere Zimmer für eine alleinstehende Frau. Bitte Offerten unter A. 513 Abendpost zu senden. sonmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Immer an Hand, ein guter Vorrath aller Sorten Pferde, für Stadt- und Landgebrauch. Auf Probe gegeben. 705 N. Wood Str., zwischen Milwaukee Ave. und West North Ave. Max Tauber, Tel. 1419 West. 6jn,1mt,tgl&son

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, Wagen und Buggy, billig. 397 W. North Ave.

Zu verkaufen: 18 möblirte Zimmer. Niedrige Miethe. 439 State Str.

Zu verkaufen: Im Einzeln oder Ganzen, feines 1200 Pfund schweres Reitpferd, Sattel und Geschirr. Nachzufragen vor 1 Uhr. 277 LaSalle Ave., Stall.

Zu verkaufen: Ziegenbock mit Harneß. 1481 Clybourn Ave.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 30mai,1mt,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$50 nehmen mein Piano. Nachzufragen 1015 N Halsted Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Singer, Wheeler & Wilson, New Home, Domestic, White, Standard, $3 bis $15. Garantirt. Reparaturen. Billigster Platz in Chicago. 435½ W. Van Buren Str. modimi

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 25 elegante 5-Stück Parlor Sets, 12 feine Leder-Couches und Schaukelstühle, 50 prachtvolle kolorirte Bilder (assortirt), in Goldrahmen. Dies sind Alles neue Waaren und müssen gesehen werden, um sie zu würdigen. Werden billig verkauft. — Henry Sauer, 420 Milwaukee Ave. frmomido

Billigster Platz für eiserne Betten, Matratzen selbst gemacht und umgearbeitet. „Lion Co.", 192 E. North Ave., gerade über Burling Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer verkauft gebrauchte Zigarrenkisten? Adresse: O 449, Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt. Beste Empfehlungen. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 100 Washington Str. 7jun,1mo,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,lj

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 14jn,1m

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

Jesse Cox und Howard M. Cox, Solicitors von Patenten für Erfinder. Keine Berechnung für Konsultation. Zimmer 629 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Straße, Ecke Washington Str. 1jn,1m

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9. bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 9feb,1t

Gesucht: Alte Framehäuser zum Painten, Calsomining, Paperhanging und Whitewashing; wird gut und billig gemacht. Adr. L. 956, Abendpost. samo

Chicago, 15. Juni 1900. — Mache hiermit bekannt, daß Niemand meiner auf Scheidung klagenden Frau Anna Schlack Geld oder sonst etwas auf meinen Namen borgen soll, da ich nicht dafür bezahlen werde. Fred Schlack, 3543 Emerald Ave., City. ssmo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Mann in mittleren Jahren möchte sich mit gutem braven Mädchen verheirathen eventuell bekannt werden; am liebsten Mädchen von dienendem Stande, wenn möglich mit etwas Vermögen, jedoch nicht unbedingt nothwendig. Suche Mädchen gesetzten Alters von gutem Charakter und gutem Gemüth. Diese Offerte ist reell und aufrichtig. Bitte um richtige und genaue Adresse unter der Adresse: O 63, Abendpost. Agenten verbeten.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Kaum glaublich, aber doch Wahrheit. 120 Acker Farm, 85 Acker unter Pflug, 15 Acker Holzland, alle Maschinerie, 6 Stück Vieh, 3 Schweine, schöne Gebäulichkeiten, Wisconsin:
$2100——$2100——$2100——$2100.
Henry Ullrich, 136 Washington Str., R. 1311. 13jn,1w,tgl&son

Spezial-Verkauf! 80 Acker Farm, Ernte, Geräthschaften, 35 Acker unter Pflug, $500 Anzahlung. Preis $900. Wisconsin Henry Ullrich, 134 Washington Str., Zimmer 1311. 12jn,w&son

Zu verkaufen: 80 Acker reiches Land, 20 Acker Holz und 60 Acker Pflugland, an der 119. Straße, mit altem Wohnhaus und alter Barn. Zu $55 per Acker. $2400 Baar, Rest auf Zeit. A. Gray, 77 S. Clark Str., Zimmer 10. momi

Zu vertauschen: Ein Geschäfts-Grundeigenthum gegen eine Farm. Näheres 1356 Clybourn Ave., Abends. modi

Zu verkaufen: Geflügelfarm, nahe Chicago, mit einigen hundert fancy und gewöhnlichen Hühnern, nebst Incubators, wegen Abreise, billig. Miethe billig. Adr. A. 102 Abendpost.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. Aan.1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1490. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäftshaus an Armitage Ave. Adr. A. 106 Abendpost. smo

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W North Ave., nahe Robey Str., Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt.—Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 West North Ave., nahe Robey Str. 12jn,1m,tgl&son

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Straße, Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Zu verleihen: Privat und billig, von $25 bis $200. Rankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 12jn,1m&son

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

An die Leser der „Abendpost"!
Wir wünschen hiermit bekannt zu machen, daß wir mehrere tausend Dollars Privatgeld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben. Keine Kommission berechnet.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße.
Zimmer 814, Flur 8.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 12dez,tgl&son*

Zu verleihen: $2000, in Summen von $500 oder mehr, von Privatmann. Nur erste Mortgage. Keine Kommission. Adr. O. 405 Abendpost. 8jn,1mo,tgl&son

Zu verleihen: Auf Grundeigenthum, Privatgeld, billigster Zinsfuß. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 4jn1mt,wo,mi,ja

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. Aan,tgl&son*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Herren-Ring, in Kalofsky's Grove, am 17. Juni. Buchstabe „G" auf der Fassung gravirt. 1219 Milwaukee Ave.

Verloren: Schwarzes Cape, mit Seiden-Braid, an Marianna Str., nahe Seminary Ave. Zurückzugeben gegen Belohnung bei D. Camp, 571 Seminary Ave.



Kommen und gehen.

Der Sommer und seine Hitze kommt, und damit kommen

Leberleiden, unreines Blut, Magenleiden, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung und Biliösität;

aber mit denselben kommt auch das beste Heilmittel, welches prompt heilt und das ist

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

Obige Leiden kommen, aber gehen auch sicher durch den Gebrauch dieses großen Heilmittels.

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" ist ein altbekanntes Sprichwort, aber ebenso bekannt ist

TRINER'S AMERICAN



ELIXIR OF BITTER WINE,

Joseph Triner, 437 W. 18. Str., Chicago, Ill.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary. 76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.



Konsultation frei.

Medizin frei bis geheilt.

Brüche.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60.

nur Drei Dollars

Schwache, nervöse Personen,

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

PENNYROYAL PILLS



CHICHESTER CHEMICAL CO., 2405 Madison Square, PHILA., PA.



Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

In der Parkeinfahrt zeigte sich bereits der zweite Wagen. Die Kutsche des Amtsraths fuhr weiter. Kielmann riß Stupps zurück, und bei dieser Bewegung gab der Hummer so wie so frei. Gleichzeitig aber riß auch die Leinenhülle der Butte; die Riesenkrebse fielen in den Sand, überschlugen sich hier und angelten krampfhaft mit den großen Scheren hin und her. Nun schrie Alles wild durcheinander. Max stürzte dem zweiten Wagen — es war der Kletzel'sche — entgegen und brachte ihn in der Mitte zum Stehen, damit er die Meergeschöpfe nicht überfahre. Dieter, Bernd und die Mädchen versuchten inzwischen, die Hummern zu fangen, und Graf Teupen und Kielmann gaben dazu gute Rathschläge, die aber nicht viel nützten.

„Feste hinten anpacken!" rief der Amtsrath. „Immer von hinten — immer von hinten! . . ." Teupen war dafür, man sollte die Schmetterlingsnetze holen. Haarhaus beschränkte sich gleichfalls darauf, Direktionen zu ertheilen. „Bilde Dir ein, Du hättest einen Löwen vor Dir, Dieter," sagte er; „sieh ihm fest in's Auge und dann hau ihm in das Genick, damit er betäubt wird . . ." Stupps kroch auf der Erde umher und schlug von Zeit zu Zeit mit einem Fuße aus, wenn einer der unaufhörlich belfernden Hunde ihm zu nahe kam. Trudchen Palm that so, als wolle sie ebenfalls helfen; da sie aber vor den zwickenden Ungeheuern Angst hatte, so lief sie nur zwecklos mit geschürzten Röcken hin und her.

Tübingen war wüthend.

„Nun frag' ich Dich," tuschelte er seiner Frau zu, „ist der Kielmann nicht ganz verdreht? Schmeißt uns die Hummern vor die Rampe! Und ich kann nun nochmal in den Keller, um den Rauenthaler herauszugeben . . . Was der Alte für Einfälle hat! . . . Semper, wollen Sie nicht auch ein bißchen helfen?! . . . Habt Ihr das Viehzeug beisammen?!"

„Sieben Stück müssen es sein," rief der Amtsrath. „Sechs kleinere und ein ganz großer mit einem grünen Fleck auf dem Rücken!"

Aber man hatte nur sechs gefunden. In der Allee standen drei Wagen hintereinander. Herr und Frau von Kletzel waren ausgestiegen und halfen voller Interesse den siebenten suchen. Die kleine pikante Frau unterhielt sich dabei wundervoll. Fuchshatz, Schleppe und Hühnerkrieg — was war das Alles gegen diese Hummerjagd! . . . Plötzlich kreischte Miß Nelly auf. Sie hatte den Fehlenden hinten am Kleide Benediktes entdeckt. Dort hatte er sich festgeklemmt und war hängen geblieben. Er ließ auch nicht locker: Benedikte mußte das Kleid wechseln, und mit sammt dem Kleide wurde der dicke Hummer in die Küche gebracht.

Nun war der Amtsrath zufrieden und begann sich auszuschälen. Er trug einen altmodischen, dunkelblauen Frack und eine weiße Weste mit goldenen Knöpfen und um den Hals eine schwarze Krawatte, ganz klein, in Form eines Knotens, aber im Chemisett einen desto größeren Brillanten. Der hübschen, schwarzäugigen Frau von Kletzel küßte er dreimal die Hand und schaute ihr verliebt in das Gesicht, während er sie „mein entzückendes gnädiges Frauchen" titulirte; ihren Gatten, einen blonden Herrn mit liebenswürdigem Leutnantsgesicht, aber nannte er nie anders als "poëta" oder „Magister der schönen Künste". Für Herrn von Kletzel hatte er besonders viel übrig. Es gefiel ihm, daß es Kletzel gelungen war, durch die Erträgnisse seiner Feder den verwüsteten Landbesitz seines Vaters in die Höhe zu bringen. Was schrieb dieser junge blonde Mensch nicht Alles zusammen! In allen Familienblättern las man Geschichten von ihm; es verging kaum ein Tag, an dem er nicht Ehen stiftete, Herzen brach, schändliche Treulosigkeiten beging und dann und wann auch mordete. Immer auf dem Papier, und das bezahlte man ihm sogar, und gut, wie man sich erzählte . . .

Der dritte Wagen brachte Frau von Seesen nach Hohen-Kraatz. Sie trug ein seegrünes Kostüm, weshalb der Amtsrath sie auch „meine gnädige Melusine" anredete. Dann kam noch der Landesälteste von Lehusen, ein reizender alter Herr, der leider eine mißgünstige, ewig hämische, hopfenstangenlange Gattin besaß, die bei der Begrüßung des alten Kielmann in ihr Taschentuch nieste und über die Kletzels beständig hinwegschaute, was diese außerordentlich zu amüsiren schien . . . Nach und nach wurde es lebhafter. Auch ein paar Offiziere aus Zornow trafen ein: Rittmeister von Kahlenegg mit seiner Frau, die einer dicken Schlächtermeisterswittwe glich, aber nichtsdestoweniger einem ehemals reichsunmittelbaren Hause entstammte — Oberstleutnant Baron Gries und Leutnant Graf Dachsberg-Dachsingen. Ferner der Obersteuerkontrolleur Biebrich mit Gattin und Sohn, einem kleinen Kadetten, der immer hungrig aussah — und der Apotheker Palm mit seiner Ehegenossin, die Eltern Trudes. Beide spielten im Umkreise eine gewisse Rolle; zunächst, weil Frau Palm als geborene von Trusen mit verschiedenen Familien des heimischen Landadels verwandt war, und dann, weil Palm den Ruf eines bedeutenden Bakteriologen genoß. Allerdings auch nur im Umkreise: die Wissenschaft wußte nichts davon. Indessen war es Thatsache, daß Palm ein Laboratorium besaß, in dem er viel arbeitete, und daß er zwei Meerschweinchen als „Versuchsobjekte" hatte, die täglich fetter wuredn. Einer gelegentlichen Aeußerung zufolge war er einem neuen Bazillus auf der Spur, über dessen Eigenthümlichkeiten er sich jedoch nur in Andeutungen erging. Der Bürgermeister hatte am Stammtische erzählt, jener Mikrobe befinde sich gewöhnlich im Pflaumenmus; sprach man Palm darauf hin an, so lächelte er nur schweigend. Er schien immerhin ein ein bedeutender Mann zu sein.

Die Gesellschaft versammelte sich in dem sogenannten „Saal", dem großen Wohnzimmer, das zwischen den Zimmern Tübingens und der Baronin lag, deren Thüren geöffnet, und die hell erleuchtet waren. Hier reichte Riedcke den Thee, und Stupps marschirte hinterher, um die Kuchen zu präsentiren. Trude hielt sich viel in seiner Nähe auf, um zu kontrolliren, ob sie mit ihren sympathischen Ahnugen Recht behalten und ihre Herzen aus mürbem Teig mit den Rosinen darauf in die Hände wandern würden, für die sie bestimmt waren. Aber leider kam Alles anders; es war nichts mit der Sympathie. Schließlich nahu Trude Stupps den Kuchenteller ab und flüsterte dem Jungen zu: „Stupps, geh' 'mal hinaus und sieh zu, ob auch Selterwasser kalt liegt; ich werde inzwischen weiter präsentiren . . ." Und während Stupps ging, warf sie einen raschen Blick auf den Teller und entdeckte noch glücklich das Kuchenherz mit den sechs Rosinen, schob es unbemerkt mit Daumen und Zeigefinger so, daß es obenauf lag und knickste dann leicht vor Reinbold.

„Bitte schön, Herr Pastor, ein Stückchen Kuchen gefällig?" sagte sie.

„Sehr liebenswürdig, gnädiges Fräulein; darf ich fragen, ob Sie selbst —" und er hob die rechte Hand und senkte sie dann wieder.

„Selbst gebacken, Herr Pastor; versteht sich . . ." und dabei gab Trude mit dem Daumen dem Herzen mit den sechs Rosinen noch eine kleinen Nachhilfestoß, sodaß es Reinbold fast in die Finger flog. Er nahm es und stippte es in seine Theetasse. Als Trude aber ein paar Minuten später an Benedikte vorüberkam, flüsterte sie dieser hastig in's Ohr: „Siehst Du, Ditte, meine Sympathie! Herr Reinbold hat das Herzchen mit den sechs Rosinen genommen — mitten heraus! Auf Ehrenwort! . . ."

Aber Benedikte war in viel zu großer Erregung, um sich heute um die stillen Geheimnisse ihrer Freundin zu kümmern. Kurz vor der Gesellschaft hatte sie noch Zeit gefunden, ein paar Zeilen in ihr Tagebuch zu schreiben. Diese lauteten:

. . . „Es steht also fest: Semper liebt mich. Seine Augen haben es mir gestanden, als die Andern das schwarzweiße Hühnchen greifen wollten. Und ach, o Gott, auch ich fühle, daß es mir nicht gleichgiltig ist! Woran ich das fühle, weiß ich nicht; aber mir ist so bange und auch so selig zu Muthe, und das wird wohl die Liebe sein . . . Ich bin aufgestanden, um mich im Spiegel zu sehen; ich habe Thränen in den Augen. Ich weine sogar, da ich an ihn denke. Das wäre mir bei H. nicht möglich gewesen. H. wird zum Berserker werden, wenn er erfährt, daß ich Semper liebe. Aber das soll er. Es ist die leichteste Strafe, die ihn treffen kann. Wir sind hier nicht in Afrika. Wäre der Abend doch erst vorüber! Ich bin voller Ahnungen, aber ich will mir absichtlich nicht das Punktirbuch von der Mamsell geben lassen. Ich bin zu rein und groß geworden, um mich vom Aberglauben unterjochen zu lassen . . ."

Benedikte war nicht die einzige Aufgeregte. Max, Haarhaus und Frau von Seesen erging es ganz ähnlich. Sie fieberten Alle ein wenig. Und auch Tübingen und die Baronin steckten voller Unruhe. Letztere allerdings aus anderen Ursachen, als die Vorgenannten. Man wollte zu Tische gehen, und die Hummern waren noch nicht so weit. Daebi quirlte der alte Amtsrath beständig im Zimmer umher und erkundigte sich nach seinen Fischchen und dem Rauenthaler. Mit Reinbold hatte er sofort Freundschaft geschlossen. Reinbolds Nase zog ihn an. Er vermuthete hinter ihr Verwandtschaft und Gleichempfinden. Geraume Zeit hindurch blieb er neben ihm stehen.

„Freue mich sehr, Sie kennen zu lernen, Herr Pastor," sagte er. „Erlauben Sie mir nur ruhig das ‚Herr Pastor'; Tübingen hat mir schon erzählt, daß die Ordination vor der Thür steht. Gehöre nämlich auch mit zu Ihren Lämmchen; Schnittlage ist in Hohen-Kraatz eingepfarrt. Müssen mich 'mal besuchen, Herr Pastor; ziehen Sie Rauenthaler oder Johannisberger vor?"

Reinbold lächelte. „Ich glaube, ich habe bisher weder das Eine noch das Andere getrunken, Herr Amtsrath," entgegnete er. „Doch nicht, weil ich etwa ein abgesagter Feind des Weines bin; armen Studenten wird er zu selten geboten."

„Ist richtig, Herr Pastor, ist richtig. Daran hab' ich nicht gedacht. Sie sollen meinen Weinkeller kennen lernen. Ziehe Rhein und Mosel dem Franzwein vor; erstens aus Patriotismus, zweitens aus Gesundheitsrücksichten. Es ist nicht wahr, daß ein feiner Bordeaux die Milch der Greise ist. Jeder Rothwein verdickt das Blut; unsere Moseltraube beflügelt es. Ei ja! Ich möchte sagen: ein guter Mosel — denn er geht noch über den Rhein — ist Poesie, ein guter Bordeaux dagegen höchstens Philosophie. Und Poesie ist mir lieber."

„Jedes zu seiner Zeit, Herr Amtsrath. Nach Schopenhauer ist die Jugend die Zeit der Poesie, das Alter mehr die der Philosophie; hie Mosel, hie Rothspohn. Der eine beeinflußt die Anschauung, der andere das Denken. Nicht wahr?"

„Ich glaube ja. Donnerwetter, das muß ich 'mal ausprobiren! Berncastler für die Phantasie, Léoville Lascaze für das Grübeln. Famoses Ideechen! Pastor, ich bitte dringend, daß Sie mich balde besuchen. Ich weiß: wir werden uns anbettern! Schon weil Sie Humor zu haben scheinen. Warum soll ein Pastor nicht auch Humor besitzen?!"

„Bin Ihre Ansicht, Herr Amtsrath. Nämlich, wenn es wahr ist, daß man einen Mann von Humor an seinem Ernste erkennt. Denn thatsächlich bin ich ernster veranlagt, als ich scheine. Jedenfalls liebe ich den Humor als eine Gottesgabe, die das Leben verschönt und oft genug sein Dunkel lichten hilft; und dann auch, weil er etwas besitzt, was zu den Grundelementen in der Wirksamkeit jedes Geistlichen gehört: etwas Versöhnliches."

Tübingen trat heran.

„Amtsrath, jetzt sind wir so weit," sagte er. „Riedecke meldet, daß angerichtet werden könne. Daß es länger gedauert hat, als nothwendig gewesen wäre, ist Ihre Schuld, mein Alterchen. Der Hummer mit dem Fleck hat sich geradezu rabiat benommen. Er wollte das Kleid von der Dikte partout nicht loslassen, sodaß man ihm die Schere mittels einer Kneifzange öffnen mußte. Und nun haben Sie die Güte und geben Sie Frau von Kletzel den Arm. Sie, lieber Herr Reinbold, muß ich mit Frau von Lohusen belasten. Eine vortreffliche Dame, doch ist es nothwendig, daß man ihr zuweilen den 14. Vers aus dem 34. Psalm in das Gedächtniß ruft. Wissen Sie, wie der lautet?"

Reinbold nickte und zitirte: „Behüte Deine Zunge vor Bösem und Deine Lippen, daß sie nicht falsch reden."

„So ist es, Pastor; ich sehe, Sie sind bibelfest. Auf der anderen Seite haben Sie die kleine Palm: ein Weltkind, dem es aber am Leitenden in der Welt gebricht, nämlich am Geist der Ordnung. Jetzt wollen wir zu Tische gehen; ich hoffe, lieber Kielmann, daß Ihre Hummern in meinem Magen wieder gut machen werden, was die mürben Kuchen gesündigt haben."

In diesem Augenblicke öffnete Stubbs die Flügelthüren zum Speisezimmer, und Riedecke, der heute zu seinem Frack Fangschnüre trug, meldete vernehmlich: „Gnädige Frau, es ist angerichtet."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Böse Buben.

Sie werden im Polizeigericht abgestraft.

Als heute der 12jährige Charles Bunworth dem Polizeirichter Sabath vorgeführt wurde, bekundeten mehrere Personen, daß der Junge der Schrecken der ganzen Nachbarschaft an Henry Str. sei. „Wie alt bist Du, mein Sohn?" fragte der Kadi in väterlichem Tone den Jungen.

„Ich bin 15 Jahre alt und eines Tages werde ich 21 Jahre alt sein," antwortete der Knabe keck.

„Mein Junge ist noch nicht 15 Jahre alt," warf seine Mutter ein.

„Was treibst Du den ganzen Tag?" fragte der Richter und fügte hinzu: „Ich glaube, Du bist ein böser Bube."

„Ja, das denkt Jedermann von mir," platzte der jugendliche Angeklagte heraus. „Ich bin aber gerade so gut wie irgend ein Junge in der Nachbarschaft. Ich sehe mich auch nach Arbeit um."

„Wie lange thust Du das schon?" fragte Richter Sabath.

„O, seit ungefähr zwei Jahren."

„Besuchst Du überhaupt die Schule?"

„Nit. Was sollte ich in der Schule thun?"

Das genügte dem Richter, und er überwies den Knaben dem Jugendgericht.

Der 14jährige John Wrablaski wurde vorgestern dabei abgefaßt, als er gerade mehrere Angelhaken aus dem Laden von Henry Oster, Nr. 203 Madison Str., gestohlen hatte. Polizeirichter Prindiville sandte den Missethäter nach der John Worthy-Schule in der Bridewell.

Erst am letzten Donnerstag wurde Henry Alt aus der Bridewell entlassen und schon heute wanderte er dorthin zurück. Er hatte sich in das Gebäude des „Northwestern University College", an Dearborn und 24. Str., eingeschlichen und dort ein Stück Metall an sich genommen, als er von dem Maschinisten Thomas Duchman überrascht wurde. Der Eindringling griff Duchman an, wurde aber von ihm schließlich überwältigt und der Polizei übergeben.

Allmählig sich verlängernde Lebensdauer.

Neulich veröffentlichte Statistiken beweisen, daß die Durchschnitts-Gesundheit und Durchschnitt-Lebensdauer menschlicher Wesen mit den Jahren kräftiger bezw. länger geworden ist. Im fünfzehnten Jahrhundert war in der größten und bevölkertsten Stadt nicht ein einziger Mann oder eine einzige Frau im Alter von mehr als sechzig Jahren zu finden. Es ist deutlich nachgewiesen, daß die Wendung zum Besseren durch moderne Ideen und wissenschaftliche Methoden zu stande kam. Eines der Mittel, welches am meisten zu der Erhaltung und Verlängerung des Lebens beigetragen hat, ist Hostetters Magenbitters. Tausende, die weiter hätten leben können, wenn sie ihre Zuflucht zu dem Bitters genommen hätten, sind in der Vergangenheit an Magen- und Verdauungsstörungen gestorben. Es ist das größte der bekannten Belebungsmittel für den Magen und die Verdauungsorgane. Es heilt Dyspepsie, Verdauungsstörung, Verstopfung, sowie Nieren- und Leberleiden und hat das während der letzten fünfzig Jahre gethan. Es hat nicht seinesgleichen.

Glück im Unglück.

George Woodford, der Hausmeister des „Orleans"-Flatgebäudes, Nr. 4305 Oakenwald Ave., lehnte vorgestern Nachmittag an ein Fenster-Gitter im dritten Stockwerk, als dasselbe plötzlich nachgab. Woodford purzelte in die Tiefe, fiel aber auf das Dach des Nachbarhauses und kam mit leichten Kontusionen davon.

* In der Polizeiwache an der Desplaines Straße werden drei Strolche gefangen gehalten, welche man für die Verüber mehrerer von den Raubüberfällen auf Wirthschaften und verspätete Wanderer hält, die in jüngster Zeit von der Westseite zu berichten waren.

Die englische Bühne.

Im Studebaker-Theater wird in dieser Woche Audrans reizende Operette „La Mascotte" in vielversprechender Besetzung zur Aufführung gebracht werden. Cissie Loftus hat die Titelrolle inne. Die Künstlerin hat sich durch ihre außergewöhnliche Fähigkeit, zu charakterisiren, eine eigenartige Stellung auf der amerikanischen Bühne erobert und ist eine Art „Spezialität" geworden. Sie ist eine vorzügliche Darstellerin und leidlich gute Sängerin, ihre künstlerische Hauptstärke liegt aber in ihrer weitentwickelten Mimik und Geberdenkunst. Ihre größten Triumphe hat sie bis jetzt auf der Vaudeville-Bühne gefeiert. Als „Mascotte" findet sie reiche Gelegenheit, ihre eigenartigen künstlerischen Vorzüge zu voller Entfaltung zu bringen. Die vollständige Rollenbesetzung lautet:

Rolle	Darsteller
Prinz Lorenzo	Frank Moulan
Prinz Frederico	Reginald Roberts
Pippo, ein Schäfer	Miro Delamotte
Rocco, ein Bauer	Chas. W. Meyers
Matteo, Wirth	Francis J. Boyle
Sergeant	Geo. B. Jackson
Der Doktor	Frank Ranney
Bettina, genannt „La Mascotte"	Cissie Loftus
Prinzessin Fiametta (Lorenzos Tochter)	D. Eloise Morgan
Angelo, Page	May Earl
Luigo, Page	Aleen Bertello

Für die nächste, am 25. Juni beginnende Woche befindet sich Aubers Oper „Fra Diavolo" in Vorbereitung. Aus Anlaß der auf Montag, den 25. Juni, fallenden 400. Vorstellung der „Castle Square Opera Company" in Chicago werden an jenem Abend geschmackvolle Souvenirs an die Besucher vertheilt werden.

Im Dearborn-Theater wurde gestern Abend die Sommersaison mit einer Operetten-Premiere eröffnet. „The Burgomaster" ist diese musikalische Neuheit betitelt, für welche Frank Pixley den Text, und Gustav Lüders die Musik geschrieben hat. Der Letztgenannte ist dem hiesigen Theaterpublikum kein Fremder. War er hier doch eine Reihe von Jahren als Kapellmeister, zuerst im „Windsor", dann im verunglückten Schiller-Theater, und zuletzt auch als selbstständiger Konzert-Unternehmer und Dirigent thätig. Auch einige seiner Orchester-Kompositionen — genannt seien nur die Kavallerie-Attacke und das Midway Plaisance-Potpourri — sind hier volksthümlich geworden. Wie versichert wird, hat Herr Lüders nicht weniger als fünfundzwanzig originelle, zündende Musiknummern für die neue Operette geschrieben. Ein aus vierzig Stimmen bestehender gutgeschulter Chor und ein aus tüchtigen Künstlern bestehendes Solisten-Ensemble wirken mit. Auch eine musikalische Burleske, „Sapho" benamset, ist in die Handlung eingeflochten worden. Die Hauptrollen sind, wie nachstehend, besetzt: „Peter Stuyvesant" — William Norris; „Doodle von Kull" — Knox Wilson; „E. Booth Talkington" — Charles E. Allison; die Gattin des Gouverneurs — Ada Deaves; „Willie" — Delia Stacey; „Katrina" — Patti Louise Rosa. Die neue Operette besteht aus einem Vorspiel und zwei Akten. Die alte holländische Niederlassung Neu-Amsterdam, wie sie vom 250 Jahren an den Ufern des Hudson bestand, bildet den Schauplatz des Vorspiels. Der erste Akt spielt auf dem „Madison Square" des heutigen New York, der zweite in Chicago auf dem Ehrenhofe der Weltausstellung. Herr Lüders wird auch heute Abend die Aufführung persönlich dirigiren.

McVickers-Theater. Das Ausstattungsstück „Hearts are Trumps" tritt heute in die vierte Woche seiner Aufführungen ein, und seine Anziehungskraft erweist sich noch immer als die Premiere. In der Rollenbesetzung mußten zwei Veränderungen vorgenommen werden. An Stelle von Fräulein May Buckley, welche eine Erholungsreise antrat, spielt Frl. Elsa Ryan jetzt die Rolle der vom Schicksal viel verfolgten „Dora Winifred". Edwin Ardens Nachfolger in der Rolle des leichtlebigen „Lord Burford" ist der begabte Bonvivant-Darsteller Francis Carlyle geworden. Ardens Sehkraft ist nämlich auf beiden Augen derartig geschwächt, daß er nahezu erblindet ist. Auf den Rath seines Arztes hin hat er sich in Begleitung seiner Gattin, einer Tochter des verstorbenen Tragöden Thomas W. Keane, vorgestern von New York aus auf die Seereise nach Europa begeben, um drüben bei berühmten Spezialisten Rath, und wo möglich Hilfe zu suchen. Frl. Eleonore Moretti als „Lady Winifred", wie auch Jessie Busley, Maud Hosford, E. M. Holland, S. Miller Kent, Francis Carlyle, Sidney Herbert und Wm. Cullington in den anderen Hauptrollen, können sich in jeder Vorstellung in den stürmisch bekundeten Beifall des Publikums theilen.

Great Northern-Theater. Morgen wird die fünfte Woche der Aufführung des Volksstückes „The Dairy Farm" ihren Anfang nehmen; der Zustrom von Besuchern zeigt aber noch immer keine Verminderung. Die „Milch der frommen Denkungsart", von welcher die auf der „Dairy Farm" hausenden Landleute ziemlich viel verzapfen, gefällt auch den Theaterbesuchern; Ernst und Scherz sind in der Handlung gleichmäßig vertheilt; die Darsteller gehen vollständig in ihren Rollen auf, und somit werden die Erwartungen, welche die Besucher an das Stück und seine Darbietung knüpfen, vollständig erfüllt. Morgen Abend werden an die Damen im Parkett hübsche Souvenirs vertheilt werden.

Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Theatergesellschaft wird auch in dieser Woche ein vorzügliches Programm zur Durchführung bringen; namentlich Sangesfreunde unter den Besuchern dürften daselbst viel des Interessanten vorfinden. Wirkt doch der berühmte Tenorist Albert Guille mit, welcher früher der Adelina Patti-Konzertgesellschaft als Mitglied angehörte und auch bei jenem in Celveland im Jahre 1892 abgehaltenen Sängerfest des Nordamerikanischen Bundes als Solist mitwirkte. Die Vokalistin und Pianistin Cheridah Simpson erfreut sich ebenfalls eines hervorragenden Künstlerrufes. Die musikalischen Clowns O'Brien und Buckley, wie auch die Sängerinnen und Tänzerinnen „Geraldine Sisters" stehen auf dem Programm. Die Akrobatinnen „Laurence Sisters", der Drahtseiltänzer Geo. Austin, die Komiker Douglas und Ford und andere Künstler und Künstlerinnen werden ganz neue Nummern darbieten und Forrests Militärkapelle wird täglich Nachmittags und Abends konzertiren.

Ein Mahnruf an Männer

Wenn ein Mann viele Jahre gelitten hat an einer Schwäche, welche sein Leben verbitterte, seine ganze Lebensfreude zerstörte, und wenn nun nach jahrelangem erfolglosen Experimentiren mit allen möglichen Patentmedizinen und sogenannten Instituten, er endlich eine Kur findet, welche ihm seine frühere Manneskraft und Gesundheit wiedergibt, dann ist dies gewiß der glücklichste Tag seines Lebens. Er wünscht dann, daß seine Mitmenschen von seiner Heilung erfahren. Er fühlt, daß es seine Aufgabe ist, anderen Männern durch seine Erfahrung zu nützen. Er hält es für seine Pflicht, Männern, die, gerade wie er früher selbst, an Zuständen leiden, die das Leben zur Qual machen, beizustehen.

Dies ist der Grund, weshalb Herr Eduard Heintzmann, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, New Jersey, diesen öffentlichen Mahnruf erläßt und sich bereit erklärt, jedem Mann, dessen Gesundheit und Kraft geschwächt ist, durch Uebertretung der Naturgesetze, Sorgen oder Ueberarbeitung, den sicheren Weg zur Heilung zu offenbaren. Herr Heintzmann beansprucht keinerlei Vergütung, denn diese Notiz kostet ihm nichts und der Dank seiner Landsleute ist ihm genügende Belohnung für seine Mühe.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Gesundheit ist das höchste Gut!

Und wie leicht ist es, sich dieselbe zu erhalten oder die geschwächte Gesundheit wieder herzustellen. Die Natur selbst gibt uns in den bekannten St. Bernard Kräuterpillen ein wirksames Mittel in die Hand. Mit gutem Gewissen kann man es jedem empfehlen und so zu den Millionen von Verehrern, die es schon besitzt, neue hinzufügen. Es heilt alle Magen-, Leber- und Nierenleiden und die daraus folgenden Krankheiten. Es wird außerdem mit sicherem Erfolg angewandt bei Malaria, Rheumatismus, Scrofeln und allen aus unreinem Blut entstehenden Krankheiten.

Verlockender Angelplatz.

Gestern war die Lagune, am Fuße der 63. Str., ungefähr zwei Häusergevierte vom See entfernt, von Freunden des Angelsportes dicht belagert. Ein kleiner Bursche hatte am Samstag durch reichen Fischfang daselbst ausgefunden, daß es dort von Flossenthieren nur so wimmele. Er hatte, fast im Handumdrehen, Stück um Stück so lange an seiner Angel herausgezogen, bis er die Menge derselben kaum zu schleppen vermochte. Eine im Park Gate-Hotel, an 63. Str. und Stoney Island Ave., wohnhafte Dame hatte den nämlichen Abend an dem neu entdeckten Dorado für Angler einen Karpfen von nahezu fünf Pfund Schwere gefangen. Barsche, drei bis vier Pfund schwer, waren daselbst auch gestern keine Seltenheit unter den erbeuteten Fischen. Angler aus Hyde Park und Woodlawn lagen gestern an der Lagune jedoch in solcher Menge dem betreffenden Sporte ab und machten einen so reichen Fang, daß die Befürchtung vorliegt, die Lagune werde binnen Kurzem so fischarm werden, wie die kleinen Seen in Wisconsin, die von Ausflüglern gänzlich ausgefischt sind.

* Die Erziehungsbehörde von Harlem veranstaltet am Donnerstag Abend zum Schluß des Schuljahres in Gadens Halle eine große Schulfeier, zu der sämmtliche Schulkinder des Ortes theilnehmen sollen.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in **Arend's Drugstore,** MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.



DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Baltimore & Ohio.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Alton-Union Passenger Station.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

BOSTON STORE
118 to 124 State St. and 77-79 Madison St.

Tailor-made Damen-Jackets.

Dienstag ist Fortsetzung des Jacket-Verkaufs von der **Acme Cloak Co.** zu **20c am Dollar.**

98c für Tailor-Made Damen-Jackets, wth. $5.00, durchweg gefüttert mit Satin Rhadame, faced mit Satin, gem. von ganzwoll. Flanell, in schwarz und blau, alle Größen von 32 bis 44 Bust.

$1.98 für Damen-Jackets, werth bis $7.50, gemacht von ganzwollenen Coverts u. Venetians, Coat oder Sammetkragen, Box Fronts, Eton und eng-anschließend, duchweg gefüttert mit guter Qualität Seide — Auswahl **$1.98.**

$2.98 für Damen-Jackets, wth. bis $10.00; kommt und seht selbst die großen Bargains, die wir verkaufen, gemacht von ganzwollenem Tuch, in all den populären Schattirungen, schön gefüttert, Eton odr Box Front Facon, alle Größen— Auswahl **$2.98.**

$3.98 für Jackets, werth bis $15.00; all die feinen Tailor-made Jackets der Acme Cloak Co., gemacht von ganzwollenen Kerseys, in lohfarbig, roth und braun, durchweg gefüttert mit dem echten Skinner-Satinfutter, neuer Flare Kragen, Eton Effekt. Die Jackets sind positiv werth $15 und $18 — morgen so lange der Vorrath reicht, **$3.98.**

Extra spezielle Werthe in ... Männer- und Knaben-Anzügen.

Reinwoll. Cassimere und gemischte Cheviot Männer-Anzüge, in angebrochenen Größen (meistens kleine), wth. $6.50, zu **$2.69**

Feine reinwoll. Cassimere und fancy Worsted Männer-Anzüge, nur in Frack-Style, werth $8.75 bis $12.50, zu **$3.29**

Feine Cassimere einfache und fancy Worsted Männer-Anzüge, werth $13.50 bis $15.00, zu **$4.48**

Sehr feine import. fancy gestreifte Worsted Männer-Anzüge, sowie einfache u. fancy Mischungen u. Cheviots, wth. $18.50 b. $25, zu **$8.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, von dunklem Cheviot, mittelschwer, werth $4.00 bis $4.50, zu **$1.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, von mittleren und dunklen gemischten Cassimeres, werth $6.75, morgen **$2.98**

...BLACK CAT BRAND...

Did you ever hear of the like before?

STOCKINGS WARRANTED To Give Satisfaction. One pair will outwear Two pairs of ordinary stockings.

Chicago-Rockford Hosiery Co. Kenosha, ... Wisconsin.

600,000 Paar dieser berühmten Strümpfe werden verkauft zu ...... **Halbem Preis.**

Attraktionen am Seiden-Verkaufstisch.

Reiche, hochfeine französische Novelty Grenadines und Organdies. Der ganze Vorrath eines New Yorker Händlers, bestehend aus 46-zöll. Novelty Satinstreifen, Novelty Broche, Novelty bestickten Polkatupfen und Novelty Ombre Effekten, die feinsten Waaren der Saison in hellen und dunklen Farben, passend für Straßen und Abendgebrauch, werth $2 bis $3 per Yard — Auswahl von der ganzen Partie **79c**

Ganzseidene Taffeta Plaids, Taffeta-Checks, Streifen und Diagonals, helle u. dunkle Effekte, regul. 75c Werth, für **39c**

Bedruckte Novelty Foulards, in Satinstreifen und geblümten Mustern, passend für Sommer-Waists und Kleider, 59c Qualität **29c**

Neue Waschseide, 39c Qual., 15c per Yd., 19c Qual., Yard **10c**

2c d. Stück für Mexo Seife zum Reinmachen und Poliren.	**2¾c** das Pfd. für St. Louis Bleiweiß, irgend eine Größe Faß.	**67c** d. Gall. für Newberry's gemischte Farben, alle Schattirungen.	**15c** für Piso's Cough Cure, reguläre 50c Größe.
4c das Stück für Craddock's blaue Seife.	**98c** für volle Größe Rope Portieren, alle Farben.	**22c** für Dr. Parke's Zahnpulver, große Flasche.	**1c** die Yard Leinen Scrim f. Zwischenfutter, wth. 8c.
1c per Fuß Zimmer-Molding, Eichen- und Mahagony-Finish.	**3c** d. Stücke f. dünne Flint Blown Soda- od. Iced Theegläser, Glockenform.	**8½c** die Yard für 36-zölliges ungebleichtes Twilled Duck, werth 12½c.	**19c** für 60zöll. rothen und grünen Tisch-Damast — werth 30c.
59c d. Stück für gehäkelte Bettdecken, gesäumt u. fertig zum Gebrauch, gute 75c-Werthe.	**33c** das Stück für Klappstühle, f. den Rasen od. die Veranda, guter Werth 50c.	**39c** für Bade-Anzüge f. Männer und Knabei, 1- u. 2-Stücke, einfache Farben u. gestreift.	**10c** und 12½c die Yd. für Fabrik-Rester von weißem Pique, werth 15c u. 19c.
3½c d. Stück f. gebleichte Duck Handtücher, große Sorte, wth. 6c.	**3½c** d. Yd. für 36zöll. Silesia, in dunklen und hellen Farben (von dem Stück).	**4c** für Kinder-Unterhosen von gutem Muslin — Verkauf um 9:30.	**2½c** die Yard für Outing Flanelle, „Fabrik-Rester" — werth 10c.
3c d. Stück für dünne handgravirte Tischgläser, werth $1.00 das Dutzend.	**4c** f. Damen-Leibchen —niedriger Hals u. ärmellos u. niedriger Hals mit kurzen Aermeln.	**19c** und 29c d. Yard f. fancy geblümtes Velour, etwas beschädigt durch Wasser, wt. bis 75c Yd.	**4¾c** die Yard für karrirt. Leinen Glas-Handtuchzeug — roth und blau — wth. 6¾c d. Yd.
3½c für 36zöll. Kleider-Percale, alle neuen Farben — passende Längen für Kleider und Waists.	**1c** d. Yard für Simpson's echtschwarzes Kattun, 7c-Sorte, Verkauf um 3:30 Nachmittags.	**6¾c** d. Yard für 36zölliges Nurse Stripe Gingham, wth. 12½c.	**1c** für Ripans Tabules, regul. 5c-Größe, Verkauf 4 bis 5 Nachmittags.
19c für Tennis Schuhe u. Oxfords für Männer, Knaben und Jünglinge, mit Rubber-Sohlen, schwarz, braun und weiß.	**8½c** der Yard für 40-zöll. ungebl. Sheeting, extra grob und schwer, passend für Painters' Drop Cloths, werth 12c der Yard.	**3½c** und 5c für Rester von Futterstoffen, alle Sorten, 10c und 15c Waaren, vom Montags-Verkauf.	**9c** d. Stück für Packer's Theer-Seife, gewöhnlich 15c. — Verkauf 4 bis 5 Nachmittags.

Leset die Sonntagpost.

Historische Stätten.

Russell E. Heacock. — Der erste Advokat in Cook County. — War Gastwirth, Bauschreiner und Friedensrichter in einer Person. — Die Entstehung der Stadt. — Ist dem Bau des Illinois- und Michigan-Kanals zu verdanken. — Berichte vom ersten Grundeigenthumsmarkt, der in Chicago abgehalten wurde.

An der Ecke von der 35. Str. und Center Ave., also ziemlich weit draußen in der 6. Ward, deren Grenzen im Süden von der 39. Str., im Westen von der Western Ave., im Osten — 39. bis 33. Str.—von der StewartAve. und—33. Str. bis zum Fluß — von der Halsted Str., im Norden endlich vom Fluß und vom Illinois und Michigan Canal gebildet werden, dürfte die Chicago Bar Association mit Fug und Recht einen Denkstein setzen. Hier nämlich hat, und zwar schon vor länger als siebenzig Jahren, der erste Advokat gehaust, der sich in Cook County ansässig gemacht hat. Russell E. Heacock hieß der würdige Mann, und die Chronik hat von ihm zu vermelden, daß er ein in vielen Sätteln gerechter und zu vielen Dingen geschickter Mann gewesen. Mit der Advokaterei allein hätte der Wackere freilich in jener grauen Vorzeit auch schwerlich, wie man zu sagen pflegt: „sein Leben machen können", denn die Landschaft ringsum war gar spärlich besiedelt, und die Siedler hatten zum Prozeßführen weder Veranlassung noch auch Zeit und Lust. Der Meister Heacock war aber, wie gesagt, auch nicht auf seine Rechtsgelehrsamkeit allein angewiesen. Er betrieb an dem bezeichneten Platze ein Gasthaus. Und da auch der Wegfahrer, die sich bei ihm zu Gaste luden, nur wenige waren, so übte er bei sich bietender Gelegenheit auch für Geld und gute Worte zum Nutzen der Nachbarn noch sein ursprüngliches Handwerk aus, das eines Zimmermannes. Er war einer der Ersten, wo nicht der Erste, der in Cook County zum Friedensrichter gewählt wurde, so daß man ihn wohl als einen der Begründer unserer gegenwärtigen Rechtspflege bezeichnen darf, der unleugbar noch immer viel Handwerksmäßiges und an das Wirthshaus Erinnerndes anhaftet. — Ein Mann des Fortschritts scheint aber der Friedensrichter Heacock nicht gewesen zu sein. Als im Jahre 1833 die Einwohnerschaft zur Abstimmung über die Frage schritt, ob Chicago sich als Dorf inkorporiren lassen sollte, stimmte er — und zwar er allein — gegen diese Maßregel. Zum Glück blieb er in der Minorität, mit zehn Stimmen. Im Ganzen wurden bei der Wahl zwölf Stimmen abgegeben, ein volles Dutzend.

In der sechsten Ward liegt Bridgeport, der Ausgangspunkt des alten Illinois- und Michigan-Kanals. Diese Mittheilung oder Feststellung wird wahrscheinlich mit nur geringem Interesse entgegengenommen werden, verdient aber ein sehr großes — denn es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß dem heute kaum beachteten und gründlich in Mißkredit gerathenen alten Graben Chicago in erster Linie seine Bedeutung zu verdanken hat. Wenn man für gewöhnlich von den Ursachen des raschen Heranwachsens unserer Stadt spricht, so spricht man wohl von ihrer günstigen geographischen Lage, von seinen vielen Eisenbahnen und von manchem Anderen mehr, aber des alten Kanals thut Niemand Erwähnung. Und doch läßt sich nicht bestreiten, daß von einer günstigen geographischen Lage Chicagos erst die Rede sein könne, nachdem die Stadt sich zur Herrin der Lage gemacht hatte, und diese Möglichkeit ist ihr seiner Zeit lediglich durch den Kanal gegeben worden.

Den Rath, die großen See'n durch einen Schiffskanal, unter Benutzung des Desplaines River, mit dem Illinois-Fluß und auf dieseWeise mit dem Mississippi und dem Golf von Mexiko zu verbinden, hat, im Jahre 1673, bereits der Jesuitenpater Claude Dablon ertheilt, ein französischerMissionär, der in Canada gewirkt hat. Etwa hundert und fünfzig Jahre später that dieBundesregierung den ersten Schritt zur Ausführung dieses Planes. Sie erlangte von den Pottawatomie-Indianern die Abtretung eines zwanzig Meilen breiten Landstreifens zwischen Fort Dearborn und dem 85 Meilen westlich von hier gelegenen Ottawa. Major Long, vom Ingenieur-Korps der Armee, nahm nach einem halben Jahre die Vermessung der Kanalroute vor. Diese so eröffnete Aussicht auf den Kanalbau bewirkte sofort, daß sich hier eine Niederlassung bildete — vorher hatte es an der Mündung des Chicago-Flusses und in deren Nähe nur das Fort Dearborn, eineIndianer-Agentur und verschiedene Indianer-Dörfer gegeben. Was vorher sonst noch von Weißen hier zu finden gewesen, war während des von 1812—1814 währenden Krieges mit England von den mit Englang verbündeten Indianer entweder erschlagen oder vertrieben worden. — Die Bundesregierung bekümmerte sich aber um das Kanalprojekt zunächst nicht mehr. Im Jahre 1822 erwirkte dann von ihr der Staat Illinois, welcher 1817 in's Leben gerufen worden war, die Erlaubniß zur Anlegung des Kanals. Der Kongreß überließ dem Staate zugleich je 90 Fuß Land zu beiden Seiten der in Aussicht genommenen Kanalroute und bewilligte für die nochmalige genaue Abstechung der Route $10,000. Die Abstechung wurde besorgt, aber dabei blieb es vorläufig auch. Im Jahre 1825 organisirte sich dann, mit einem Aktienkapital von $1,000,000, die Illinois & Michigan Canal Co., welche sich den Bau des Kanals zur Aufgabe stellte. Aber sie fand diese Aufgabe zu groß und löste sich wieder auf. Im Jahre 1827 überließ nun der Kongreß dem Staate Illinois, der nun den Kanalbau selber unternehmen sollte, jede zweite „Sektion" Land zu beiden Seiten der Kanalroute, zusammen 284,000 Acres. Diese Landschenkung wurde im nächsten Jahre noch genauer stipulirt und 1829 wurdenDr. Jaynes von Springfield, Edmund Roberts von Kaskaskia und C. Strong zu Mitgliedern einer Kommission ernannt, welche die geschenkten Ländereien zum Theil verkaufen und die Anlegung des Kanals in die Hand nehmen sollten. Diese Kommissäre grenzten im Sommer 1830 die Dorfgemarkung Ottawa ab und im Herbst desselben Jahres die Gemarkung Chicago, der sie bei dieser Gelegenheit auch den Namen gaben, denselben, welchen schon Vater Marquette von den Indianern unserm Fluß hatte geben hören. Die von der Kommission für Chicago gezogenen Grenzen waren: State Str., Madison Str., Kinzie Str. und Desplaines Str. Fort Dearborn und seine östlich von der State Str. gelegene Umgebung konnte als Bundesgebiet nicht mit zur Stadt gerechnet werden. — Man hatte vorerst nicht nöthig, auch nur innerhalb dieser engen Grenzen das gesammte Land zu parzelliren. Es waren nicht annähernd Käufer genug für so viele Baustellen da. Bei der ersten Versteigerung bezahlte ein Indianer-Häuptling, der Mischling Alexandere Robinson vom Stamme der Pottawatomies, den höchsten Preis für Baustellen. Derselbe gab für dreiFlußufer-Grundstücke,zwischen Lake und Randolph Str., zusammen $138. Vize-Gouverneur Pierre Menard, zur Zeit der reichste Mann im Staate, zahlte $100 für drei Bauplätze an der N. Clark Str., auf denen jetzt Uhlich's Halle steht. Thomas Harzell erstand 80 Acres in der Nordwest-Ecke der Sektion zu $1.55 per Acre. Die Kanalkommission machte bei dieserGelegenheit dem County zehn Acres Land zum Geschenk, einschließlich des Platzes, auf welchem jetzt das County-Gebäude und die Stadthalle stehen. Eine weitere, im folgenden Jahre vorgenommene Versteigerung von Baustellen ergab im Ganzen $1,153.75 als Ertrag.

For Summer, Porous
Jaeger
Pure Wool Underwear
Send for Illustrated Catalogue.
Chicago Branch
74 State Street,
Opposite Central Music Hall.
21me—30jn,mm

Zensus-Unzufriedenheit.

Im Bureau des Zensus-Supervisors George F. Gilbert liefen auch heute zahlreiche schriftliche Beschwerden von solchen Chicagoern ein, welche von den Zählagenten übergangen worden sind. Wie es sich in den meisten Fällen herausstellt, sind die Betreffenden nicht in ihren Wohnungen gewesen, als der betreffende Beamte daselbst vorsprach und haben von demselben womöglich auch bei einem zweiten Besuch nicht ermittelt werden können. Vom Supervisor wird auch zugegeben, daß die Bezahlung der Zähler, 2 bis 2½ Cents für die Eintragung jeder Familie oder jeder Einzelperson eine unzulängliche war und daß man es den meisten derselben nicht verargen konnte, wenn sie mit Unlust an die Erledigung der keineswegs immer angenehmen Arbeit gingen. Auch wird jetzt von den betreffenden Zensusbeamten behauptet, daß die für die Chicagoer Volkszählung von Seiten der betreffenden Bundesbehörde bestimmte Zeit (14 Tage) viel zu kurz bemessen gewesen sei, um eine sorgfältige Ermittelung aller Bewohner der Stadt zu ermöglichen.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Jüdische Handfertigkeitsschule.

Im Sinai-Tempel fand gestern Nachmittag die Schlußfeier der unter Leitung von Professor G. Bamberger stehenden Handfertigkeitsschule statt. H. L. Frank, Präsident des Verwaltungsrathes, wie auch Dr. E. G. Hirsch hielten Ansprachen. Anwalt Samuel Rosenberg dankte dem Verwaltungsrath im Namen der Schüler. Hannah Schulmann hielt im Namen der Graduirten die Abschiedsrede. Samuel Kohn begrüßte die Anwesenden mit geschickt gewählten Worten. Der Schul-Chor, unter Leitung von Frau Hannah Ohmann-Barr, sang zündende Lieder; von Schülern und Schülerinnen des Kindergarten-Departements der Anstalt wurden lebende Bilder aus „Mother Goose" aufgeführt; die ganze Feier nahm einen begeisternden Verlauf. An fünfzehn Knaben und vierzehn Mädchen, welche durch sämmtliche Kurse der Anstalt gegangen sind und das Schlußexamen bestanden haben, wurden Diplome vertheilt.

Sie werden nicht „alle".

Auf einen neuen Trick ist ein Sohn des sonnigen Italiens hineingefallen. Derselbe hat für die Summe von $350 den Bahnhof der Illinois Central-Bahn von einem Landsmann, der ihm bei seiner Ankunft in der Metropole des Westens vor ungefähr acht Tagen freundlichst aufgenommen und sich ihm als „den reichsten Mann Amerikas" vorgestellt hatte, käuflich erworben, d. h. Giovanni Rosso sollte alle Einnahmen aus Billet-, Frucht- und Blumenverkauf ziehen. Als er dann von seinem „Eigenthum" Besitz ergreifen wollte, wurde er selbstverständlich ausgelacht und hinausgejagt. Jetzt hat er der Polizei sein Leid geklagt; dieselbe kennt aber den „reichsten Amerikaner" nicht.

— Hat ein schlechter Dichter einmal einen guten Gedanken gehabt, zehrt er sein Leben lang daran.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Blutige Arbeit.

Zwei Männer getödtet und mehrere andere verwundet.

Zwei der Thäter entkommen.

Früh am Morgen wurde heute Louis Johnson von Budd Jones durch einen Schuß getödtet. Beide Männer sind Farbige und lebten schon seit einiger Zeit in grimmiger Feindschaft. Als sie sich heute an der Ecke der 61. und Ada Straße trafen, zog, wie behaupet wird, Jones ohne ein Wort zu verlieren seinen Revolver und feuert den verhängnißvollen Schuß ab, worauf er die Flucht ergriff. Die Leiche des Johnson, der im Hause No. 6802 Halsted Str. wohnte, wurde nach dem Leichenbestattungsgeschäft No. 6802 Elizabeth Str. gebracht.

* * *

Gewaltige Aufregung verursachte gestern Nachmittag eine Schießerei, der John Burke, ein Metallpolirer, der bei Kennan Bros., an Canal Str., angestellt ist, zum Opfer fiel. Mit seinem Freunde W. Leitz wollte sich Burke von seiner Wohnung 230 Wilmot Str. zu einer Versammlung nach der alten Vorwärts-Turnhalle an 12. Straße begeben, als er an der Ecke von Canal und Forquer Str. auf die Griechen Pasha Shato und John Rosso stieß, die unter dem Vorgeben, daß sie von den Anderen angerempelt worden seien, einen Streit vom Zaune brachen, der bald zu einer Prügelei ausartete, in deren Verlaufe die Kämpfenden bald von einer ansehnlichen Zuschauermenge umgeben wurden. Plötzlich griff Shato nach seinem Revolver und feuerte auf Burke, der schwerverwundet zu Boden stürzte. Als Leitz jetzt seinem Freunde zu Hilfe eilen wollte, schoß der mordlustige Grieche auch auf ihn, doch prallte die Kugel wirkungslos von Leitzs goldener Uhr ab. Die übrigen 4 Kammern derWaffe entludShato dann gegen Beide und verwundete den am Boden liegendenBurke ein zweites mal, und zwar in der Brust. Dann schleuderte er die jetzt nutzlos gewordene Pistole fort und eilte flüchtigen Fußes in nördlicher Richtung davon, während sein Genosse nach Süden hin zu entkommen trachtete, doch bald den Detektives Thieme und Kiefe von der Maxwell Str.-Polizeiwache in die Hände lief. An die Fersen des davonstürmenden Shato heftete sich eine Schaar von Verfolgern, die an Hundert Männer und Knaben zählen mochte, und wiederholt schien es, als ob die Schnellfüßigsten den Flüchtling erreichen würden — doch immer sprangen Landsleute des Verfolgten, die in jener Gegend dicht bei einander hausen, dazwischen und verhinderten so die Ergreifung. Der Jagd schlossen sich auch die Geheimpolizisten Meara und O'Brady an. Schließlich, nachdem die Hetze durch mehrere Straßen des dichtbevölkerten Viertels gegangen war, suchte Shato Schutz in einem von Landsleuten bewohnten Hause an Taylor Str. Ihm nach die Schutzleute! Mit einem Sprung durch's Fenster entkam der Flüchtling nochmals seinen Verfolgern; er eilte die Straße hinauf nach Westen, doch die entrüstete Menge verlegte ihm den Weg und an Halsted und Taylor Str. gelang es, ihn zu fassen. Gefesselt wurde er nach der Maxwell Str.-Station gebracht, sein Opfer Burke aber liegt im County-Hospital und wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

* * *

Der Mordwaffe eines Unbekannten fiel in den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags der 25jährige Charles Inglesby zum Opfer. Am Samstag Nachmittag hatte sich der Getödtete, ein unverheiratheter Eisenarbeiter, der No. 666 AugustaStr. wohnte, mit mehreren Freunden in die Wirthschaft No. 81 Süd Peoria Str. begeben, und war dort mit drei Fremden in Streit gerathen; einer der drei Fremden wurde von seinen Begleitern Jack genannt. Die Sache wurde beigelegt; doch als sich Inglesby nach Mitternacht mit John Darcy und John Palmer in F. W. Johnson's Wirthschaft an Monroe und Peoria Str. befanden, stießen sie wiederum auf jenen „Jack" und der Zwist entbrannte von Neuem. „Jack" verließ den Platz, nachdem er erklärt hatte, er wolle keinen Streit. Die anderen setzten ihm nach und sollen ihn angegriffen haben, worauf Jack dann seinen Revolver auf Inglesby abfeuerte und diesen durch einenSchuß insHerz tödtete. Obwohl es ihm gelang, sich der Verhaftung zu entziehen, behauptet die Polizei doch, ihn wohl zu kennen und auf seiner Spur zu sein. Einstweilen sind John Palmer, und Frank Dorzynski, John Moore und Johnson als mit dem unglücklichen Vorfall in Verbindung stehend, verhaftet worden. Die Leiche Inglesby's wurde von Green und Monroe Str., der Stelle des Kampfes, nach der County-Morgue gebracht.

* * *

Hermann Botke wollte gestern Abend seine Kuh an dem Zaune, der George F. Holgrens Grundstück No. 6721 Ada Str., einschließt, festbinden; als ihm dies nicht gestattet wurde, verwundete er Holgren, einen Angestellten der Chicago-Telephon-Gesellschaft, mit einer Heugabel so ernstlich, daß der Verletzte ins Englewood Union-Hospital gebracht werden mußte. Der Angreifer bezog ein Quartier in der nahe gelegenen Polizeiwache.

* In Schmuckerts Garten, N. Halsted und Addison Str., findet heute Nachmittag, von 3 Uhr an, die diesjährige Gedenkfeier des Vereins der „deutschen Patrioten von 1848 bis 1849" statt.

LION STORE
W. A. Wieboldt & Co. Milwaukee Ave & Paulina St.

Post-Bestellungen besorgt. — Schreibt für unseren Katalog.

Knabenkleider u. Ausstattungswaaren zu äußerst interessanten Preisen.

Damit Euer Knabe nett aussieht und vor anderen Kameraden einen guten Eindruck macht am nächsten Donnerstag oder Freitag (dem letzten Schultage), solltet Ihr diesen Verkauf besuchen und Euch einige der offerirten seltenen Bargains sichern.

500 doppelknöpf. 2-Stück Knaben-Anzüge — gemacht von strikt ganzwollenen Stoffen, Größen 8 bis 15 Jahre, werth $2.50 . . . . . . **$1.48**

300 3-Stück Knaben-Anzüge, Rock, Weste und Kniehosen, gemacht von strikt ganzwollenen Cassimeres, Größen 9 bis 16 Jahre — werth $5.00 . . . . . **$2.98**

1000 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht von strikt ganzwollenen Cassimeres, eingefaßte Nähte, Patent Waistbands, Größen 4 bis 15 Jahre, werth 30c, zu **25c**

50 Dutzend Strohhüte für Knaben, und ganzwollene Golf Kappen, zu **10c**

100 Dutzend Little Gents Hemden, gemacht von Garner's bestem Percale, in großer Auswahl, 5 bis 10 Jahre, zu **48c**

Weiße Fauntleroy Blousen für Knaben, aus guter Qualität weißem Lawn, gemacht mit großem Matrosenkragen, u. reich bestickt, zu $2.98, $2.48, $1.98, $1.48, 98c, 75c und **48c**

Spitzen, Futterstoffe.

Eine Partie Torchon-Spitzen, 2, 3, 4 Zoll breit, spezieller Bargain, Yard . . . **5c**

100 Stücke Yard breites Velour-Futter, verschiedene Schattirungen, guter 15c Werth—Dienstag, per Yard . . . **8c**

Halsbinden, Taschentücher.

Speziell 8 Uhr Morgens.

78 Dutzend ganzseidene Windsor Schlipse, alles neue Muster, gut 19c werth—so lange der Vorrath reicht, das Stück . . . **5c**

25 Dutzend 21zöllige Taschentücher, die 5c Sorte—speziell, das Stück . . . **2c**

Droguen, Toiletten-Artikel.

Peruna oder Kilmers Swamp Root, die $1 Größe, Dienstag **65c**

Craddocks medicated blaue Seife, Schachtel mit 3 Stücken **15c**

25 Groß Zahnbürsten, mit Griffen aus Knochen, das Stück **1c**

Capes, Kleider-Röcke.

Capes für Damen, von Sammet und Seide gemacht, reich besetzt mit Perlen, Band und Spitzen, $7.50 werth, um zu räumen, Dienstag nur **$2.50**

Kleider-Röcke für Damen, von Mohair Crepon gemacht Percaline-Futter und -Zwischenfutter, mit Velveteen eingefaßt, $5 werth, um zu räumen, Dienstag, nur **$1.98**

Kinder-Trachten.

Kinderkleider, gemacht von fancy Percale und Gingham, hübsch besetzt mit Braid und Stickerei, Größen 4 bis 14 Jahre — speziell für Dienstag . . . **68c**

Gestrickte Unterleibchen für Kinder, wth. 18c—um zu räumen, Dienstag nur **9c**

Zuverlässige Schuhwaare.

Covert Tuch Outingschuhe für Jünglinge, hoher Schnitt, mit Rubbersohlen, Gr. 13 bis 2, per Paar 39c; Größen 3 bis 5½, per Paar . . . **45c**

Schwarze, lohfarbige u. rothe Goatskin Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, mit handgewendeten Sohlen, voll mit Leder besetzt, Coin Zehe und Spitze, Größen 4 bis 8, regul. Preis 85c, bei diesem Verkauf, per Paar . . . **68c**

Eine Partie lohfarbige und schwarze 2-Knopf-Slippers für Damen, mit Fancy Vesting, neueste Zehen-Facon, Größen 3 bis 8, regul. Preis $1.50, bei diesem Verkauf, per Paar . . . **$1.25**

Schuh-Politur—Extra speziell.

Unsere „None Such" Sorte, werth 10c per Flasche, Dienstag, 2 Flaschen . . . **7c**

Unsere „Standard Tan Combination", werth 10c, per Flasche **5c**

Unser „Bright Shining Star", per Schachtel **3c**

Domestics.

50 Stücke fancy Drapery Silkoline, werth 10c die Yard **5c**

100 Stücke von schwerem, karrirtem Damast-Handtuchzeug, 7c Qualität, die Yard für **4½c**

Domet-Unterröcke für Damen, fancy Ränder und gesteppt, 25c werth, für . . . **19c**

Speziell 8 bis 10Vorm.—Räumungs-Verkauf von weißem India-Leinen und fancy Kleider-Lawns, 8c und 10c per Yd. werth, für . . **4½c**

Extra speziell.

500 Dutzend blaue Denim Ueberhosen fürKnaben, (Brownies), die beste Qualität, immer für 29c verkauft, für . . . **18c**

100 Dutz. große Sombreros für Knaben, (Strohhüte) für **3c**

Groceries, Provisionen.

Trotz der Preiserhöhung des Mehls verlaufen wir noch immer das beste Minnesota Patent Mehl aus hartem Weizen—„Wieboldts 4×X", 24½ Pfd.-Säcke für 48c, per Brl. . **$3.85**

Deutsche Familien-Seife, per Kiste mit 72 Stücken $1.75—10 Stücke **25c**

P. & G. Lenox Seife, per Kiste von 100 Stücken, $2.60 — 10 Stücke **26c**

California getrocknete Birnen, per Pfd. **5c**

Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. **10c**

Golden gelbes oder weißes Kornmehl, 10 Pfd. **10c**

Hunter's Japan Reis, per Pfd. **5c**

Extra Fancy Columbia River Lachs, per Büchse **14c**

Snider's Tomato Catsup, ½-Pint, 9c, 1 Pint **16c**

Alle unsere 48c Theesorten, per Pfd. **41c**

Feinste Sommerwurst, per Pfd. **9c**

Swift's calif. Schinken, per Pfd. . . . **7c**

Fancy Full Rahm Käse, per Pfd. . . **10c**

Swift's Nr. 1 Schmalz, per Pfd. . . **6c**

Braun & Fitts' hochfeine Butterine, per Pfund **15c**

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 Washington Str.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
mz13,sa,mo,mi,bw

Western State Bank
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmsa,*

E. G. Pauling,
132 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Ex

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. Kempf.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. 199 O. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besserer für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen.
2ap6mo,momife

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

J. S. Lowitz
185 Clark Str.,
zwischen Monroe und Adams
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 19. Juni: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 20. Juni: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 21. Juni: „Augusta Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 21. Juni: „Friedrich der Große", nach Bremen.
Donnerstag, 21. Juni: „La Champagne", nach Havre.
Samstag, 23. Juni: „Rotterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 23. Juni: „Patricia" . . . . nach Hamburg.
Große Sommer-Exkursionen.
28. Juni: „Großer Kurfürst", nach Bremen.
26. Juni: „Fürst Bismarck", nach Hamburg.
3. Juli: „Kaiser Wilhelm", nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Rechtzeitige Anmeldung für Exkursions-Dampfer zu empfehlen.
Passagiere und Gepäck fahren mit Spezialzügen erster Klasse ohne Umsteigen nach New York.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
185 Clark Str.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

Schiffskarten.
$25.00 nach / $29.50 von — Europa (Zwischendeck)
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
Anton Boenert,
167 Washington Str.

Norddeutscher Lloyd.
Abfahrtstage von
Baltimore nach Bremen
D. „Rhein", 10,500 Tons, 4. Juli { 1. Kajüte $60.— 2. Kajüte $47.50
D. „Frankfurt", 7500 Tons, 11. Juli, Kajüte $50.—
D. „H. H. Meier", 6000 Tons, 18. Juli, Kajüte $50.00
D. „Hannover", 7500 Tons, 25. Juli, Kajüte $50.00
zuzüglich Kriegstaxe.
Gute Plätze in diesen Doppelschraubendampfern sind noch erhältlich.—Man wende sich an die General-Agenten
H. Claussenius & Co.,
Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande.
16junsamomifrsondido

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 429.